

reformierte
kirche kanton zürich

Jahresbericht 2021



Antrag

1. Der Jahresbericht 2021 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird genehmigt.
2. Der Jahresbericht 2021 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird dem Regierungsrat zuhanden der Kenntnisnahme durch den Kantonsrat gemäss § 6 Abs. 1 des Kirchengesetzes eingereicht.

Zürich, 18. Mai 2022

Kirchenrat des Kantons Zürich

Michel Müller
Kirchenratspräsident

Stefan Grotefeld
Kirchenratsschreiber

2



6

Gottesdienst für Nachtschwärmer. Lange Nacht der Kirchen.



30

Blick auf die Leinwand. Warum Kirche und Kino in Zürich gut harmonieren.



26

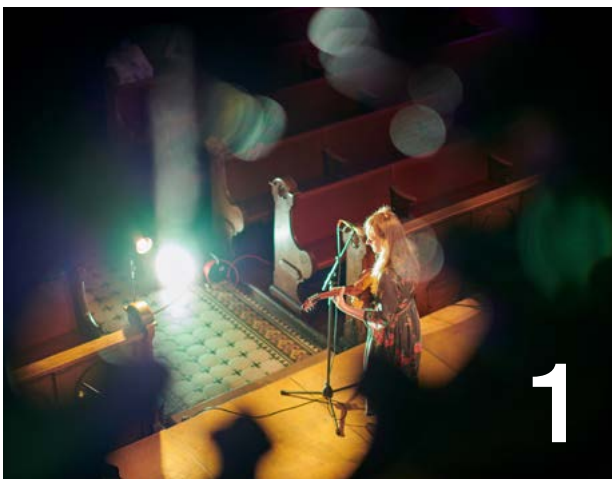


Lichtblick hinter Gitter.
Seelsorge im Gefängnis.



Diakonie im Coronajahr. Da sein in Krisenzeiten für Menschen am Rande der Gesellschaft.

Titelbild: Konzert in der Kirche Enge: An der Langen Nacht der Kirchen zeigten sich die Kirchengemeinden im ganzen Kanton von ihrer kreativen Seite. Foto: Gion Pfander



Inhalt

04 Vorwort des Kirchenratspräsidenten

Verkündigung und Gottesdienst

06 Kirche für Nachtschwärmer
10 Vielfalt leben – Eglise réformée zurichoise

Diakonie und Seelsorge

16 Lichtblicke auf der Gasse
22 Menschen begegnen hinter Gittern

Bildung und Spiritualität

26 Dem Familienalltag Tiefgang geben
30 Warum die Kirche ins Kino geht

Gemeindeaufbau und Leitung

36 Tagebuch eines Aufbruchs
42 Auf einen Kaffee und einen Schwatz

Statistik im Überblick

46 Was zählt: Kirchliche Handlungen

Behörden und Gremien

52 Kirchensynode
55 Kirchenrat
57 Rekurskommission
58 Bezirkskirchenpflegen und EKS
60 Statistik: Kasualien, Mitarbeitende, Pfarerschaft

Jahresrechnung

62 Rechnung der Zentralkasse
87 Berichte anderer Institutionen
89 Etat
93 Organigramm
94 Impressum

Jahresbericht-Gesamtausgabe elektronisch

Der Jahresbericht der Landeskirche und der Rekurskommission erscheint in einer *gedruckten Kurzausgabe* und in einer *elektronischen Gesamtausgabe*. Letztere enthält die Berichte der Behörden und Gremien, detaillierte Statistiken und Angaben zur Jahresrechnung der Zentralkasse sowie die Berichte der Revisionsstelle und der Finanzkontrolle. Die Gesamtausgabe wird der Kirchensynode mit den Anträgen zur Genehmigung und zur Einreichung an den Regierungsrat sowie dem Antrag zur Genehmigung der Jahresrechnung vorgelegt. Der Kantonsrat erhält ebenfalls die Gesamtausgabe. Sie liegt zum Download bereit auf:

www.zhref.ch/jahresbericht



Liebe Leserin, lieber Leser

Vor fünf Jahren schrieb ich im Jahresbericht an dieser Stelle «Da hilft nur noch beten». Im zurückliegenden zweiten Pandemie-Jahr allerdings meldete sich unsere Kirche auf der Website und mit Inseraten mit dem Slogan: «Wenn beten alleine nicht reicht» und machte damit auf all die diakonischen und seelsorglichen Hilfsangebote aufmerksam, die die Kirchgemeinden und kirchliche Initiativen in diesen Krisenzeiten auf die Beine gestellt hatten.

Wie geht das zusammen? Traute die Kirche der Wirkung des Gebets selber nicht mehr? Sehr wohl. Aber weil Menschen in Notsituationen nicht einfach warten wollen, und oft auch nicht können, tritt die praktische Hilfe und der Dienst am Nächsten anstelle des Gebets, oder besser gesagt: das tätige Gebet. Manche diakonisch-soziale Unterstützung wird dann von den Menschen als Gebetserhörung erlebt, die «ein Engel» gebracht hat.

Wie aber sollen wir beten?

Wie können Menschen – gerade in Zeiten der Krisen und neu aufbrechender Kriege – ihre Ohnmacht ausdrücken? Das Unservater/Vaterunser fasst die stummen Fürbitten in Worte, die Jesus in jüdischem Kontext gelehrt hat. Es verbindet daher traditionell alle Menschen, selbst wenn deren Kirchen und Religionen getrennt sind. Wenn nun aber Kirchenführer in Kriegsgebieten dieses Gebet für ihre Zwecke missbrauchen und das «Dein Wille geschehe» für ihre kriegerisch-blutigen Aktionen deuten wollen, bleibt mir selbst das Unservater im Hals stecken.

Mehr als verständlich, dass solcherart betenden Kirchenführern die Unterstützung versagt bleibt und sie ihrerseits als Amtsträger nicht mehr auf das Gebet und die Fürbitte, die sogenannte Kommemoration, der Gläubigen zählen dürfen. Diese Fürbitte ist biblisch begründet. Im 1. Timotheus 2,1-2 heisst es: «Insbesondere bitte ich euch nun, vor Gott einzutreten für alle Menschen in Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung, für die Könige und alle Amtsträger, damit wir ein ruhiges und gelassenes Leben führen können...».

Diese Fürbitte hat sich im Laufe der Zeit zu einem Herrschaftsinstrument verwandelt. Schon dem Kaiser und später den Päpsten und Patriarchen sollte der Gehorsam durch diese Fürbitte bezeugt werden. Nicht, dass sie alle nicht durchaus der Fürbitte bedürftigen – auch der Zürcher Kirchenrat –, aber doch als Unterstützung ihres Leitungsdienstes zugunsten der Menschen für «ein ruhiges Leben» und nicht als Ausdruck des Gehorsams derselben. Ganz

daneben liegt also die Appenzeller Hinterländer Kirchgemeinde nicht, die sich gegen den Gebetsaufruf anlässlich des Kriegsausbruchs wehrt mit den Worten «Wir lassen uns von niemandem vorschreiben, für wen wir beten sollen».

Vor längerer Zeit sollte ich im Rahmen eines Besuchs eines orthodoxen Klosters ein «evangelisches Gebet» sprechen. Es dauerte einen Moment, bis ich begriff, was erwartet wurde: Ein «freies» Gebet, wie ich das selber in pietistischer Tradition eingeübt hatte. Ein freies Gebet so zu beten, dass es Mitbetende mit hineinnimmt und nicht mindestens teilweise ausschliesst, ist anspruchsvoll. Denn man steht in der Gefahr, zu «plappern wie die Heiden» oder es ist eben ganz persönlich. Und doch ist vielleicht genau dies der tiefste Sinn des Gebets, wie ihn die reformatorische Tradition wieder entdeckt hat: Hier kann jede und jeder direkt und ganz persönlich vor Gott treten. Hier muss (und kann) sich niemand verstecken. So wie die Gedanken frei sind, so ist es das Gebet, und muss es bleiben!

Und wenn einem die Worte fehlen?

In der Seelsorge kommt es manchmal dazu, dass Menschen bitten, für sie zu beten. Das sind heilige und verletzte Momente, weshalb der Zürcher Kirchenrat auch vor spirituellen Grenzverletzungen schützen will! Wenn selbst den Seelsorgenden die Worte ausgehen, bieten sich die persönlichen Gebetssammlungen der Bibel an, der Psalter, das Buch der 150 Psalmen. Persönlich sind die Psalmen oft, weil sie von einer konkreten Situation ausgehen und eine bestimmte Gotteserwartung ausdrücken, die nicht einfach die unsere ist. Und doch sind sie auch deshalb hilfreich, weil in ihnen ein jahrtausendaltes Ringen mit Gott bezeugt wird. Vom überschäumenden Lob der Schöpfung bis zur totalen Verzweiflung findet sich alles, was Menschen auch heute bewegt. Und noch immer bleibt offen, was davon Gott hört «im Himmel», dass es «auf Erden» geschehe.

Und selbst wenn «wir nicht wissen, was wir eigentlich beten sollen; der Geist selber jedoch tritt für uns ein mit wortlosen Seufzern». (Römer 8,26)

Michel Müller
Kirchenratspräsident

«Wie können Menschen – gerade in Zeiten der Krisen und neu aufbrechender Kriege – ihre Ohnmacht ausdrücken? Das Unservater fasst die stummen Fürbitten in Worte, die Jesus in jüdischem Kontext gelehrt hat. Es verbindet alle Menschen.»

VERKÜNDIGUNG UND GOTTESDIENST

Kirche für Nachtschwärmer

Feiern mit Licht, Klang und Kunst: Mehr als 130 reformierte, katholische und christkatholische Kirchgemeinden und Pfarreien im Kanton öffneten ihre Türen zur «Langen Nacht der Kirchen».





8

Eintauchen in ein Lichtermeer aus Kerzen, sich tragen lassen und mitsingen beim mehrstimmigen Taizé-Gesang, Höhen und Tiefen des Kirchenraums erleben bei der Turmbesteigung und in den Krypten und Kellern der Kirche: An der Langen Nacht der Kirchen erlebten Tausende Besucherinnen und Besucher die Kirche auf neue Weise. Über 130 Kirchgemeinden und Pfarreien im Kanton Zürich luden die Menschen zu Begegnungen, zu Kunst und Klangexperimenten, zur Stille, zu Tango- oder Orgelmusik, zu feierlichen Andachten, Gottesdiensten, Lesungen, Diskussionen und Gebeten ein. Bis um Mitternacht waren die Tore vielerorts offen und empfingen für einmal auch kirchliche Nachtschwärmer und Menschen, die vielleicht eher selten zu Gast sind in den Gotteshäusern.

In Bülach und Maschwanden wurde die Kirche zum Kino, in Zürich Witikon traf Tchaikowsky auf Jazz, in Winterthur Wülflingen spielten Jugendliche an der kirchlichen Game-Night. Eine grosse Palette von Angeboten hielt auch die Kirchgemeinde der Stadt Zürich bereit: So war es beispielsweise möglich, einmal die imposante Kuppel der Kirche Enge zu besichtigen. In Höngg erwartete die Besucher die

Kunstinstallation «Die Wahrnehmung des Andersseins und die Suche nach Verbindung», ein Zusammenspiel aus sphärischen Lichtbildern sowie Klang- und Duftinstallationen. In diese Erlebnisfelder begaben sich auch Kirchenratspräsident Michel Müller und Bischof Joseph Bonnemain. Gemeinsam eröffneten sie den ökumenischen Grossanlass. «Was uns verbindet, ist der Auftrag, für alle Menschen dieser Stadt da zu sein», sagte Bonnemain. Das geschehe dann, wenn die Kirchen zu den Menschen gehen und gleichzeitig die Türen für sie offen halten, ergänzte Michel Müller. Das gelang an diesem Tag besonders gut. Der «Ausgehtipp der Kirchen seit 2021 Jahren», so der Slogan zur Langen Nacht, zeigte die ganze Vielfalt des ökumenischen, kirchlichen Lebens in Stadt- und Landgemeinden und ermöglichte – trotz Einschränkungen in der Pandemiezeit – viele Begegnungen und einen neuen, überraschenden Blick auf die Kirchen.



[kk10.ch/das-war-die-lange-nacht-der-kirchen-in-hoengg](https://www.kk10.ch/das-war-die-lange-nacht-der-kirchen-in-hoengg)



Musikalische Andacht im Grossmünster (links), Konzerte und Turmführungen in der Enge (oben) und Lichtermeer in Saatlen (oben rechts). Fotos: Gion Pfander

Kirchenratspräsident Michel Müller (rechts) und Bischof Joseph Bonnemain freuen sich auf eine Lange Nacht der Kirchen.



Lange Nacht der Kirchen

Der ökumenische Grossanlass der Kirchen findet auch in anderen Kantonen und jeweils zeitgleich mit Österreich, Italien, Tschechien, Estland und Teilen der Slowakei statt. Angelehnt an die «Lange Nacht der Museen» soll mit der Langen Nacht der Kirchen Einblick gewährt werden, wie Kirchen sich in unsere Gesellschaft einbringen. Sie macht Kirche neu und vielfältig erlebbar. Sie ist im Kanton Zürich für 2023 erneut geplant. langenachtderkirchen.ch



10

VERKÜNDIGUNG UND GOTTESDIENST

«Die Vielfalt bereichert uns alle»

Kirche an der Schanzengasse in Zürich: Hier trifft sich die französischsprachige Gemeinde Zürichs. Foto: zVg



11

Sie ist Anlaufstelle der frankophonen Welt in Zürich und lebt den Multikulturalismus vor – die Eglise réformée zurichoise de langue française. Ihr «pasteur» verkörpert Inklusion mit seinem ganzen Leben.

«Wir denken nicht alle gleich, aber genau dies bereichert und belebt uns», sagt Christophe Kocher, 47, seit 2020 Pfarrer einer Zürcher Kirche, die Vielfalt und Inklusion seit Jahrhunderten in ihren Genen trägt. Die «Eglise réformée zurichoise de langue française» hat in ihm einen Hirten gefunden, der mit seinem Werdegang und bisherigen beruflichen Engagement diese Vielfalt geradezu verkörpert.

Christophe Kocher wechselt beim Sprechen spielerisch zwischen Elsässisch, Deutsch und Französisch. Ebenso vielfältig präsentiert sich sein Werdegang: Er wirkte mit 27 Jahren als Hauptpfarrer in der Neuenburger Kollegiatskirche, absolvierte in Montpellier einen MBA in Marketing und Management, studierte Orgelmusik, errichtete in der Waadtländer Kirche eine Kommunikationsstelle und etab-

lierte die evangelisch-lutherische Stadtkirche Saint-Guillaume im Herzen von Strassburg als inklusive Gemeinde. Im Frühling 2020 zog ihn das Inserat der Eglise réformée zurichoise in seinen Bann, er bewarb sich und dislozierte von Strassburg nach Dübendorf.

Hugenottinnen, Afrikaner und Expats

Nun sitzt Christophe Kocher in einem der Sitzungsräume seiner «paroisse» an der Schanzengasse 25 in Zürich und bietet Café und Chocolat an. «Diese Kirchgemeinde hat ein riesiges Potenzial», schwärmt er. Unter den Mitgliedern finden sich altingesessene Französisinnen mit hugenottischen Wurzeln, passionierte Liebhaber der französischen Sprache, charismatische Gläubige aus afrikanischen

Ländern, französischsprachige Expats und Heimwehromands. Sie alle sind willkommen, denn für Kocher heisst inklusiv: «Wir lassen uns wirklich von allen bereichern, auch von charismatischen Menschen, denn wir sind Schwestern und Brüder in Christus.»

Was es bedeuten kann, eingeschränkt und angefeindet zu werden, hat der Pasteur bereits als Schulbub im Nordelsass einprägsam erlebt. Da er sich als Sohn einer elsässisch-deutschen Familie an das schulische Verbot, elsässisch oder deutsch zu sprechen, nicht halten mochte, verbrachte er die Pausen meist allein und fühlte sich ungerecht behandelt. Seither empfindet er politische Korrektheit als stossend: «Ich kann bei Ungerechtigkeit nicht schweigen», sagt er und fügt an: «Das Evangelium zu leben bedeutet für mich, gegen den Strom zu schwimmen.»

12

Inklusive Kirchgemeinde

Seine Überzeugungen setzte er besonders in seinen Strassburger Jahren um, wo er sich ab dem Jahr 2013 für die kirchliche Segnung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften stark machte und die Wilhelmskirche zu einem Treffpunkt für Homosexuelle und Transpersonen wurde. Saint-Guillaume entwickelte sich zu einer inklusiven Kirchgemeinde, und dies auch auf interreligiöser Ebene und mit Anlässen, an denen Rabbiner und Imame auf der Kanzel standen.

In diese Lebensetappe fiel auch sein eigenes Comingout und die Scheidung von seiner damaligen Frau. Die Menschen in seinem Umfeld reagierten offener, als er erwartet hatte. «Nach meinem Bibelverständnis besteht die grösste Sünde nicht im Tun auf moralischer Ebene», sagt Christophe Kocher. Sie sei vielmehr eine Frage des Seins: «Es wäre sündhaft, mich nicht zu respektieren wie ich bin, denn dann kann ich auch Gott und meine Mitmenschen nicht respektieren.»

Verbundenheit pflegen

Kochen, Essen, Singen – während Monaten litt alles Gemeinschaftliche der Eglise réformée zurichoise unter der Pandemie. Dabei sei das Potenzial mit zwölf Konfirmandinnen, Kindergruppen, 29 Familien und zahlreichen aktiven Gruppierungen und gottesdienstlichen Angeboten in Zürich und Winterthur gross. Häufig seien die Mitwirkenden mehrsprachig, daher höre man etwa im Konfirmandenunterricht französische und deutsche Sätze. «Der Glaube und die Sprache des Glaubens, das ist eben eine Sache der Herzen», lächelt Kocher.

Die mannigfaltigen Kontakte seiner Kirche will Christophe Kocher weiter ausbauen. Intern und extern sei die Kirche viel zu wenig bekannt, bedauert er. «Nos différences sont nos richesses», bekräftigt er beim Abschied nochmals.

««Nos différences sont nos richesses», sagt der Pasteur beim Abschied.»



CHRISTOPHE KOCHER
Pasteur, Eglise réformée
zurichoise

Die «Eglise» und ihre Zürcher Geschichte

Zwischen 1683 und 1688 flüchteten rund 23 000 Hugenotten aus Frankreich nach Zürich, das damals erst 10 000 Einwohner zählte. Die Stadt nahm die Fremden als Glaubensflüchtlinge unter strengen beruflichen Auflagen auf und stellte ihnen einen französischsprachigen Pfarrer zur Seite. Diese Pfarrstelle blieb über Jahrhunderte erhalten.

Mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt im 19. und 20. Jahrhundert liessen sich zahlreiche Romands in Zürich nieder; im Jahr 1902 errichtete die Gemeinde ihre eigene Kirche an der Schanzengasse 25. Während Jahrzehnten kamen französischsprachige Führungskräfte nach Zürich und Winterthur. Die Kirche galt zeitweise als «paroisse des fourrures», als wohlhabende «Gemeinde der Pelzmäntel». Seit einigen Jahren ziehen wieder mehr Französinen und Franzosen nach Zürich; insgesamt leben rund 30 000 Personen mit französischem Pass in der Deutschschweiz, die Mehrheit davon in Kanton und Stadt Zürich. erfz.ch



So international ist die reformierte Kirche

Neben der Eglise gibt es mit der Chiesa evangelica di lingua italiana (Waldenser) und der Iglesia Evangélica Hispana del Canton Zurich zwei weitere traditionsreiche fremdsprachige Kirchgemeinschaften, die Teil der Zürcher Landeskirche sind.

- Die Chiesa ist Teil der Waldenserkirche Italiens und vereint verschiedene evangelische Traditionen unter ihrem Dach. Sie hat ihren Sitz an der Ämtlerstrasse in Zürich. chiesavalde.se.ch
- Die Iglesia feiert ihre Gottesdienste in der Stadtmission Winterthur. Sie vereint Gläubige verschiedener spanisch und portugiesisch sprechender Länder. iglesiaevangelicahispana.ch
- Darüber hinaus pflegen die Zürcher Reformierten Kontakte zu hier ansässigen Glaubensbrüdern und -schwestern aus der ganzen Welt. In den Räumlichkeiten der Eglise feiert die International Protestant Church IPC ihre Gottesdienste und vereint englischsprachige Reformierte. Wichtiger Anknüpfungspunkt ist ausserdem das Zentrum für Migrationskirchen in Zürich-Wipkingen. migrationskirchen.ch

Das RefLab (Reformiertes Labor) diskutiert mit Blogs und Podcasts über Glaube und Spiritualität und erreicht Menschen, die mit Kirche sonst wenig am Hut haben. Vier Beiträge in diesem Jahresbericht geben Einblick.

Blog



EVELYNE BAUMBERGER
Journalistin, Theologiestudentin

Ein Jahr ohne Gottesdienst

Mit fast einem Jahr Abstand (und zwei Stühlen Abstand links und rechts) sitze ich nun zum ersten Mal wieder im Uni-Gottesdienst. Die Maske ist auf, die Hände desinfiziert, das Kontaktformular ausgefüllt. Die Begrüßungsworte ziehen an meinem Ohr vorbei wie Nebel, während mein Blick den hohen Buntglasfenstern entlang hochwandert. Es sind die berühmten Chagall-Fenster im Chor des Fraumünsters Zürich; mein erster Gottesdienst seit einem Jahr findet an einem würdigen Ort statt. Nicht, dass das eine etwas mit dem anderen zu tun hätte. Aber irgendwie schön.

Es ist kühl in der Kirche. Nach den Begrüßungsworten werden wir aufgefordert, einander den «Friedensgruss» zu geben. Natürlich nicht mit Handschlag wie früher, sondern mit einem lustigen Handzeichen. Trotz der Maske erkenne ich Kolleginnen, die ich seit einem Jahr entweder gar nicht oder nur auf Zoom gesehen habe. Meine Gemeinde. Oder eine davon – mit Corona hat sich mein kirchliches Leben als «Indie-Christin» noch stärker fragmentiert.

Jetzt sind wir rund 30 Menschen, einzeln oder in Paaren im Chorraum verteilt. Es gibt Lieder, ich summe ein bisschen mit. Ich bin verkrampft, weswegen eher ein Krächzen rauskommt als ein Summen, und ich denke, dass ich im letzten Jahr so wenig gesungen habe wie noch nie. Ich bin unsicher, ob man überhaupt wieder singen darf. Die Vorgaben haben sich so oft geändert.

Trotzdem – der Gottesdienst ist auch ein Ankommen. Es ist ein bekanntes Ritual, ich kenne den Ablauf, die meisten Menschen, einige der Lieder. Unter anderem wird eines meiner liebsten gesungen, «Nada te turbe», «Nichts soll dich ängstigen», wie passend...

Mehr lesen und mitdiskutieren auf reflab.ch

Kreuz & Quer

14

Interreligiös feiern «Kraftstoff» für die Hoffnung

Kirchen und Religionen des Interreligiösen Runden Tisches (IRT) spendeten am Sechseläuten-Sonntag in der Zürcher Predigerkirche Trost und Zuversicht. Der Corona-Gedenkanlass stand unter dem Titel «Kraftstoff» und wurde live übertragen. Am interreligiösen Anlass nahmen christliche, jüdische, muslimische und buddhistische Religionsgemeinschaften teil. Franziska Driessen-Reding, Präsidentin des IRT und des Synodalrats, sagte, der Anlass wolle Kraft geben, «indem wir uns darauf besinnen, dass wir zusammengehören und füreinander da sind». Mut und Hoffnung verbreitete auch die «Kirchenministerin» Jacqueline Fehr in ihrer Ansprache und wandte sich speziell an die junge Generation: «Die Lebensperspektive vieler junger Menschen ist ins Wanken geraten.» Aber: «Wir schaffen das. Wir werden uns wieder umarmen und Herzen.» Die Direktion der Justiz und des Innern hatte den Anlass unterstützt. Zum Abschluss zündeten Vertreterinnen und Vertreter der vier anwesenden Weltreligionen eine Kerze an.

Kirchgemeinde Zürich Pfarrwahlen in grossen Dimensionen

Die Kirchgemeinde Zürich hat am 13. Juni erfolgreich ihre ersten Pfarrwahlen durchgeführt. Gleich 17 Pfarrerinnen und Pfarrer wurden an der Urne ins Amt gewählt oder im Amt bestätigt.

Pfarrwahlen in dieser Gröszenordnung sind ein Novum für die Schweizer Kirchenlandschaft. In einer durchschnittlichen Kirchgemeinde steht im Schnitt nur

alle paar Jahre ein Urnengang an. In der neuen Kirchgemeinde Zürich dagegen, mit über 70 000 Mitgliedern und 65 Pfarrpersonen die grösste der Schweiz, werden zukünftig regelmässig Neu- oder Bestätigungswahlen für das Pfarramt stattfinden. Die Stimmberechtigten sprachen sich mit deutlicher Mehrheit für alle Kandidierenden aus.

Nach dem Urnengang wurden die Gewählten am 29. August in einem Installationsgottesdienst in der Pauluskirche vom Dekanat eingesetzt. Rund 400 Gäste aus Behörden, Kommissionen und der Bevölkerung begleiteten die Amtseinssetzung.

Wil-Hüntwangen-Wasterkingen und Rafz Rafzerfelder Bibel

Die Kirchgemeinden Wil-Hüntwangen-Wasterkingen und Rafz lancierten ein Bibelabschreibeprojekt. Gemeindemitglieder aller Altersstufen wurden gefragt: Welche Bibelstelle bewegt Sie? Welche hat Sie geprägt oder begleitet? In der Pandemiezeit entstand so die «Rafzerfelder Bibel»: Alle konnten sich beteiligen und zu Hause für sich mit der Hand eine selbstgewählte Bibelstelle abschreiben und gestalten. Jung und Alt machte mit. Auch die Untikinder suchten mit Eifer nach Bibelstellen und schrieben diese ab. Es ist ein dickes Bibelbuch als verbindendes Gemeinschaftswerk entstanden. Am Reformationssonntag 2021 wurde in der Kirche Wil ein Gottesdienst



Hoffnung spenden an einer im Web übertragenen interreligiösen Feier in der Predigerkirche in Zeiten des Lockdowns. Foto: Videostill / zhref

mit anschliessender Bibelvernissage gefeiert.

Kloster Kappel Mit Jazz im Kloster aus dem Lockdown

Was passiert, wenn ein erhabener zisterziensischer Kirchenraum mit seiner Lichtmystik zusammenkommt mit den Tönen moderner Jazzmusikerinnen und -musiker? Die Antwort auf diese Frage konnte man im Kloster Kappel unter dem Titel «Unlock21» erleben. Insgesamt waren es etwa 350 Menschen, die sich vom 19. bis 22. August aufmachten zum ersten Jazzfestival der Zürcher Landeskirche. Bei drei Konzerten mit renommierten Schweizer Jazzformationen, verschiedenen Jazzformaten zwischendurch und dem Jazzgottesdienst mit dem «Thierry Lang Trio» ergab sich eine im besten Sinne spirituelle, kreative Atmosphäre.

«Veni creator spiritus – Komm, Schöpfer-Geist» steht

Jazz im Kloster. Foto/Montage: Daniel Lienhard



über dem Durchlass zum Kreuzgang, in dem die Abende jeweils bei einem Glas Wein ausklangen. Die durchweg positive Resonanz lässt den Schluss zu: Er ist gekommen. Und für viele hat der Himmel zumindest einen Moment die Erde berührt.

Stadtkloster Zürich Wie man ein Kloster gründet

Seit zehn Jahren gibt es das Stadtkloster Zürich. Zuerst als Idee, dann als Experiment und später als lebendige, klösterliche Gemeinschaft in der Bullingerkirche im Stadtkreis 4. Wie entsteht und entwickelt sich ein solcher kirchlicher Aufbruch mitten in einem pulsierenden Stadtquartier?

Eine im Herbst 2021 erschienene Publikation geht dieser Frage nach, skizziert die ersten Ideen und den Weg der Gemeinschaft bis in die Gegenwart. Mitglieder der ökumenischen Wohngemeinschaft und des Vereins erzählen, wie sie das Klosterleben pflegen und definieren, wie sie beten und arbeiten, wie sie Gottesdienst feiern und ihre Räume für diakonische Projekte öffnen. Kennzeichnend dabei sind der ständige Wandel und die Herausforderung, das Pionierprojekt in den herkömmlichen Strukturen der Kirche zu verorten. Von Höhen und Tiefen ist die Rede und von der Ungewissheit, die nicht nur die Gründungsphase prägt, sondern auch Gegenwart und Zukunft: Die Bullingerkirche und das Kirchgemeindehaus werden ab 2022 für vier Jahre zum Tagungsort von Kantons- und Stadtparlament.

Mehr lesen zum Thema auf www.stadtkloster.ch

Eulachtal Auffahrtsgottesdienst und Lama-Wanderung

Der Auffahrtsgottesdienst der Kirchgemeinde Eulachtal fand 2021 in Elsau statt. Um 9.30 Uhr luden die Glocken ein zur 45-minütigen Feier mit spielerischen Elementen, modernen Liedern und der Frage: Was könnte der Himmel für Gross und Klein bedeuten? Nach der Feier standen



Das Stadtkloster ist neu im Pfarrhaus in Zürich-Wiedikon domiziliert. Foto: zVg

sechs Lamas vor der Kirche – es war Zeit für eine Wanderung und einen Grillplausch im Wald. Für manche Teilnehmenden war nach diesem Tag klar: Wo auch immer der Himmel ist, ob über dem Eulachtal oder weit weg, der Himmel fühlt sich an wie schmuseweiche Lamawolle.

Turbenthal Inklusiv feiern

Wie kann ein Gottesdienst so gestaltet werden, dass sich alle Menschen angesprochen fühlen? Man kann Bilder mit einem Beamer auf die Wand projizieren und anhand der Bilder eine Geschichte erzählen. Man kann andere Menschen in die Gestaltung mit einbeziehen: Jemand spielt Pantomime zu einem biblischen Text. Eine Gruppe macht einen Tanz mit Gebetsgebärden. Mit einfachen Mitteln wird der Gottesdienst vielfältig und ausdrucksvoll, es entsteht eine einladende Atmosphäre. Am Ende bekommen alle Feiernden eine Blume, oder bei den Fürbitten stehen alle in einen Kreis und zünden Kerzen an! Inklusiv bedeutet, dass alle Menschen mit ihren Eigenheiten,

mit ihren kleinen und grossen Beeinträchtigungen und Behinderungen teilnehmen können. Es ist eine Chance, einen neuen Zugang zum Evangelium und zu einer lebendigen Gemeinschaft zu finden.

Das Weihnachtsspiel in der Kirche Turbenthal eröffnete solche Möglichkeiten. Gestaltet wurde es vom Gerhörlosendorf Turbenthal. Ähnliches erlebte man auch am Inklusionsgottesdienst im November in der Kirche in der Epi-Klinik in Zürich.

Mehr lesen zum Thema auf zhref.ch/kimebe.ch

Furttal Meditative Karwoche

Ein besonderes Erlebnis war die Karwoche, die als gemeinsames Projekt der Kirchgemeinden Furttal und Otelfingen stattfand. Jeden Abend gab es einen meditativen Gottesdienst mit Meditationen zu einem Bibeltext. Es ging um Hunger, Sättigung und Solidarität. Höhepunkt war der Gottesdienst am Gründonnerstag zum Thema «Abendma(h)l anders». Tatsächlich war das Abendmahl schon deshalb ganz anders, weil es den BAG-Vorschriften entsprechen musste. Kreativ liess sich das Team eine berührende Abendmahlsform einfallen, in der alle Feiernden ihr persönliches Abendmahlsgedeck am Platz serviert bekamen, schön verpackt und selbst gebacken. Durch den Videostream konnten Gemeindeglieder auch daheim mitfeiern.

Gelebte Inklusion mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Gehörlosendorfes in der Kirche Turbenthal. Foto: zVg





Das Team der Sunestube ist stets für Obdachlose da:
Christine Diethelm mit einem vor Ort arbeitenden
Zivildienstleistenden. Foto: Christian Schenk

SUNESTUBE

DU bist ♥lich
willkommen!

Gastfreundschaft
Essen & Trinken

Gemeinschaft
Zeit haben &
"eifach sii"

Gespräche
Infos & Unterstützung



DIAKONIE UND SEELSORGE

Lichtblicke auf der Gasse

Eine warme Mahlzeit und Gemeinschaft – das Team der Sunestube des Sozialwerks Pfarrer Sieber unterstützt bedürftige Menschen Tag und Nacht. Von gelebtem Miteinander in Zeiten der Pandemie.





Zusammensein in der Sunestube an der Militärstrasse in Zürich. Foto: zVg

Ein eiskalter Januartag, kurz vor 6 Uhr morgens. An der Ecke Militärstrasse/Langstrasse in Zürich harrt eine Schar fröstelnder Menschen auf Einlass. Um Punkt 6 Uhr öffnet sich die Tür der «Sunestube», um ihre Gäste zu bewirten. Die Gastgeber, ein Team von Festangestellten, «Zivis» und Freiwilligen, haben sich bereits eine halbe Stunde zuvor eingefunden, um Kaffee zu kochen und Brot aufzubacken. «Was wünscht Ihr Euch für 2021?», heisst es auf einer Schiefertafel an einer Tür. «Ein Daheim», hat jemand notiert. Und das finden die Eintretenden in der warmen Stube, wo ihnen an zugewiesenen Plätzen ein feines Frühstück serviert wird.

Warum bist du hier?

Ein Kaffee und ein Stück Brot decken Grundbedürfnisse ab und bilden gleichzeitig einen guten Rahmen, um unkompliziert miteinander ins Gespräch zu kommen. Warum ein Gast hier ist, im Gassencafé? Welcher Rucksack sie oder ihn drückt? Dies erfahren die stets behutsam kommunizierenden Gastgeberinnen und Gastgeber manchmal beim ersten Gespräch, oft jedoch gar nie. Was einzig zählt: «Die Menschen kommen in Gemeinschaft und wir nehmen sie auf», sagt Christine Diethelm, Leiterin Sunestube und Gassenarbeit beim Sozialwerk Pfarrer Sieber.

Denn die Sunestube «ist ein Café, keine Beratungsstelle», sagt Christine Diethelm. Für finanzielle, soziale oder therapeutische Beratung verweist sie auf entsprechende Anlaufstellen; bei Themen wie Beziehungsknatsch, Verlusten oder Ängsten hingegen ist ihr Team zur Stelle. Dabei hält es keine raschen Lösungen bereit, sondern unterstützt und ermutigt zur Selbständigkeit, etwa bei der Suche

«Die Kältepatrouille sucht nach Menschen, die am Waldrand oder unter Brücken in eisiger Kälte übernachten.»

nach Arbeit oder einer Wohnung. Neben Mahlzeiten, Gesprächen und niederschwelliger administrativer Unterstützung bietet das Team zudem Schlafsäcke, Aussenhüllen, Mätteli und Zelte an. «Wir vermitteln ihnen: Du bist ein vollwertiger Teil dieser Gesellschaft, an deren Rand Du Dich bewegst!», sagt die Leiterin.

Gassenarbeit und Kältepatrouille

Es sind zu 70 Prozent Männer, mehrheitlich zwischen 35 und 55 Jahre alt, häufig ohne geregelten Aufenthaltsstatus, viele aus lateinamerikanischen oder osteuropäischen Staaten oder aus Deutschland. Die Arbeitsmigranten auf schwieriger Jobsuche werden an die Sozialarbeitenden des Brot-EGge in Seebach weitergewiesen. «Unser Zielpublikum sind Menschen mit Suchthintergrund wie Al-

kohol oder Drogen oder mit psychischen Problemen und Obdachlose», sagt Christine Diethelm. Sie alle suchen die wärmende Gemeinschaft und fühlen sich wohl in den Räumlichkeiten der familiären Anlaufstelle.

Diese schliesst um 11 Uhr ihre Türen, damit das Team aufräumen, putzen und das Mittagessen vorbereiten kann. Das Essen kommt direkt aus der Grossküche des von Pfarrer Sieber gegründeten Christuszentrums, das seine Lebensmittel aus überschüssigen Beständen von Grossverteilern bezieht. Verwertung statt Verschwendung, lautet die Devise der Lebensmittelabgabestelle Reschteglück. «An Essen gibt es in Zürich keinen Mangel», sagt Christine Diethelm. Zwar bildeten sich während der Coronazeit auch über Mittag kleinere Warteschlangen, aber stets erhielten alle 50 bis 60 Interessierten ein vollwertiges Menu. Um 14.30 Uhr ist die Mittagszeit zu Ende, das Lokal schliesst.

Das Gassencafé bietet in normalen Zeiten an einzelnen Nachmittagen zwischen 15 und 18 Uhr soziale Teilhabe, indem die Gäste etwa Dekorationen und Geschenke basteln, gemeinsam singen oder miteinander sogar Ausflüge in den Zoo oder zum Minigolf unternehmen. Das Fehlen dieser Gemeinschaftserlebnisse schmerzte, noch schwerer wäre jedoch ein Schliessen der Lokale wie im Frühling 2020 zu verkraften gewesen, bemerkt die Leiterin. «Wir sind für Menschen da, die schon vor Corona im Sozialsystem waren oder einen unregelmässigen Aufenthaltsstatus haben», sagt Christine Diethelm. Sie sucht mit ihrem Team diese Menschen auch auf der Strasse auf, spricht sie an und ermutigt sie zum Besuch im Café, wo es gegen Abend noch Suppe und Snacks von der Essbar gibt.

Auf der Strasse bis 3 Uhr früh

Um 19 Uhr gehen in der Sunestube die Türen zu, das Team der Tagschicht wird um 19.30 Uhr heimgehen. Für Christine Diethelm ist der Arbeitstag noch nicht beendet. Bald heisst es jene Obdachlosen zu suchen, die auch im Winter den Notschlafstellen fernbleiben. Für sie steht ein Team von 20 Freiwilligen bereit, die so genannte Kältepatrouille. Diese trifft sich mehrmals pro Woche um 22.30 Uhr, fährt mit dem Auto in verschiedene Stadtquartiere und sucht zu Fuss nach Menschen, die am Waldrand, an Busendhaltestellen oder unter Brücken in eisiger Kälte übernachten. Vielleicht nehmen sie eine Jacke oder ein warmes Getränk an oder sind bereit mitzukommen und ein Plätzchen im Pfuusbus zu belegen.

3 Uhr nachts. Die Kältepatrouille geht zu Ende, ihr Marsch durch die Quartiere hat sich über mehr als zehn Kilometer erstreckt. Christine Diethelm fährt durch die leeren Strassen heim; vermutlich liegen irgendwo da draussen noch in alte Wolldecken gehüllte Menschen. In weniger als drei Stunden werden sich an der Ecke Militärstrasse/Langstrasse wieder Warteschlangen mit Menschen bilden, die es kaum erwarten können, bis die Frühschicht der Sunestube den dampfenden Kaffee serviert.

Menschen beistehen

- Die Zürcher Stadtmission unterstützt im Café Yucca an der Häringstrasse im Kreis 1 mit Verpflegung und Sozialberatung. Mit der Beratungsstelle Isla Victoria in Zürich und Winterthur steht sie Personen im Sexgewerbe bei. stadtmission.ch
- Der ökumenisch ausgerichtete Verein Incontro ist im Zürcher Langstrassenquartier aufsuchend unterwegs. Während der Coronakrise verteilte ein Freiwilligenteam jeden Abend rund 250 warme Mahlzeiten an Bedürftige. incontro-verein.ch
- Weitere Beratungsstellen und Seelsorgeangebote: zhref.ch/wenn-beten-alleine-nicht-reicht
- Lesen Sie mehr zum diakonischen Engagement der Kirchgemeinden und der Landeskirche im Interview auf der Folgeseite.

«Wir sind berufen, füreinander da zu sein»

20



BERNHARD EGG
Kirchenrat
Ressort Diakonie und Seelsorge

Neben der Sunestube des Sozialwerks Pfarrer Sieber gibt es auch in vielen Kirchgemeinden diakonische Projekte. Welche sind besonders erwähnenswert, welche waren besonders gefragt?

Ich freue mich sehr, dass auch im letzten Jahr wieder etliche tolle Projekte in Kirchgemeinden dazugekommen sind. Gemeinsam ist den meisten Projekten, dass sie generationenübergreifend ausgestaltet sind, Begegnung ermöglichen und fördern und dass sie weitgehend mit Freiwilligen arbeiten. Zu diesen Projekten gehört der «Freiraum» in Kloten mit den Angeboten «Trias» und «Generationengärten». Sie sollen insbesondere die Beteiligung kirchenferner Menschen ermöglichen und die Begegnung zwischen den Generationen stärken. Das Gerüst dazu bilden agile Teams von Freiwilligen. Ähnliches verfolgen das Projekt «Kirche kunterbunt» in Fehraltorf oder der Generationenmittagstisch in Rafz mit dem schönen Slogan «zäme ässe, rede und gnüsse». Das scheint mir gerade in leidigen Pandemiezeiten ein besonders wertvoller Ansatz zu sein. Die Kirche Kloten ist auch deshalb erwähnenswert, weil sie baulich so umgestaltet wurde, dass in den vier verschiedenen Ecken Raum für flexible Nutzung geschaffen wurde.

Unter dem Stichwort «Wenn Beten alleine nicht reicht» bieten Beratungsdienste der

Zürcher Kirchen übergemeindlich Unterstützung an. Welche Bedeutung kommt diesen Angeboten in Krisenzeiten zu?

Wir selber müssen eine «Caring Community» sein, eine sorgende Gemeinschaft mit dem Motto «Gemeinsam statt einsam». Mir ist in einem Bericht über die Aufräum- und Hilfsarbeiten in den Überschwemmungsgebieten in Deutschland eingefahren, wie ein Helfer sagte: «Wir sind einfach für die Menschen da.» So simpel, so unbeschreiblich wichtig ist das. Wir Christinnen und Christen sind berufen, füreinander und für andere da zu sein und so entsteht etwas vom Reich Gottes.

Warum soll die Reformierte Kirche mit diakonischen Angeboten in Bereichen einspringen, die der Staat nicht oder nicht mehr abdeckt?

Der Staat und viele andere Institutionen tun auch Gutes, ja. Man kann helfen und Gutes tun ohne Gott, klar. Aber erstens ist der Staat in enge gesetzliche Rahmenbedingungen eingebunden und kommt zweitens ressourcenmässig schnell an Grenzen. Da ist die Kirche mit ihren ergänzenden nicht kultischen Angeboten enorm wertvoll. Sie kann unkom-



Von der Dargebotenen Hand über Schuldenberatung bis zu Hilfe bei Arbeitslosigkeit: Die Hilfsangebote der Kirchen sind in Krisenzeiten gefragt. zhref.ch/wenn-beten-alleine-nicht-reicht

Blog



JOHANNA DI BLASI
Kulturjournalistin und
Mitarbeiterin RefLab

pliziert sofort und konkret Hilfe und Unterstützung anbieten. Gleiches gilt natürlich für Werke, die sich an christlichen Grundwerten ausrichten, wie Sieber Stiftung, Heilsarmee, HEKS und Caritas. Kirchen und Werke zeichnet aus, dass sie im Unterschied zum Staat auch eine vertikale, eine spirituelle Dimension pflegen. Diese ist für uns Menschen ebenso wichtig.

«Die Kirche kann unkompliziert sofort und konkret Hilfe und Unterstützung anbieten.»

Das RefLab (Reformiertes Labor) diskutiert mit Blogs und Podcasts über Glaube und Spiritualität und erreicht Menschen, die mit Kirche wenig am Hut haben. Vier Beiträge in diesem Jahresbericht geben Einblick.

Werke ohne Kirche

Humanitäre Spendenorganisationen haben in den zurückliegenden Jahrzehnten Prozesse atemberaubender Professionalisierung hingelegt. Ihr vormals christliches Gepräge streifen sie mehr und mehr ab. Das Schweizer HEKS hat den kirchlichen Namen entgegen diesem Trend auch nach der Fusionierung mit «Brot für alle» beibehalten.

Die Distanzierung von christlichen Wurzeln bei vielen anderen internationalen Spendenorganisationen hat neben wirtschaftlichen Motiven einen tieferen Grund: Christliche Mission, als Vorläufer heutiger Spendenorganisationen, wird im Kontext postkolonialer Aufklärung vor allem als Teil einer Gewalt- und Unterdrückungsgeschichte wahrgenommen. Aus dieser Perspektive erscheint der Christentumsbezug grundsätzlich problematisch. Das Narrativ der «Zivilisierung der Welt» ist heute so anachronistisch wie das der Missionierung.

Was kommt nach der Rettung der Anderen? Vielleicht die eigene Rettung? Aber ist es nicht ohnehin so, dass sich mein Christsein letztendlich nur als Dienst am Nächsten beweisen kann? Dass all mein christliches Bemühen, mein Beten, Meditieren, Pilgern, Fasten nichts ist, gar nichts, ohne diesen Beweis? Dass also die Anderen mich retten? So gesehen geht es nicht um Geben und Nehmen, sondern um wechselseitiges Geben.

Humanitäre Spendenorganisationen brauchen weiterhin die Kirchen, wollen sie nicht zu blossen Social Businesses werden, die in Konkurrenz mit anderen Social Businesses das schlechte Gewissen Bessergestellter bewirtschaften. Und Kirchen brauchen Spendenorganisationen, mit denen sie sich identifizieren können: in einer zunehmend krisenhaften Welt sogar mehr denn je.

Mehr lesen und mitdiskutieren auf reflab.ch



DIAKONIE UND SEELSORGE

«Wir begegnen Menschen»

22

Da sein für Menschen hinter Gittern. Was es heisst, Seelsorge in Gefängnissen zu leisten.

Die Kaffeemaschine fällt den meisten Besucherinnen und Besuchern ins Auge, wenn sie in das kleine Büro von Pfarrer Frank Stüfen in der Justizvollzugsanstalt Pöschwies treten. Die einen fragen direkt, ob sie einen Kaffee kriegen können, andere schauen eher verstohlen hin – in dieser Qualität ist das Getränk für die Insassen sonst unerreichbar. Hier, beim Gefängnisseelsorger, wird es ihnen gern offeriert und ist oft der Eisbrecher für Gespräche, die vom Smalltalk bald ins Tiefe und Schwere kippen. Und schwerwiegend ist fast immer, was hier besprochen wird.

Einfach zuhören

Wer hier hinter Gitter ist, bleibt es für lange Zeit, durchschnittlich für dreieinhalb Jahre. Frank Stüfen arbeitet mit Menschen, die oft noch viel längere Strafen für Gewalt- und Sexualdelikte verbüssen. Er begleitet sie jahrelang, lernt ihre Geschichte kennen, ihre Verzweiflung, ihr Hadern – auch Reue. Er feiert mit ihnen Gottesdienste im Andachtsraum der Anstalt, sucht nach Lösungen, um Probleme im Gefängnisalltag zu meistern und hört vor allem einfach zu.

Das auszuhalten und Gespräche zu moderieren und seelsorgerisch zu gestalten, braucht Know-how und Erfahrung. Letzteres fehlte ihm noch, als er vor gut 20 Jahren erstmals aushilfsweise zum Dienst hinter Gittern gerufen wurde. Nach erstem Zögern

habe er sich durchgerungen und sei dann gleich mit aller Wucht im Gefängnisalltag gelandet. «Wir haben einen Insassen für dich, dem es nicht gut geht», habe man ihm kurz nach der Begrüssung gesagt. Bilder von einem gewalttätigen Mann seien in ihm aufgetaucht – und dann sei er einem Menschen begegnet, der weinend in seinem Büro stand.

Am Abgrund

Wie geht man damit um, wenn man mit Abgründigem konfrontiert wird? Frank Stüfen lernte es mit wachsender Erfahrung und mit Zusatzausbildungen – heute ist er promovierter Studienleiter für Seelsorge im Straf- und Massnahmenvollzug an der Uni Bern. «Ich weiss heute, dass Abgründiges immer auch eine Geschichte hat, dass Straftaten nicht einfach aus heiterem Himmel geschehen.» Das helfe ihm, zu verstehen und einzuordnen und ermögliche es ihm, den Menschen in existenziellen Nöten ein Gegenüber zu sein. Das Wichtigste für die Insassen sei die Möglichkeit, beim Seelsorger einfach alles auf den Tisch bringen zu können. Hier hätten sie die Gewissheit, dass nicht bewertet wird und nichts nach aussen geht. Das Seelsorgegeheimnis sei gerade hier besonders wichtig.

Bei aller Schwere erlebt der Gefängnisseelsorger oft auch, wie Menschen Schritte in der persönlichen Entwicklung machen, wie sie neue Hoffnung



Foto: Themenbild. Alexander Dreher / pixelio.de

«Nach Jahren der Abgeschlossenheit in den Zellen wächst bei vielen der Wunsch, dem Leben eine andere Richtung zu geben.»



23

FRANK STÜFEN
Pfarrer und Gefängnisseelsorger
in der Justizvollzugsanstalt
Pöschwies

tanken. «Nach Jahren der Abgeschlossenheit, der Einsamkeit in den Zellen wächst bei vielen der Wunsch, dem Leben künftig eine andere Richtung zu geben.»

Seelsorge für 60 Nationen

Das Büro des reformierten Pfarrers in der Justizvollzugsanstalt Pöschwies liegt Tür an Tür mit dem des katholischen Kollegen und des Imams. Bei Insassen aus 60 Nationen, mit 40 Sprachen und mit unterschiedlichen religiösen Beheimatungen ist es klar, dass Gefängnisseelsorge interreligiös aufgestellt ist. Die Zusammenarbeit sei sehr wertvoll und gelinge gut. Und natürlich hätten alle drei auch Begegnungen mit Menschen anderer Konfessionen und Religionen. «Hier können wir Fürsprecher für religiöse Fragen und Wünsche sein», sagt Frank Stüfen und erzählt, wie er einmal für hinduistische Insassen nach einem Priester für eine spezielle Zeremonie gesucht habe.

So etwas bedarf natürlich auch der Zustimmung der Leitung und der Absprache mit dem Personal. Auch hier ist der Gefängnisseelsorger gut vernetzt, bringt Anliegen vor, mahnt Verbesserungen an. «Es braucht die Loyalität zur Institution, wichtig ist aber auch, immer ein Gegenüber zu bleiben.» Diese Rolle werde akzeptiert und auch geschätzt.

Für ihn sei die Aufgabe des Gefängnisseelsor-

gers bei aller Schwere auch deshalb erfüllend, weil er, seinem Glauben und seiner Berufung entsprechend, für Menschen ganz am Rand da sein und der Hoffnung hinter Gitter immer wieder Raum lassen könne. Er könne Veränderungen zum Positiven unterstützen, zu Gunsten der Häftlinge, aber auch im Sinne des Gefängnispersonals. «Dafür sind wir Seelsorger da.»

Seelsorge für Entlassene und Angehörige

Ein Seelsorgeangebot steht auch für Entlassene von Straftätern zur Verfügung. Im Projekt «Comeback» finden Hilfesuchende eine Anlaufstelle in den Räumlichkeiten der reformierten «streetchurch» in Zürich. Dieses Projekt wird ökumenisch getragen.



Created by Barbara Rezzetti
From the Hope Project

Kreuz & Quer

24

Bahnhofkirche Kunst zum 20. Geburtstag

An Pfingsten 2021 waren es 20 Jahre, seit die ökumenisch getragene Bahnhofkirche ihre Räume im ersten Untergeschoss im Zürcher HB bezogen und ihre Arbeit aufgenommen hat. Heute bieten drei Seelsorger und eine Seelsorgerin Gespräche, Begleitung und Unterstützung für die Tausenden von Durchreisenden und Mitarbeitenden des Bahnhofs an.

Aus Anlass ihres 20-jährigen Bestehens war in der Bahnhofkirche Zürich vom 21. Mai bis 25. August eine Arbeit der Basler Künstlerin Nina Gamsachurdia zu erleben. Eine freistehende Stele, die beidseitig mit Lapislazuli-Pigment bemalt ist, lud ein zum Staunen, zur Meditation und zum Gebet. In einem gemeinsamen Projekt der Schweizerischen Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche und der Bahnhofkirche Zürich waren Kunstschaffende dazu eingeladen, Projekte für den Raum der Stille zu gestalten.

HEKS 75-Jahr-Jubiläum und Zusammenschluss mit Brot für alle

Ein Meilenstein für HEKS im Jahr 2021 war der im November rechtlich besiegelte Zusammenschluss mit Brot für alle. Das letzte Jahr stand auch im Zeichen eines Jubiläums: HEKS wurde 75 Jahre alt. Gemeinsam mit über 300 Gästen feierte die Stiftung am 2. Oktober 2021 diesen Geburtstag im Grossmünster. Der Anlass bot Gelegenheit, auf die bewegte Geschichte von HEKS seit seiner Gründung im Jahre 1946 zurückzublicken.

Ein wichtiges politisches Thema war die Konzernverantwortungsinitiative. Am Ende gab allein das Ständemehr den Ausschlag, dass die von HEKS und

Brot für alle mitgetragene Initiative an der Urne verworfen wurde.

2021 eskalierte einmal mehr die Gewalt im Gazastreifen. Darunter zu leiden hatte auf beiden Seiten vor allem die Zivilbevölkerung. HEKS leistete deshalb humanitäre Hilfe für die betroffenen Menschen in Gaza.

Spitalkirche Kapelle im Spital Limmattal ist wieder zugänglich

Die ökumenische Kapelle des Spitals Limmattal konnte im November wiedereröffnet werden. Die originalgetreu nachgebaute Spitalkirche wurde im Beisein von Kirchenratspräsident Michel Müller, des Churer Bischofs Joseph Maria Bonnemain und der katholischen Synodalrätin Vera Newec feierlich eingeweiht.

Die Kapelle stehe dafür, dass manche Menschen hier Kraft und Trost fänden, sagte Müller in seinem Grusswort. «Denn wir arbeiten zusammen, alle miteinander, Ärztinnen und Pflegepersonal, Seelsorge und Hausdienste, Spitalverwaltung und Gastronomie, zum Wohl der Menschen hier im Limmattal.»

Paarberatung & Mediation Paare auch in der Pandemie unterstützen

Der Hauptfokus des Ökumenischen Vereins Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich, der einen Gesetzesauftrag des Bundes an den Kanton erfüllt, lag auch 2021 auf der Aufrechterhaltung des Leistungsangebots unter den durch die Covid-19-Pandemie bedingten Massnahmen. Dabei konnte von der Einführung von Online-Beratungen während der ersten Corona-Welle im Vorjahr profitiert werden. Die meisten Klientinnen und Klienten bevorzugten es gleichwohl, trotz Masken-Tragpflicht die Gesprä-



che in einer der neun Beratungsstellen durchzuführen. Mit rund 4300 Personen wurden mehr Ratsuchende unterstützt als im Vorjahr (3800).

Die Angebote im «präventiven» Bereich zur vergnüglichen Vermittlung von Beziehungskompetenzen konnten aufgrund der pandemischen Situation nur in Einzelfällen angeboten werden. Dafür war es im Herbst möglich, den «PaarImpulsTag» anzubieten. Die neuen Räume in der Paulus Akademie boten dafür einen perfekten Rahmen.

roundabout Tanz durch die Coronazeit

In rund 20 Kirchgemeinden des Kantons bestehen insgesamt 30 roundabout-Gruppen. Roundabout ist ein nationales niederschwelliges Streetdanceangebot für Mädchen und junge Frauen von acht bis 20 Jahren. Träger von roundabout ist das Blaue Kreuz Schweiz.

Bei den Treffen lernen die Mädchen und jungen Frauen nicht nur coole Tanzmoves, sondern nehmen auch an einem Präventionsangebot teil. Die Freude an Bewegung, intensive Gespräche und das Feiern von Erfolgen wirken positiv auf den Körper und die Psyche. Die rund 60 freiwilligen roundabout-Leiterinnen im Kanton wurden 2021 erfinderrisch, um weiterhin für ihre Gruppen da sein zu können. Neben Online-Tanztrainings fanden auch Treffen im Freien statt.

«Zäme-da» Integrationsförderung

Die Landeskirche und die Caritas Zürich setzen zusammen mit lo-

kalen Kirchgemeinden und Pfarreien das ökumenische Tandemprojekt «zäme-da» um. Sie tun dies im Rahmen des kantonalen Tandemprogramms 2021–2023, für das sie im Mai den Zuschlag erhalten haben. «zäme-da» bringt Personen aus der lokalen Bevölkerung mit Geflüchteten zusammen, um ihnen das Einleben in der Schweiz zu erleichtern. Mit einem Tandem knüpfen Geflüchtete Kontakte zur Bevölkerung und verbessern ihre Deutschkenntnisse. Für beide Seiten ergeben sich Einblicke in andere Lebenswelten. Das Tandemprogramm ist Teil der spezifischen Integrationsförderung des Kantons Zürich und wird im Rahmen des neuen Fördersystems für Geflüchtete umgesetzt.

Besuchsdienst Einsam unter vielen

Jedes Jahr werden freiwillig Engagierte aus dem ganzen Kanton zu den Besuchsdiensttagungen eingeladen. Die Tagungen 2021 widmeten sich dem Thema Einsamkeit. Wie sieht Einsamkeit in Paarbeziehungen aus? Helfen Glaube und Spiritualität? Was können wir von älteren Menschen über den Umgang mit Einsamkeit lernen? Dank der Mitwirkung von einigen Kirchgemeinden konnte die Tagung auch in den Regionen durchgeführt werden, so dass sich insgesamt 190 Besucherinnen und Besucher über dieses Thema austauschen konnten.

Mission 21 Lichtblicke und Herausforderungen

In Kamerun eröffnete eine Partnerkirche ein Trainingszentrum für Pflegefachleute. In Peru wurden rund 450 Erwachsene durch Alphabetisierungs- und andere Bildungsprogramme gestärkt. Und in Hongkong unterstützten die Partner von Mission 21 rund 800 indonesische Arbeitsmigrantinnen, die als Haushalthilfen ausgebeutet wurden.

Es sind ermutigende Beispiele, die aber auch zeigen, wie viel weltweit zu tun ist, um die Nach-

haltigkeitsziele der UN-Agenda 2030 zu erreichen. Wegweisend für die Arbeit von Mission 21 ist Ziel 16: Wir streben eine gerechte, inklusive und friedvolle Welt an. Als weltweite Gemeinschaft von Partnerkirchen und -organisationen steht Mission 21 in 20 Ländern im Einsatz – gerade auch für Bildung.

Winterthur Friendship in Town «Zum Hinteren Hecht»

Mit der Eröffnung des «Hinteren Hechts» 2019 entstand u. a. mithilfe der Reformierten Kirche in der Winterthur Altstadt ein Ort der sozialen Integration als Antwort auf die steigende Entfremdung. Einsame und isolierte Menschen finden Anschluss im öffentlichen Leben. Die Café-Bar, die Coworking-Arbeitsplätze und die Kulturbühne laden zum Verweilen und Mitgestalten ein. Freundschaften entstehen und der Gast wird Teil der Gemeinschaft. Täglich besuchen bis zu 400 Personen das Lokal und bis zu 50 Personen nutzen die Coworking-Arbeitsplätze. Die Community ist unterdessen von drei auf 45 Mitglieder angewachsen, die sich regelmässig treffen.

Zürich Hirzenbach Rechtsauskunft im Coffee&Deeds

Zweimal pro Monat bietet der Treffpunkt «Coffee&Deeds» unentgeltliche Rechtsauskunft an. Eine Juristin beantwortet Fragen zu verschiedenen Rechtsgebieten wie zum Beispiel Arbeitsrecht, Mietrecht, Vertragsrecht, Erbrecht oder Scheidungsrecht. Die Gespräche dienen zur Anregung von ersten Schritten zur Problemlösung und zur allfälligen Weiterleitung an spezialisierte Fachstellen oder prozessführende Anwälte. Coffee&Deeds ist ein Angebot der Kirchgemeinde Zürich Hirzenbach. Das Café bereichert das Quartier und fördert die Gemeinschaft. Jede Woche finden im Café Angebote wie das Eltern-Kind-Singen, Fitness und Pilates oder Seniorenturnen statt.



Im Nsalaga Center in Tansania erhalten benachteiligte Jugendliche Bildung und Zuwendung. Foto: Mission 21

25

Feuerthalen Wo Generationen sich begegnen

Unter dem «Dach» der Kirchgemeinde Feuerthalen existiert neu eine Generationenspielgruppe, in der sich Seniorinnen und Senioren begegnen. Kleine Kinder haben die Fähigkeit, Menschen vorurteilslos anzunehmen. Seniorinnen und Senioren, die gerne mit Kindern zusammen sind, kommen in der Spielgruppe mit Kindern in Kontakt. Sie haben die Möglichkeit, ihren Erfahrungsschatz und ihr Wissen weiterzugeben. So entsteht ein für beide Seiten belebender Austausch.

Glatt Raum+Stille im Einkaufszentrum

«Raum+Stille» ist ein ökumenisches und interreligiöses Angebot in Zusammenarbeit mit dem Glattzentrum. Die Oase inmitten der geschäftigen Atmosphäre lädt ein zu Entspannung, Besinnung und Gebet oder zu einem persönlichen Gespräch. Ein Freiwilligenteam steht dem Pfarrteam zur Seite.

Nach dem Lockdown öffnete «Raum+Stille» im März 2021 zeitgleich mit den Geschäften. Der Nachholbedarf war bei den Besuchenden spürbar. Die Jahresstatistik weist durchschnittlich pro Woche rund 120 Besuche aus.



Manchmal sind es die kleinen Rituale, die den Familienalltag schön machen.
Das Webportal «farbenspiel.family» zeigt, wie das gelingt. Foto: iStock

BILDUNG UND SPIRITUALITÄT

«Komm, wir bauen einen Regenbogen»

Dem Familienalltag Tiefgang geben.
Spuren von Gott finden: Das Webportal «farben-
spiel.family» zeigt, wie man Glauben und Spi-
ritualität in den Alltag mit Kindern bringt.

27





Das Kirchenjahr mit Kindern durchleben heisst: Vorfreude gestalten. Das Webportal «farbenspiel.family» hält viele kreative Beispiele bereit. Foto: Kinder am Martinstag. Shutterstock

«Bastelt euch einen Regenbogen für eure Wohnung – er ist Zeichen von Gottes Treue zu seiner Schöpfung.» – Derlei Inspirationen enthält das Webportal farbenspiel.family von Schweizer Landeskirchen, das im Januar 2021 die «Elternbriefe» abgelöst hat. Seither wurden 17 800 Nutzerinnen und Nutzer erreicht und 20 000 Broschüren sowie über 2000 Geschenkboxen verkauft.

Die bunten Inspirationen zu Gott, Familienleben und Alltagsritualen, Festen und Kirchenjahr richten sich an Familien mit Kindern, denen religiöse Erziehung wichtig ist, wie der Zürcher Verantwortliche Oliver Wupper-Schweers erklärt. Als Leitsatz des neuen Projekts hatte das ökumenische und überkantonale Team nämlich festgelegt: Die Beiträge «sollen zeitgemäss mit vielfältigen Impulsen Familien bestärken, die spirituelle Dimension im Alltag und im Leben gemeinsam zu entdecken, zur Sprache zu bringen und zu gestalten».

Das Gebet der Ente

Tatsächlich vereint die Website unterschiedlichste Impulse für Eltern, die ihr Familienleben gemütvoll, wertorientiert und lebensfroh gestalten und ihr Miteinander bereichern möchten: Da bietet etwa der Bodyscan praktische Entspannungsübungen für Kinder von fünf bis zehn Jahren, um das Einschlafen und Entspannen zu erleichtern. Dort gibt es Gesprächsanregungen für Kinderfragen wie «Warum musste Opa sterben?» Zum Stichwort «Kirchenjahr» wird der Adventsbrauch des Friedenslichts von Bethlehem vorgestellt. Das «Gebet der Ente» lässt zum Stichwort «Gott» locker und humorvoll über Bitten beim Beten nachdenken, derweil der Hashtag «Netzwerke» sieben Gotte-Gott-Rituale präsentiert, die die Beziehung zum Patenkind fördern.

Die dazu passenden, farblich assortierten Broschüren im quadratischen Format ermutigen Fami-

20 000 klicken auf «farbenspiel.family»

Seit 2021

- erreichte farbenspiel 19 958 User
- gab es 156 386 Seitenaufrufe
- haben 311 Personen den Newsletter abonniert
- haben 13 553 Personen einen Beitrag auf Facebook und 4 196 auf Instagram gesehen
- sind fast 20 000 Broschüren und über 2000 Geschenkboxen vertrieben worden
- nutzen 524 Kirchgemeinden und Pfarreien die Produkte von farbenspiel.family

Herausgeber: Reformierte Kirche und Katholische Kirche Kanton Zürich, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern

Mitlesen auf:

www.farbenspiel.family



Früher kamen die Impulse der Kirche via der «Elternbriefe» in die Haushalte. Jetzt erreicht das Webportal «farbenspiel.family» die Familien und gibt Tipps via Hashtags. Fotos: iStock (rechts). Links: Shutterstock

lien themenspezifisch mit zahlreichen Tipps und Informationen: Fastenzeit und Ostern gestalten, Advent und Weihnachten feiern; Abschied, Tod und Trauer gestalten; als Familie nachhaltig leben, Kinder ins Leben begleiten oder wertvolle Familienmomente entdecken. Dazu kommt der Newsletter, den über 300 Personen abonniert haben.

Ausgangslage für all diese Angebote bildet der Wunsch, Suchenden schnell «eine umsetzbare Idee für den Alltag zu geben». Wenn sie «tiefer schürfen» wollten, sollen sie auf der Website weitere Möglichkeiten haben, sagt Wuppers. Die ganze Navigation sei deshalb assoziativ gehalten und lade zum Stöbern ein, sagt der Theologe, Erwachsenenbildner und Familienmensch.

Crossmediales Angebot

Die Initialzündung zum Projekt erfolgte im Jahr 2017, als die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn an den Verband Kind und Kirche, den Vertriebspartner der damaligen Elternbriefe, gelangten, da sie in die Herausgeberschaft einzusteigen wünschten. Die beiden Zürcher Kirchen als Herausgeber nahmen diesen Impuls auf und bildeten mit den ökumenischen Partnern aus Bern eine Spurguppe. Deren Mitglieder delegierten Mitarbeitende

«Das Gebet der Ente lässt Kinder und Erwachsene zum Stichwort Gott humorvoll über Bitten beim Beten nachdenken.»

aus ihren Kirchen in ein Redaktionsteam, das eine Themen- und Inhaltssammlung für das neue Projekt erstellte und ein Autorenteam berief.

Der Spurguppe wurde rasch klar, dass die letztmals 2011 überarbeiteten Elternbriefe zu textlastig waren und zudem junge Eltern verstärkt in digitalen Medien Rat suchten. Andererseits hatten die Elternbriefe als einziges landeskirchliches Produkt in der religiösen Begleitung von Familien eine Erfolgsgeschichte geschrieben; zwischen 2011 und 2019 waren über 200 000 Elternbriefe verteilt worden. Schliesslich wurde die Neuausrichtung auf das crossmediale Angebot gelegt: «Die Zielgruppe der Familien soll direkt über Webseite und Social-Media-Kanäle erreicht werden und die Gemeinden sollen weiterhin über die Printprodukte Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit Familien haben», sagt Wupper-Schweers.

Inhaltlich sei das Angebot neu themenspezifisch ausgerichtet worden, was eine Abkehr vom entwicklungspsychologischen Aufbau der Elternbriefe bedeutet habe. Auch sei das Profil «klar auf religiöse Themen geschärft» worden, damit es sich von den Elternbriefen der Pro Juventute unterscheidet.

Ökumene gehört zur DNA

«Die Ökumene gehört zur DNA des Projekts», sagt Wupper-Schweers, und auch die überkantonale Kooperation gestalte sich seit Beginn reibungslos. Dass die Neulancierung geglückt ist, belegen auch zahlreiche positive Rückmeldungen von Eltern aus Kirchgemeinden und Pfarreien. Für neue Initiativen ist das verantwortliche Team offen; sie müssten einfach in das Profil und Konzept von farbenspiel.family passen, einen überregionalen Adressatenkreis anvisieren und die Qualitätsstandards erfüllen. Als Nächstes werden etwa das Thema «Versöhnung und Konflikte» und ein Familienpodcast an die Hand genommen.

Zum fünften Mal verliehen die die Reformierte und die Katholische Kirche im Kanton Zürich am ZFF den Filmpreis der Kirchen. 2021 ging er an das Drama «La Mif» von Fred Baillif, der ihn mit Familie in Empfang nahm.
Foto: Gion Pfander



BILDUNG UND SPIRITUALITÄT

Warum die Kirche ins Kino geht

Die grossen Lebensfragen und die etwas anderen Leinwandhelden: Seit fünf Jahren verleiht die kirchliche Jury am Zurich Film Festival ZFF ihren Award – eine inspirierende Liaison.

31



«Das Kino wie auch die Kirche arbeiten mit Bildern, erzählen Gleichnisse, die den Menschen viel zu sagen haben.» – Keine Frage, der seit der Ausgabe 2020 amtierende ZFF-Direktor Christian Jungen vermag der anfänglich manchen vielleicht etwas exotisch anmutenden Liaison zwischen Kirche und Kino neue Perspektiven abzugewinnen und verleiht ihr argumentativ Tiefenschärfe. Das Kino sei ein Spiegel der Gesellschaft und zu dieser gehöre die Kirche, sagte Jungen im Gespräch vom Sommer 2020. «Ich finde es gut, dass wir eine Jury aus zwei Kirchen haben und ein Zeichen für die Ökumene setzen.» Dass das Miteinander der beiden Kirchen da und dort belächelt worden sei, wisse er, doch heute merke man mehr und mehr, dass es wichtig sei, miteinander zu sprechen.

Kino wie Kirche hätten spannende Geschichten zu erzählen, was die beiden einander näher bringe, sagte Jungen, der sogar die Aussage wagte: «Ich habe das Gefühl, wenn Jesus heute auf die Welt käme, würde er Filme machen.» Die Bilderwelt sei das Medium, das die Kirche haben müsste, um Menschen anzusprechen, insbesondere die jüngere Generation, die ganz selbstverständlich mit bewegten Bildern aufwachse. Daher riet er der Kirche, sich vor allem um dieses Medium zu bemühen.

Seinen Rat schlägt die ökumenische Jury, 2021 mit Präsidentin und Filmdozentin Lucie Bader, Kirchenrat Andrea Marco Bianca, Synodalrat Tobias Grimbacher, Regisseurin Karin Heberlein und Marie-Therese Mäder, Dozentin für Medienethik, keineswegs in den Wind. Vielmehr setzt sich die personell leicht wechselnde Expertengruppe nun schon seit fünf Jahren engagiert und sorgfältig mit den ausgewählten Werken auseinander, die in der Kategorie «Fokus» der deutschsprachigen Erstlings-Filme zum kirchlichen Filmpreis antreten. Dieser ist mittlerweile mit 10 000 Franken dotiert.

Von Beginn weg definierte das fünfköpfige Gremium als Ziel, die künstlerische Qualität, die biblische Sichtweise, die christliche Verantwortung und die Relevanz der Filme in Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Auseinandersetzungen zu bewerten. Dabei hat die Jury stets Filme mit universeller Perspektive im Auge, die zudem Humanität und Menschenrechte berücksichtigen.

Diese Ausrichtung bekräftigte etwa Marie-Therese Mäder, Dozentin für Medienethik, die 2021 neu zur Jury stiess. Die Filme sollten ihrer Ansicht nach «mittels einer eigenen audiovisuellen Sprache ethische Dimensionen wie etwa Verantwortung, Nächstenliebe, Menschenwürde und Respekt thematisieren und gesellschaftlich relevante Fragen kritisch reflektieren», sagte sie in einem Kurzinterview.

Empathie für Lebensrealitäten

Dass in dieser Wertorientierung und noch stärker in der Verbindung von spirituell-religiösen Themen und der Filmwelt eine besondere Kraft liegt, ist etwa auch für Jurorin und Regisseurin Karin Heberlein eine Tatsache. «Unsere europäische Kultur ist



ZFF-Festivaldirektor Christian Jungen rät den Kirchen, noch mehr auf das Medium Film zu setzen. Foto: Gabriel Hill / ZFF

«Ich habe das Gefühl, wenn Jesus heute auf die Welt käme, würde er Filme machen.»

geprägt von 2000 Jahren christlicher Religion. Ob man selbst religiös ist oder nicht, spielt da sehr bedingt eine Rolle. Unser gemeinsamer Moralkodex ist darauf aufgebaut, wie auch unsere angelernten Strukturen, Geschichten zu erzählen», hielt sie im Kurzinterview fest.

Zudem interessiert es sie, in Leinwandgeschichten «Empathie für verschiedene Lebensrealitäten zu schaffen und Menschen ins Licht zu setzen, die nicht bereits im Licht stehen». Denn zentral sei die Frage, welche Perspektive auf die Welt eine Filmemacherin wähle und welchen Menschen mit ihren Lebenserfahrungen sie in den Geschichten Raum gebe.

Um Menschen, die üblicherweise nicht im Scheinwerferlicht stehen, dreht sich denn auch

Blog



MANUEL SCHMID
Theologe und Mitarbeiter im
RefLab

die kirchlich prämierten Filme der vergangenen Jahre – mit sichtlich wachsendem Realitätsbezug. Während sich der erste prämierte Film (2017) noch um die Phantastereien verwöhnter Zürich-Teenies drehte, katapultierte der dokumentarische «Welcome to Sodom»-Streifen (2018) die erschreckten Zuschauenden in eine ghanaische Müllhalde, wo unser aller Elektroschrott landet. In den folgenden Jahren kehrte die ausgewählte Szenerie geografisch in die Nähe zurück und zeichnete ihre Protagonistinnen gleichzeitig ungeschminkt und von ganz nah.

So zeigte der österreichische Film «Waren einmal Revoluzzer» (2019) schonungslos, wie sich ein hehres humanitäres Engagement allzu schnell in menschlichen Irrungen und Wirrungen verliert. Im Jahr darauf lotete Karin Heberleins «Sami, Joe und ich» die Niedertracht hinter scheinbar korrekten Zürcher Fassaden aus und beschwor die Kraft der Freundschaft, während das Dokudrama «Mif» (2021) des Westschweizers Fred Baillif die bittere Realität von Gewalt und verschwiegenem Missbrauch im gebeutelten Leben junger Heimbewohnerinnen aufzeichnete.

Wenn das Licht angeht

Was denn bleibt, wenn das Licht angeht, das fragte am kirchlichen Filmabend 2021 bezeichnenderweise Moderatorin und Pfarrerin Sibylle Forrer, die zudem Festival-Direktor Christian Jungen eine Bühne bot. Dieser veranschaulichte erneut die Gemeinsamkeiten von Kino und Kirche, hob die Attraktivität der Kirchen als Orte zum Reflektieren hervor und nannte das Kino den Ort für Wertediskussionen, Medium der Emotionen und Augenöffner für die Welt aus der Perspektive von anderen Menschen.

Schliesslich regte Jungen visionär zu innovativen kirchlichen Kommunikationsformen an. Jesus würde heute twittern und wäre auf YouTube präsent, um wahrgenommen gehört zu werden, doppelte er nach und schlug konkret Tiktok-Videos mit biblischen Inhalten für den kirchlichen Unterricht vor. Keine Frage, die Liaison von Kino und Kirche wirkt allseits inspirierend...

Heilige Bolognese

Spiritualität und Religiosität werden häufig mit ganz grossen Erfahrungen, Fragestellungen und Ansprüchen verbunden. Aber auch alltägliche Dinge können Gefässe für das Überschiessende sein. Zum Beispiel das Kochen einer Bolognese. Wir beginnen also mit dem fein gewürfelten Schweinespeck, den wir in einer Pfanne anbraten. Zusammen mit etwas Olivenöl geben wir dann gehackte Zwiebeln, Sellerie und Karotten dazu. Das Ganze wird angedünstet und dann mit dem Rinderhackfleisch vermengt...

Auch ohne den Einkauf nimmt der Prozess vom Bereitlegen der Zutaten bis zur fertigen Sauce mehrere Stunden in Anspruch. Meistens finde ich den Mut und Antrieb dazu an ruhigeren Abenden des Wochenendes...

Was ist es, was mich an der Zubereitung einer Bolognese immer wieder glücklich macht? Ist es der bewusste Prozess, der keine Eile und keine Abkürzungen verträgt und mich ganz bei dem sein lässt, was ich hier gerade zubereite?

Oder ist es die Tatsache, dass ich mir hier etwas erlaube, das gegen jede Marktlogik verstösst und den Geist unserer Zeit gleich mehrfach unterläuft?

Würde man meinen Einkauf zusammenrechnen und einen minimalen Stundensatz draufschlagen, so würde klar, dass sich ein solches Projekt ökonomisch niemals lohnen kann. Da hätte ich die teuerste Sauce im Gourmetladen kaufen und mir einen netten freien Abend machen können. Sagt derjenige, der keine Ahnung hat von dem, was das Leben ausmacht. Gerade als Zeitgenosse brauche ich immer mal wieder eine handfeste und gaumenfreudige Erinnerung daran, dass in der ungeteilten Aufmerksamkeit, in der zelebrierten Bedächtigkeit ein besonderes Geheimnis wohnt.

Mehr lesen auf reflab.ch

Kreuz & Quer



Ein Extrazug für die Jugendarbeit. Foto: Reto Schlatter

34

Mittelschulseelsorge **Good vibes an der Kanti Zimmerberg**

Am jüngsten Zürcher Gymnasium betreibt die ökumenische Mittelschularbeit einen pulsierenden Jugendtreff. Seit 2021 sind die Räume des Mittelschulfoyers Zimmerberg in Au zu Schulzeiten permanent geöffnet. Täglich strömen über 100 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in die ehemaligen Abwartwohnungen und geniessen die Freiräume, welche ihnen die Kirchen an ihrer Kanti schaffen. In diesen Räumen des Schulprovisoriums hört man verschiedene Vibes, wenn die Boomboxen von den Jugendlichen gespielt werden. In der grösseren Wohnung namens «dStube» bildet die eigentliche Stube zusammen mit der Küche und dem Balkon das Herzstück des Treffs.

Die kleinere Wohnung wurde in einen Co-Working-Space umgewandelt. Neben dem Foyer in Zimmerberg betreibt die Landeskirche in ökumenischer Zusammenarbeit Mittelschulfoyers an den Kantonsschulen Zürich Nord, Limmattal Urdorf, Rämibühl, Freudenberg/Enge, Zürcher Unterland Bülach, Wiedikon, Winterthur und Uitikon.

Jugendzug **Jugend unterwegs**

Bernhard Jäggle, Jugendarbeiter in Maur und Egg, nahm über Aufahrt rund 30 Teilnehmende zwischen 18 und 25 Jahren sowie Begleitpersonen aus Pfarramt,

Sozialdiakonie und Jugendarbeit im Extrazug auf eine Reise durch die Deutschschweiz. Während der Fahrten und an ausgewählten Orten wurden Formen kirchlicher Jugendarbeit vorgestellt und diskutiert. Das Projekt bezog über 20 Kirchgemeinden und Verbände ein. Hauptsponsoren waren die Zürcher Landeskirche und die Auftrag gebenden Kirchgemeinden Egg und Maur.

Der Zug, das war eine attraktive Komposition mit Lok, einem aufgehübschten DDR-Speisewagen mit Jahrgang 1984 und zwei Erstklass-Einheitswagen von SBB und BLS aus den 60-er und 70-er Jahren. Die Jugend, das war eine bunt zusammengewürfelte Gruppe von zumeist kirchlich Aktiven, die sich auf gemeinsamer viertägiger Fahrt vernetzten und über Formen von Jugendarbeit austauschten. Unterwegs waren Workshops angesagt, denn der Zug war auch mobiler Schulungsort, Vernetzungszentrale und Weiterbildungsstätte.

Reformationsgeschichte **Bullinger-Briefwechsel wird digital**

Rund 2000 Briefe hat Heinrich Bullinger, der Nachfolger von Ulrich Zwingli, geschrieben, 10 000 Briefe hat er erhalten. Sie sind voll von Informationen zu den Ideen der Reformation, aber auch zum Alltagsgeschehen, zum Wetter, zur politischen und wirtschaftlichen Situation in Zürich und in vielen Städten Europas.

Um diesen Briefwechsel der Forschung und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, haben das Institut für Schweizerische Reformationgeschichte und das Institut für Computerlinguistik der Universität Zürich das Projekt «Bullinger digital» lanciert. Nicht nur Profis, auch freiwillig Engagierte sind am Projekt beteiligt, das unter anderem von der Landeskirche und der Kirchgemeinde der Stadt Zürich mitgetragen wird.

Bonstetten **Grüne Kultur-Oase**

Mit einem Klavier-Open-Air-Konzert sammelte die Kirchgemeinde Bonstetten unmittelbar vor dem ersten Lockdown die ersten positiven Erfahrungen mit dem neuen Format «Musik im Chilegarte». Im Juni 2021 war es dann so weit: Die grüne Oase neben der Kirche wurde aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt. Jeden zweiten Freitagabend öffnete die Kirchgemeinde das Tor, legte den roten Teppich aus und lud zur Kulturhalbstunde im Chilegarte. Ein generationenübergreifendes Ad-hoc-Duo eröffnete die musikalische Reise im Juni mit Blues und Jazz. Danach ging es bunt weiter mit einem Kinderlieder-Musiker, einer international bekannten Pianistin und einem Alphorn und Panflöte-Duo. Nordisch-keltische Harfenmusik, Gospel, Blasmusik bis hin zu Hard-Rock waren bis zum Ende des Sommers zu hören.



Auf der Leiter des Lebens. Fotoausstellung in Laufen. Foto: zVg

Laufen Kirche bietet Raum für Ausstellungen

Der Rheinfluss ist mit anderthalb Millionen Besucherinnen und Besuchern pro Jahr ein touristischer Hotspot. Mit wechselnden Ausstellungen bespielt die Kirchgemeinde Laufen am Rheinfluss ihren Kirchenraum und empfängt so Auswärtige und Einheimische. So gab es 2021 unter anderem einen Stationenweg in Zeiten von Corona unter dem Titel «Wandlungen». Die interaktive Ausstellung bot Anregungen zum produktiven Umgang mit der Pandemie. Bilder des norddeutschen Künstlers Henning Diers stellten die biblische Schöpfungsgeschichte in den aktuellen Kontext der von Zerstörung bedrohten Natur. Gemeindeglieder aus unterschiedlichen Generationen posierten für die Foto-Ausstellung «Auf der Leiter des Lebens» und erzählten ihre persönlichen Leitergeschichten. Die Ausstellungen erweisen sich als Bindeglied zwischen örtlicher Gemeinde und einer wachsenden Besucherschar aus aller Welt.

Dorf Weihnachtswerkstatt

Die Kinder der Kirchgemeinde Dorf im Weinland erlebten die Weihnachtszeit 2021 in einem Bastel-Parcours, der quer durch das Dorf führte. Begleitet von den Konfirmandinnen und Konfirmanden besuchten rund 30 Kinder die verschiedenen Werkstätten, schufen aus Holz und

Karton Engelfiguren, bauten Stall und Krippe mit Biskuits und schufen Bilder, die das Geschehen von Bethlehem zeigten. Nachdem jede Gruppe alle Werkstätten besucht hatte, trafen sich alle in der Kirche, sangen Lieder und hörten die Weihnachtsgeschichte.

Wädenswil Kunstprojekt: «Mach dein Schaf!»

Von allen Seiten strömten Künstlerinnen und Künstler in Richtung Rosenhof-Park, der an das Kirchgemeindehaus angrenzt. Alle hatten etwas gemeinsam. Jeder trug ein Schaf bei sich – individuell gestaltet. Es herrschte Trubel auf der Wiese: 134 Schafe sollten einen Platz bekommen.

Sechs Wochen vorher hatten sich Interessierte über eine Webseite für das Projekt anmelden können. Sie holten sich eine weisse Schaf-Silhouette im Kirchgemeindehaus ab oder bekamen sie nach Hause geliefert. Jedes einzelne Schaf ist ein Kunstwerk geworden. Senioren, Familien oder Schulklassen haben sich an der Aktion beteiligt. Spielgruppen, Wädenswiler Läden, andere Gemeinden oder Cafés aus Wädenswil waren mit einem Schaf vertreten. Drei Wochen lang stand die Herde im Park und wurde bewundert.



Foto: zVg

TVZ 39 Titel veröffentlicht

Noch deutlich bestimmte die Corona-Pandemie auch das Jahr 2021, in dem bei TVZ, Edition NZN und Pano Verlag insgesamt 39 Titel erschienen sind. Die Reduzierung der Öffentlichkeit für Bücher durch die geringen Veranstaltungsmöglichkeiten und die Dominanz der Pandemie-Themen

erschwerte die Verbreitung merklich. Ein grosses Projekt der Landeskirche mündete 2021 in die Publikation des Handbuchs «Gemeindeentwicklung in 7 Tagen». Daneben dokumentiert das «Buch zum RefLab» («Rückkehr der Delfine») mit ausgewählten Blogs die kirchlichen wie gesellschaftlichen Fragen in der Pandemie. Nah an den aktuellen Entwicklungen bewegten sich auch «Gleichgeschlechtliche Liebe und die Kirchen» sowie der denkMal-Band «Gott in der Klimakrise».

Einen Schwerpunkt setzte der TVZ bei niederschweligen Zugängen zur Bibel mit dem Ausbau der Reihe «bibel heute lesen», ergänzt durch die Erzählbibel von Christine Christ-von Wedel («Die Bibel in Geschichten»). Von der Zürcher Bibel selbst konnten in den verschiedenen Ausgaben seit 2007 über 197 000 Exemplare verkauft werden.

Russikon Kinderlager in stürmischen Zeiten

Ein junges Team unter der umsichtigen Leitung der Sozialdiakonin machte das Russiker Kinderlager RuKiLa auch im Sommer 2021 mit angepassten Schutzmassnahmen in Wildhaus möglich. Das Lager stand unter dem Motto: Stürmische Zeiten. Die Kinder machten Spiele und Ausflüge, hörten spannende Geschichten aus der Bibel und lernten Leute kennen, die stürmische und abenteuerliche Zeiten erlebt haben. 24 Kinder genossen in der ersten Sommerferienwoche spannende Zeiten und unbeschwerte Gemeinschaft.

Gute Stimmung am Lagerfeuer im Russiker Kinderlager. Foto: zVg



GEMEINDEAUFBAU UND LEITUNG

Tagebuch eines Aufbruchs

Die Landeskirche und ihre Kirchengemeinden sind im Aufbruch: Sie spannen zusammen und gestalten Kirche neu. Blättern im Tagebuch eines Reformprozesses.





Was geschieht, wenn ein Garten einer kirchlichen Liegenschaft brachliegt und zugleich das Bedürfnis nach einem Treffpunkt im Quartier wächst? Die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon, allen voran Mitarbeitende der Sozialdiakonie, haben die ungenutzte Ressource mit einem Bedürfnis verbunden: Sie starteten mit einer Gruppe von Menschen mit Migrationshintergrund, psychischer Beeinträchtigung und Freiwilligen die Bepflanzung des Grundstücks und nannten es «Treffpunkt Garten». Daraus wuchsen nicht nur Gurken und Tomaten, sondern gute Beziehungen und eine lockere Gemeinschaft, die sich auch zu Festen und Teilete-Gottesdiensten trifft.

Oder: Was passiert, wenn eine Kirchgemeinde beschliesst, eine Kirchenbank aus ihrem festgeschraubten Kontext zu lösen und vor die Käsi, in die Alterssiedlung oder auf den Dorfplatz an der Chilli zu stellen? Bäretswil hat dieses Experiment gewagt. Während sieben Monaten wurde die Bank zum mobilen Treffpunkt, zum Denkanstoss, zum Kunstob-

jekt und zu einem Signal, dass kirchliches Leben nicht nur in alten Gemäuern stattfinden kann.

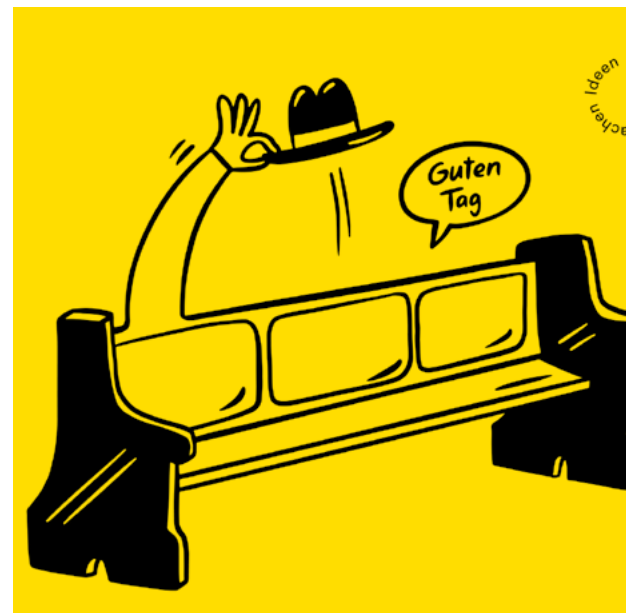
Zündende Ideen

Die zwei Beispiele, dokumentiert und erzählt im jüngst von der Zürcher Landeskirche und dem TVZ publizierten Buch «Gemeindeentwicklung in 7 Tagen», zeigen: Es braucht manchmal eine kleine zündende Idee, die im Kirchgemeindeleben einiges in Gang setzen kann. Sie entsteht dort, wo Menschen es wagen, Kirche neu zu denken, mit neuen Formen auf Menschen zuzugehen, sie zu beteiligen und Räume für sie zu öffnen.

Das ist, wenn man es so anpackt wie in den geschilderten Beispielen, ein lustvoller und motivierender Prozess. Anstösse zu einer Entwicklung und Veränderung erhalten die Kirchen aber auch von aussen: Gesellschaftliche Trends, losere oder abreisende Bindungen der Mitglieder, kleiner werdende Ressourcen verlangen nach einer Weiterentwicklung dessen, wie man in Zukunft Kirche sein



Was zeichnet unsere Kirchgemeinde aus?
Und wie entwickeln wir sie weiter?
Illustration: Katrin von Niederhäusern



Gemeindeentwicklung in 7 Tagen

1. Tag: Was ist die gemeinsame Grundlage unserer Kirchgemeinde, die gelebte Vielfalt erlaubt?
2. Tag: Wie verändert sich Kirche in nachmodernen Zeiten?
3. Tag: Welche Visionen stärken unsere Kirchgemeinde in der Veränderung?
4. Tag: Wie nutzen wir als Kirche unsere Ressourcen nachhaltig?
5. Tag: Wie können Menschen Kirche mitgestalten?
6. Tag: Wie leiten wir die Kirche von heute?
7. Tag: Wie vernetzen wir uns vor Ort, in der Region und weltweit?

Das Buch: Monika Wilhelm, Matthias Bachmann: Gemeindeentwicklung in 7 Tagen. Geschichten, Tools, Methoden. Herausgegeben von der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, 15.0 x 22.5 cm, Paperback mit Farbfotografien und Illustrationen, TVZ, 2021, 264 Seiten, CHF 36.00.
ISBN 978-3-290-18430-8

Infos auf www.in7tagen.ch

Bürogemeinschaft, Pioniergeist und kirchlicher Aufbruch: Der «Orbit» im ehemaligen Sulzerareal in Winterthur lebt Kirche neu. Foto: Véronique Hoegger

kann. Die Landeskirche hat diesen Veränderungsprozess, den Kirchgemeinden reihum mittragen und gestalten, 2012 unter dem Titel KirchGemeindePlus angestossen. Ein Mittel dazu sind dabei auch Zusammenschlüsse von Gemeinden, die einerseits helfen, Ressourcen zu bündeln, andererseits aber auch einen anspruchsvollen Weg der Integration nach sich ziehen und nach einer Neuausrichtung der Gemeindeentwicklung rufen.

Neuausrichtung im Furttal

Wie beispielsweise im Furttal: Dort setzte sich das Pfarrteam nach der Fusion von drei Kirchgemeinden zusammen und fragte programmatisch: «Was heisst <das Evangelium verkünden> im Furttal?» Eine Standortanalyse machte deutlich, dass die Lebenswelten sehr unterschiedlich sind: von grossen Wohnblock-Siedlungen über gewachsene Dorfstrukturen bis hin zu Einfamilienhaussiedlungen und Weilern mit Bauernhöfen. Das Pfarrteam wollte diese Vielfalt betonen. So entstand aus der Pfarrteam-Retraite der Leitsatz «vielfalt mit gott in liebe». Um diesen nicht nur als Papiertiger enden zu lassen, gestaltete man ihn als Würfel und deklarierte eben diese Vielseitigkeit der Gemeinde spielerisch und fassbar zum Impulsgeber für die künftige Gemeindeentwicklung.

Klimajugend im Kirchgemeindehaus

Gemeinde entwickeln in 7 Tagen – mit der fast schon übermütigen Ansage überschreiben die Herausgeber die Publikation. Sie haben diesen Titel augenzwinkernd gesetzt, aber auch mit dem Hinweis, dass sich mit «inspirierter, gezielter und gekonnter Arbeit» in nützlicher Frist Gemeindeentwicklung in Gang setzen lässt. Und eben dazu ist die Publikation praxisorientiert aufgebaut und gespickt mit Beispielen aus der Zürcher Kirchenlandschaft. Daneben

«Es braucht manchmal eine kleine Idee, die im Kirchgemeindeleben einiges in Gang setzen kann. Sie entsteht dort, wo Menschen es wagen, Kirche neu zu denken.»

enthält jeder Tag einen methodischen Teil, er referiert Theorien der Organisationsentwicklung und verankert die Entwicklungsschritte theologisch und soziologisch. Immer auch kommen die Macherinnen und Macher vor Ort zu Wort und erzählen ihre Geschichte: Zum Thema Nutzung von Kirchenräumen erzählt beispielsweise der Stadtzürcher Kirchenpfleger Michael Braunschweig, wie es dazu kam, dass das riesige Kirchgemeindehaus in Wipkingen der Klimabewegung zur Zwischennutzung angeboten wurde und was das bei den jungen Aktivistinnen und Aktivisten auslöst. Oder man erfährt von der Kirchenpflege in Stammheim, was es heisst, eine malerische Hochzeitskapelle nicht nur in der Heiratshochsaison gut zu nutzen.



40



Wie gut sind die Reformierten im Reformieren?

Seit 2012 ist die Landeskirche auf dem Weg, sich zukunftsfähig auszurichten: Zusammenschlüsse von Kirchgemeinden bündeln Kräfte und schaffen Räume, damit die Kirche das Gemeindeleben vielfältig und nahe bei den Menschen gestalten kann. Wie gut kommt dieser Reformprozess voran?

Um diese Frage zu beantworten, untersucht das unabhängige Forschungsinstitut Interface den Prozess. Seit Dezember 2020 liegt ein erster Zwischenbericht mit Empfehlungen vor: Beispielsweise bedarf es für die inhaltlich-theologische Weiterentwicklung und die Entwicklung von innovativen Kirchenformen weiterer Unterstützung. Und: Kirchgemeinden, die den Zusammenschluss vollzogen haben, brauchen bei der Gemeindeentwicklung ebenfalls mehr Unterstützung. Diese gewährt die Landeskirche beispielsweise mittels Beratung, aber auch mit Kostenbeiträgen nach erfolgreichem Zusammenschluss.

Wie die Integration fusionierter Gemeinden gelingt, ist Bestandteil des zweiten Teils der Begleitforschung. In sechs Kirchgemeinden bzw. Regionen erkundet die Firma Interface die Wirkungen von Kooperationen und Zusammenschlüssen: in der Region Limmattal, im Projekt Weinland Mitte, bei den Kirchgemeinden Furttal, Turbenthal-Wila, Embrach-Oberembrach-Lufingen und in der Kirchgemeinde Zürich.

Alle Infos auf: www.kirchgemeindeplus.ch/zwischenergebnisse-begleitforschung/

Blog



STEPHAN JÜTTE
Leiter RefLab, reformiertes
Labor der Zürcher Landeskirche

Reformiert bleibt gut

Zugegeben: Die Landeskirchen geben – Stichwort Mitgliederschwund – ein ziemlich düsteres Bild für die Zukunft ab. Aber für mich ist wichtig, dass die Welt mit der Kirche ein besserer Ort ist als ohne sie. Und davon bin ich überzeugt.

Ich glaube daran, dass die Landeskirchen sinnvolle Dinge tun. Und zwar nicht nur, indem sie Menschen konkret helfen. Sondern auch dadurch, dass sie eine Sprache lebendig halten, mit der wir Unaussprechliches und Unbewusstes thematisieren können. Sie erinnern mich immer wieder daran, dass wir Menschen und diese Welt mehr sind, als wir sehen oder wissen.

Die Reformierte Kirche will den Menschen das Evangelium nahebringen. Das ist eine gute Botschaft. Sie bedeutet, dass unser Leben und diese Welt kein sinnloses Schicksal sind, sondern sich uns Gott in seiner Liebe zu uns Menschen zugewendet hat, jetzt bei uns ist und uns nicht verlassen wird. Das ist ein Mission-Statement, hinter das ich mich gerne stelle. Freilich, man könnte es besser machen. Man kann die Kirche als trägen Verwaltungsapparat sehen. Aber das ist nicht fair. Die langwierigen Prozesse sind keine Selbstbespaltung. Häufig entstehen sie, um die demokratischen Prozesse kirchlicher Entscheidungen abzusichern. Das ist oft mühsam. Aber besser, als irgendwelchen charismatischen Führungsfiguren zu folgen.

In Sachen Bildung, Gleichstellung, Sozialpolitik oder Menschenrechten gehört meine Kirche übrigens zu den gesellschaftlichen Vorreiterinnen. Darauf darf sie sich nicht ausruhen, aber wenn sie den Schub dieser Geschichte mitnimmt, kann sie auch für unsere Gegenwart eine glaubwürdige und zuversichtliche Kraft darstellen.

Mitdiskutieren auf reflab.ch



42

[flickr.com/photos/zhrefch](https://www.flickr.com/photos/zhrefch)

KIRCHE UND GASTFREUNDSCHAFT

Auf einen Kaffee und einen Schwatz

Das Bistro der Kirchgemeinde Winterthur Wülflingen steht exemplarisch für die zahlreich entstandenen kirchlichen Angebote der Gastfreundschaft.

Wo die Kirche überall auftischt

Auf dem ganzen Kantonsgebiet sind kirchlich initiierte und geführte Cafés als Orte der Gastfreundschaft und der Begegnung mit unterschiedlichen Zielgruppen und zum Teil diakonischen Konzepten entstanden. Im Folgenden eine kleine Auswahl:

- Bistro Hoch3, Zürich-Witikon
- Coffee&Deeds, Zürich-Hirzenbach
- Café am Puls, Zollikerberg
- Zytlos, Zürich-Enge
- Spielplatzkafi, Bäretswil
- Café-Treff, Zürich-Altstetten
- Café Mitenand, Dietikon
- Café International, Perle, Hinwil
- Café International, Thalwil
- Café Welcome, Dübendorf
- fonte Kafi, Winterthur-Seen

Freitagnachmittag, Kirchgemeindehaus Winterthur Wülflingen: In der geräumigen Halle hinter dem Eingang finden sich mehr und mehr Besucherinnen vorwiegend höheren Alters ein, die sich rasch an mehreren runden Tischchen gruppieren. Bald schon werden sie von zwei engagierten Helferinnen mit Tee, Kaffee und Köstlichkeiten vom Kuchenbuffet bedient. Unter regen Gesprächen in entspannter Atmosphäre kommt der kirchliche Kantor, Organist und Chorleiter Raimund Wiederkehr herein, der sich an diesem Nachmittag auch als versierter pianistischer Interpret und Sänger von französischen Chansons erweisen wird. Während er die Klaviertasten zu den ersten Liedern anschlägt, wechselt Sozialdiakonin Bea Graf von Tisch zu Tisch, um jeden Gast einzeln zu begrüßen, nein, eigentlich um die Zertifikate zu prüfen, doch bildet dieser notwendige Kontrollgang die ideale Gelegenheit, um gleich mit allen Besucherinnen ins Gespräch zu kommen.

«Unser Bistro beruht auf dem Konzept der Willkommenskultur», erklärt die für Senioren- und Freiwilligenarbeit zuständige Sozialdiakonin, nachdem sie sich selbst zu einem raschen Kaffee gesetzt hat. Diese Kultur sei nach dem Umbau des Kirchgemeindehauses aufgebaut worden, indem die Kirchenpflege mit Freiwilligen das Konzept eines niederschweligen Begegnungsorts entwickelt hatte. Eigentlich sei der gemütliche Nachmittagstreff als Generationenort geplant gewesen, doch werde er

nun vorrangig von Seniorinnen und Senioren besucht, räumt Bea Graf ein. Gern würde sie auch jüngere Besuchende begrüßen, aber dies sei am Freitagnachmittag schwierig – und dieser Nachmittag habe sich nun breit etabliert.

Das Zuhause mit Ziel verlassen

Seit über drei Jahren finden sich jeden Freitagnachmittag rund 15 Interessierte zum Austausch und Zvieri ein; bei musikalischen Programmen etwa mit der Handorgelgruppe oder bei Kunstausstellungen seien es schnell doppelt so viele, erzählt Bea Graf. Ihr schweben neue innovative Inhalte vor, etwa eine Living Library, während der die Besuchenden mit geladenen Gästen einzeln diskutieren können, oder etwa ein anregendes Gedächtnistraining. Die Möglichkeiten seien vielfältig, schmunzelt sie.

Vom Diakoniekonzept her gehe es einfach um einen Ort zum Zusammenkommen, das sie als Sozialdiakonin oder eine Pfarrperson offiziell begleitet, um etwa auch Gesprächstermine zu vereinbaren oder Anmeldungen für kirchliche Veranstaltungen entgegenzunehmen. Denn viele Besuchende seien kirchennahe Menschen, die sich über Begegnungen und den Austausch mit Mitgliedern der Kirchenpflege freuen. Ab und zu nehme eine Teilnehmende auch eine Freundin oder Bekannte mit. Sie alle haben ihr Zuhause an diesem Nachmittag mit einem Ziel verlassen, nämlich nicht einfach allein einen Spaziergang zu machen und danach schweigend zuhause Tee zu trinken, sondern vielmehr andere Menschen zu treffen und sich in geselliger Runde inspirieren zu lassen. Dass sie für solche Begegnungen ihre Arbeitszeit einsetzen darf, schätzt die Sozialdiakonin: «Es ist einfach etwas Gutes, für Menschen Zeit zu haben.»

Nichts geht ohne Freiwillige

Dabei freut sie als Projektleiterin und Koordinatorin die Unterstützung durch die Sigristin, die im Voraus alle Tische und Stühle aufstellt, und ebenso durch die jeweils zwei – von insgesamt acht – Freiwilligen, die an ihren Einsatznachmittagen Selbstgebackenes mitbringen, Getränke servieren sowie Kaffeetassen reinigen und wieder bereitstellen. Zwar kommen im Lauf eines Nachmittags – abgesehen von der kirchlichen Wandergruppe – nicht ständig neue Gäste, aber wer sich einmal niedergelassen hat, bleibt gern bis zum Schluss und nimmt dabei noch ein zweites oder drittes Getränk.

Darum sind die freiwilligen Helferinnen an allen Ecken und Enden gefragt – ohne sie wäre der Betrieb nicht möglich, und wenn eine Helferin ausfällt, wird es rasch brenzlig. Denn neben ihrer Präsenz und Umsicht sind auch ihre kulinarischen Köstlichkeiten gefragt, deren Erlös der sozialen Arbeit in der Kirchgemeinde zugute kommt. Und während der neu dazugestossene Kirchenpfleger und Gast Walter Burkard ein Stück Kuchen isst, singt Raimund Wiederkehr das wehmütige «Non, je ne regrette rien» in die Bistro-Runde.

Kreuz & Quer

Weinland Mitte **Bauen an der Biodiversität**

Mit Ökologie befassen sich derzeit viele Kirchgemeinden. Im Weinland setzten Jugendliche das Thema besonders kreativ und handfest um: Jugendliche aus den Kirchgemeinden Benken, Ossingen, Marthalen, Rheinau-Ellikon, Trüllikon-Truttikon planten im Rahmen eines gemeinsam ausgeschrieben Lagers den Bau eines vier Meter hohen Lebensturms, ausgestattet mit Nisthilfen für verschiedene Tierarten. Um den Jugendlichen das nötige Hintergrundwissen zu vermitteln, kam jeden Morgen eine Biologin auf den Lagerplatz bei Wildensbuch und erklärte Aspekte von Biodiversität. Auch geistliche Inputs waren Teil des Lagers. Dass das Projekt die Jugendlichen zusammenschweisst und bei allen Teilnehmenden den Sinn für die Wichtigkeit von Umweltfragen geschärft hat, steht ausser Frage. Ebenso, dass das gemeinsam Geschaffene echt nachhaltig ist: Der Turm bleibt stehen, man wird ihn und das Leben, das sich in ihm einnistet, lange Zeit besichtigen können.

Oetwil am See **Energiesparen im grossen Stil**

Die Kirchgemeinde musste nach einem Brand die Kirche sanieren. Die Kirchenpflege wollte im Zuge der Sanierung der Kirche gleich auch das Pfarrhaus umbauen und bei beiden Gebäuden auf erneuerbare Wärmeenergie umsteigen: In der Kirche wurde die Elektroheizung durch eine Erdsonden-Wärmepumpe ersetzt. Sämtliche Leuchtmittel wurden auf LED umgestellt. Die erwartete Energieeinsparung in der Kirche beträgt zwischen 40 und 45 Prozent. Im Pfarrhaus wurde die

Ölheizung ebenfalls durch eine Erdsonden-Wärmepumpe ersetzt. Dadurch fallen pro Jahr 3500 Liter Heizöl und rund zehn Tonnen CO₂ weg.

Grüner Güggel **Zertifizierung der Kirchgemeinden**

Die Bewahrung der Schöpfung ist der Landeskirche ein Anliegen und in der Kirchenordnung verankert. Mit den Legislaturzielen 2020 bis 2024 räumt der Kirchenrat dem Thema «Umwelt bewusst handeln» nun noch grössere Priorität ein und initiiert einen Prozess, der zur Zertifizierung aller Kirchgemeinden mit dem Umwelt-Label «Grüner Güggel» führen soll. Entsprechend stellen die Gesamtkirchlichen Dienste Impulse und Angebote zum umweltbewussten Handeln in Kirchgemeinden zur Verfügung.

Auch die Kirchensynode überwies 2021 eine Motion, die den Kirchenrat beauftragte, eine Vorlage für einen Rahmenkredit von 2,5 Millionen Franken auszuarbeiten, der für dieses Legislaturziel eingesetzt werden soll.

Gleich sieben reformierte Kirchgemeinden machten sich ab Mai im Konvoi gemeinsam auf den Weg Richtung Umweltzertifizierung: Horgen, Wädenswil, Affoltern a.A., Sihltal, Turbenthal-Wila, Fehraltorf und Dietlikon. Aufgrund der guten Resonanz auf den ersten Aufruf, das Umweltmanagementsystem im

Konvoi zu etablieren, startete im Herbst ein zweiter Durchgang.

2021 hat die Kirchgemeinde Winterthur Seen ihren Zertifizierungsprozess erfolgreich abgeschlossen. Auf dem Weg dahin sind auch Winterthur Mattenbach, Stadlerberg, Dietikon, Schlieren und Weiningen. Im Jahr zuvor zertifizierte sich Winterthur Veltheim. Zu den Pionieren gehören die Kirchgemeinden Meilen, Stäfa, Bülach und Dübendorf.

Bonstetten **Wunschkonzert umgekehrt**

Bekannt ist das Wunschkonzert in die eine Richtung: Man wünscht für sich selber oder einen lieben Menschen einen Song. Die Kirchgemeinde Bonstetten kehrte es um: Wer spielt seine Lieblingsstücke für die Menschen, damit ihr Alltag während der veranstaltungslosen Pandemie-Zeit nicht tonlos verhallt?

Es kamen Berufsmusikerinnen und Hobbymusiker aus dem unteren Säuliamt in die leere Bonstetter Kirche. Sie spielten vor den Kameraleuten und dem Tonmeister ihre Lieblingsstücke auf ihren Instrumenten: vom Akkordeon und Alphorn über Block- und Querflöte, Geige, Orgel und Piano, Panflöte bis hin zum Schwyzerörgeli. Die Aufnahmen wurden geschnitten, beschriftet und auf die Homepage gestellt und über 600 mal aufgerufen.



Lebensbaum: Ökologisches Engagement bringt Weinländer Jugendliche zusammen. Foto: zVg

Stammheim Mit Kanzelgrüssen im Kontakt bleiben

Um den Kontakt zu den Mitgliedern auch unter den erschwerten Bedingungen in Zeiten der Pandemie zu pflegen, lancierte die Kirchgemeinde Stammheim die Aktion «52 Kanzelgrüsse». Jeweils zu Wochenbeginn verschickte der Pfarrer Mitgliedern einen Gruss per Mail: gute Gedanken, Gedichte, Geschichten und Bilder über Geschehenes und Erlebtes. Es entstanden Mail- und Briefwechsel sowie direkte Gespräche daraus – ein wertvoller Austausch über das ganze Jahr hinweg.

Turbenthal-Wila Runder Tisch mit sozialen Akteuren

Der Kirchenpflege und dem Pfarrteam von Turbenthal-Wila ist es ein Anliegen, sich gut zu vernetzen. Sie nahmen die Neugestaltung des Kirchenparks zum Anlass, Vertretungen von Behörden, Vereinen und Institutionen, die sich um die soziale Vernetzung in den Dörfern kümmern, zu einem Runden Tisch einzuladen. Von der politischen Gemeinde über die Spitex, das Gehörlosen-dorf, das Kinderhaus oder Pro Senectute bis zur Gemeindebibliothek folgten rund 30 Personen der Einladung. Es zeigte sich, welche Vielfalt vorhanden ist und dass eine Vernetzung zusätzliche Möglichkeiten eröffnen könnte.

Kloten Sparen und investieren

2021 musste sich Kloten mit einem finanziellen Schock wegen Corona auseinandersetzen. Ein Verlust von rund zwei Mio. Franken war in der Flughafenstadt prognostiziert worden. Der Sachaufwand wurde reduziert und Pensen mussten gekürzt werden. Trotzdem wurden auch zukunfts-trächtige Beschlüsse gefällt. So wird der «Freiraum» mit seiner Jurte und dem Generationengarten weitergeführt und soll Begegnungen ermöglichen. Auch das Chorsingen soll gestärkt werden. Das gilt auch für die Jugendarbeit nach der Konfirmation.

Ein Basar und ein Anlass mit

Essen aus allen Ländern im Aus-senbereich ermöglichten Begegnungen mit Menschen aus vielen Ländern und Generationen.

Eglisau Festbankett in der Kirche

Jedes Jahr lädt die Kirchgemeinde alle Mitarbeitenden, Behördenmitglieder und Freiwillige zu einem Fest ein. Bereits zum zweiten Mal wurde der Anlass in der Kirche gefeiert. Die Bänke wurden zur Seite geräumt, und mit kreativen Ideen entstand ein wunderbares Ambiente. Dank 3G-Regel konnten die Gäste miteinander am Tisch sitzen und einen feinen Znacht geniessen.



Foto: zVg

Marthalen Lange Nacht der Kirchen

Trotz der Belastung durch die Vorbereitung des Zusammenschluss-Prozesses und den erschwerenden Bedingungen durch Corona konnten in Marthalen alle geplanten Aktivitäten, mit Ausnahme des Gemeindetages, durchgeführt werden. Dies galt auch für die Führungen zur Kirchendecke von Künstler Steivan Liun Känz im Rahmen der schweizweiten Aktion «Lange Nacht der Kirchen». Coronabedingt wurde die Kafistube im November zweiteilig durchgeführt: Der Gottesdienst wurde in der Mehrzweckhalle gefeiert und anschliessend öffneten die Verpflegungs- und Verkaufsstände, und ein Kinderkonzert erfreute die Menschen auf dem Schulhausplatz.

Männedorf Ein Goal für alle

Die Kirchgemeinde Männedorf feierte am 20. Juni ein grosses Fussballfest – in einer Phase der Corona-Aufhellung. Einer der

Höhepunkte war die Mitwirkung des international bekannten Schiedsrichters Urs Meier im Gottesdienst. Im digitalen Interview mit Pfarrer Achim Kuhn sprach er über Umgang mit Druck, über Erfolge und Enttäuschungen, über die Bedeutung seiner Mutter für ihn und über sein Vertrauen zu Gott. Vor dem Gottesdienst nahmen viele am Turnier im menschlichen Töggelikasten oder an anderen Wettbewerben teil, andere genossen Cervelet oder Kuchen.

Uster Kleidertausch

Initiiert von jungen Erwachsenen und Jugendlichen auf der Suche nach einer alternativen Lösung zum Kleiderkonsum wurde das Projekt «Begehrter Kleiderschrank Uster» ins Leben gerufen, das vom 20. November bis 21. Januar 2021 im Kirchgemeindehaus durchgeführt wurde. Zwei Fliegen werden mit einer Klappe geschlagen: Die Umwelt wird geschont sowie ein intergenerationaler Begegnungsort geschaffen. Über 140 Personen nahmen während dieser Zeit an der kostenlosen Kleidertauschbörse teil. Der Erfolg hat das Team motiviert, dieses Projekt in ein langfristiges Angebot umzuwandeln.

Pfäffikon PfäffiCommunity

«Was wäre eine Form von Kirche, in der du selber gerne dabei wärst?» Mit dieser Frage hatte Vikar Niklas Walder junge Erwachsene zu einer Visionssitzung eingeladen. So startete 2021 das Projekt mit dem Arbeitstitel «PfäffiCommunity», der beschreibt, was im Zentrum stehen soll: Gemeinschaft. Das Vikariat endete im Sommer, nicht so die Community. Jeweils zwei Personen übernehmen die Verantwortung für ein Treffen. Die Organisation läuft schlank über ein Online-Tool. Das Programm ist vielfältig: Kerzenziehen, Tanzen im Ausgang, zusammen beten, Diskussionen über den Glauben führen. So leben diese 20- bis 30-Jährigen Kirche.

Was zählt

46

Mitglieder



396 876

Menschen gehören zur evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Zürich. Das sind 9924 weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ergibt sich durch Austritte (rund 2/3) und zu 1/3 durch demographische Veränderungen wie Todesfälle und Wanderungsverluste.

25.4 Prozent

der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Zürich sind evangelisch-reformiert. 23.6 Prozent sind römisch-katholisch, 0.13 Prozent christkatholisch. 50.9 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher gehören einer anderen Konfession oder Religionsgemeinschaft an oder sind konfessionslos.

Detaillierte Statistiken zu Kasualien, Mitarbeitenden und Behörden finden Sie auf Seite 60.

Picto: Arthur Baur from Noun Project

Taufen



1758

Kinder und Erwachsene wurden in den Zürcher Kirchgemeinden und Kirchgemeinschaften getauft. 19 Kinder wurden anstelle einer Taufe gesegnet.

4861

Menschen wurden kirchlich bestattet.

Pictos: Luis Prado / Gan Khoon Lay from Noun Project

Trauungen



300

Paare gaben sich in der Kirche das Ja-Wort. 1 gleichgeschlechtliches Paar besiegelte seine Partnerschaft mit einer Segnung.

2437

junge Erwachsene bekräftigten mit der Konfirmation ihren selbstbestimmten Willen der kirchlichen Gemeinschaft anzugehören.

Pictos: Flatart / Adrien Coquet / from Noun Project

Bestattungen



Konfirmationen



Pfarramt



354 Pfarrerinnen und Pfarrer

arbeiten in den Kirchgemeinden und Kirchgemeinschaften der Zürcher Landeskirche.

89 Pfarrerinnen und Pfarrer

wirken als Seelsorger und Seelsorgerinnen in Spitälern, Heimen, Kliniken, Gefängnissen, in Asylzentren, am Bahnhof, am Flughafen oder in anderen Institutionen.

Behörden



728 Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger

beraten, entscheiden und vollziehen die Geschäfte ihrer Kirchgemeinde. 76 Bezirkskirchenpflegerinnen und -pfleger beaufsichtigen das kirchliche Leben der Kirchgemeinden in 12 Bezirken.

123 Mitglieder der Kirchensynode

bilden das Parlament der Landeskirche. Die Synodalen (51 Frauen, 62 Männer, 10 vakant) üben im Zusammenwirken mit der Gesamtheit der Stimmberechtigten der Landeskirche die gesetzgebende Gewalt aus.

7 Kirchenräte und Kirchenrätinnen

bilden die Exekutive der Landeskirche. Sie leiten zusammen mit dem Kirchenratsschreiber die Kirche als Ganzes, führen die gesamt-kirchlichen Dienste, vollziehen die Synodebeschlüsse und vertreten die Zürcher Landeskirche nach aussen.

Ressorts und Organigramm Seite 93

Mitarbeitende



226 Sozialdiakone und -diakoninnen

nehmen die diakonischen Aufgaben der Kirche wahr.

225 Katechetinnen und Katecheten

gestalten den kirchlichen Unterricht.

433 Musiker und Musikerinnen

bringen die Kirchenmusik vielfältig zum Klingen.

226 Verwaltungsangestellte

arbeiten in den Kirchgemeindesekretariaten.

375 Sigristinnen und Hauswarte

sorgen für den Unterhalt und Betrieb der kirchlichen Liegenschaften.

Eine Vielzahl an Freiwilligen

engagiert sich in allen Kirchgemeinden, trägt die Kirche mit und vervielfacht ihr Wirken.

Picto: Workers by Susannanova/ProSymbols/James Fenton from Noun Project thenounproject.com

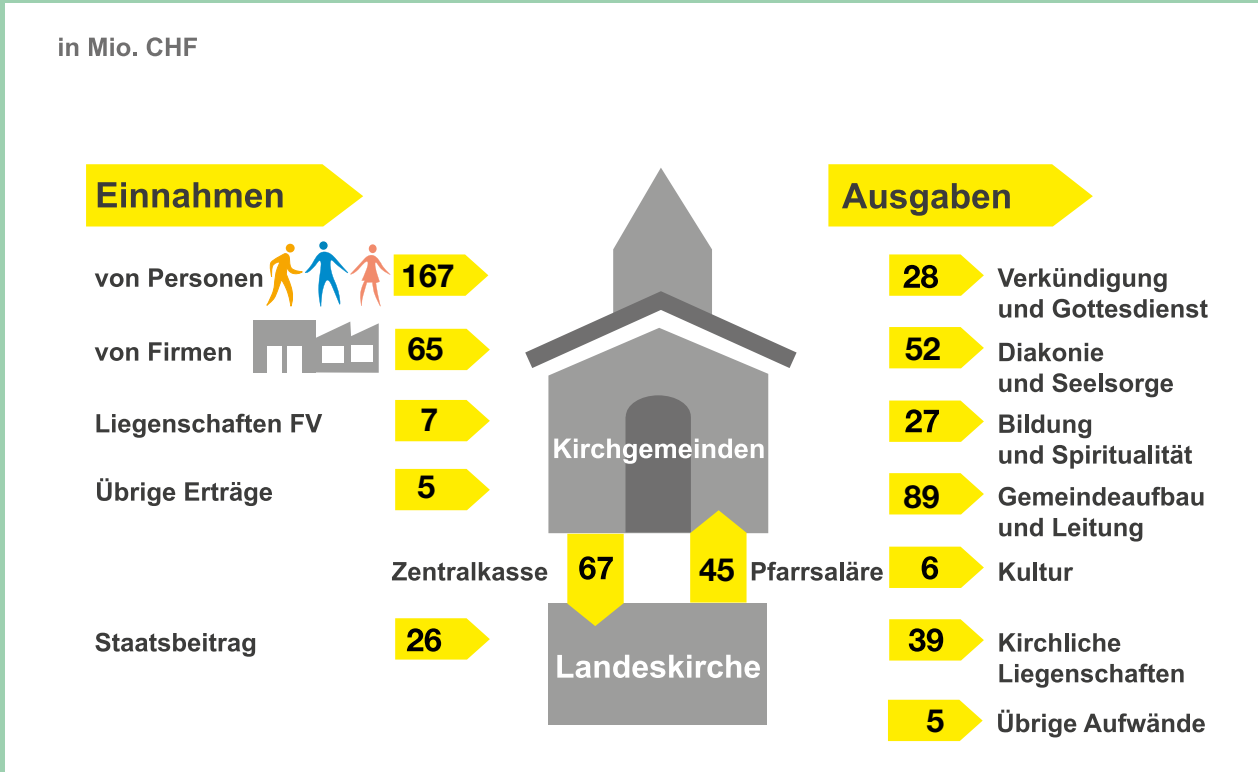
Konsolidierte Erfolgsrechnung 2021

48

In CHF	Erläuterung	Rechnung 2021	Budget 2021	Abweichung absolut	Rechnung 2020
	Beiträge der Kirchgemeinden	-67'788'546	-67'788'500	-46	-67'548'615
	Staatsbeiträge	-25'926'000	-25'795'000	-131'000	-25'926'000
	Weitere Beiträge	0	0	0	0
	Erträge aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)	-760'654	0	-760'654	-734'695
	Erlöse und Rückerstattungen	-11'302'901	-12'344'300	-1'041'399	-10'125'677
	Total Ertrag	-105'778'101	-105'927'800	149'699	-104'334'987
	Ordentliche Pfarrstellen und Gemeindeeigene Pfarrstellen	46'758'266	52'261'000	-5'367'734	46'124'269
	Ergänzungspfarrstellen	0	0	0	3'462'043
	Weitere Pfarrstellen	1'725'427	0	1'725'427	988'996
	Pfarrstellen in Institutionen	9'700'552	9'746'700	-46'148	9'613'534
	Übrige Mitarbeitende und GKD	22'375'846	21'646'300	729'546	20'459'844
	Personalaufwand 8)	80'560'091	83'519'000	-2'958'910	80'648'686
	Sachaufwand	7'644'128	12'112'900	-4'168'772	7'214'086
	Beiträge	10'090'447	11'428'200	-1'337'751	10'205'833
	Aufwände aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)	850'151	0	850'151	1'019'363
	Abschreibungen	828'566	758'800	69'766	783'766
	Total Aufwand	100'273'385	107'818'900	-7'545'515	99'871'735
	Betriebsergebnis	-5'504'716	1'891'100	-7'395'816	-4'463'253
	Finanzerträge	-2'436'673	-294'500	-2'142'173	-1'960'187
	Finanzaufwand	1'080'753	302'000	778'753	1'880'203
	Nicht realisierter Wertschriftenerfolg	0	0	0	0
	Betriebsfremder Aufwand	3'395	12'000	-8'605	5'529
	Betriebsfremder Ertrag	-44'796	-1'000	-43'796	-78'494
	Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)	-6'902'037	1'909'600	-8'811'637	-4'616'201
	Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals				
	Zuweisung Fonds im FK	134'966	0	134'966	120'639
	Entnahme Fonds im FK	-154'808	0	-154'808	-318'301
	Jahresergebnis (inkl. Minderheitsanteile)	-6'921'879	1'909'600	-8'831'479	-4'813'863
	davon Minderheitsanteile	-1'270	0	-1'270	995
	Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung)	-6'920'609	1'909'600	-8'830'209	-4'814'858

Die detaillierte Jahresrechnung
finden Sie ab Seite 64.

Finanzströme Gesamtrechnung 2021



49

Die Mitglieder tragen mit ihren Kirchensteuern (167 Millionen Franken) den grössten Teil der Einnahmen bei. Firmen steuern 65 Millionen Franken bei – diese Mittel werden für nicht-kultische Aufgaben verwendet.

Die Ausgaben sind nach den Handlungsfeldern gegliedert. In «Verkündigung und Gottesdienst» fließen 28 Millionen Franken, 52 Millionen Franken in «Diakonie und Seelsorge» usw.



3,6 Millionen für Hilfswerke gesammelt

Mit den vom Kirchenrat angeordneten Kollekten wurden 2021 648'573 Franken gesammelt. Beiträge und Sammlungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche ergaben einen Betrag von 3'648'419 Franken für die kirchlichen Hilfswerke HEKS, Mission 21 und Brot für alle.

Infos zu den Kollekten ab Seite 81

Picto: The Icon Z from Noun Project



Auf dem Turm der Kirche Enge
an der Langen Nacht der Kirchen.
Foto: Gion Pfander

Weitere statistische
Angaben und die
detaillierte Jahresrechnung
finden Sie ab Seite 60
respektive 64.

Behörden und Gremien



52

Kirchensynode

Die Kirchensynode ist das Parlament der Zürcher Landeskirche. Sie übt im Zusammenwirken mit der Gesamtheit der Stimmberechtigten der Landeskirche die gesetzgebende Gewalt (Legislative) aus. Die Kirchensynode zählt 120 Mitglieder, zuzüglich je einer Vertretung der französisch-, italienisch- und spanischsprachigen Kirchgemeinschaften. Sie vertreten die gesamte reformierte Einwohnerschaft des Kantons und werden alle vier Jahre gewählt.



Wegen den Massnahmen gegen die Pandemie tagte die Kirchensynode 2021 in einer Messehalle in Zürich-Oerlikon statt im Zürcher Rathaus. Fotos: Christian Schenk



Kirchensynode

Die Kirchensynode versammelte sich zu drei Sitzungen, je am Dienstag, 23. März 2021 in der Stadthalle in Bülach, am 29. Juni 2021, 28. September 2021 und 23. November 2021 in der Messe Halle 9 in Zürich-Oerlikon und am 14. September 2021 in Gruppen für die Aussprachesynode im ganzen Kanton verteilt.

Wahlen und Rücktritte

Im Rahmen von Ersatzwahlen wurden neu in die Kirchensynode gewählt:

- Im Synodalwahlkreis XII, Rahel Cécile Aschwanden, Nänikon, anstelle von Jürg Steiner, Brüttisellen
- Im Synodalwahlkreis XVII, Jessica Schuhmacher, Bülach, anstelle von Thomas Rutz, Dietlikon

- Im Synodalwahlkreis II, Christiane Zwahlen, Zürich, anstelle von Andrea Christian Saxer, Zürich

Rücktritte:

- Bruno Kleeb, Bauma, wurde in den Kirchenrat gewählt
- Andrea Fuchs-Müller, Zürich
- Anita Haid, Uitikon Waldegg
- Thomas Maurer, Knonau
- Rolf Rinderknecht, Rüti ZH
- Michael Wiesmann, Buchs ZH

Wahlen in der Kirchensynode:

- Ersatzwahl als 2. Sekretär: Peter Nater für den zurückgetretenen Andrea Christian Saxer
- Ersatzwahlen in die Geschäftsprüfungskommission: Brigitte Henggeler, Schleikon, als Präsidentin; Carola Heller, Steg im Tösstal, für Jürg Steiner, Brüttisellen; Daniel Lavanchy, Volketswil, für Bruno Kleeb, Bauma
- Die Amtsdauer des Synodalpredigers für das Jahr 2020 wird verlängert und dauert bis 2021: Thomas Villwock, Schönenberg
- Wahl von zusätzlichen Ersatzleuten in die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz: Philipp Nussbaumer, Zürich, und Andrea Fuchs-Müller, Zürich
- Wahl in den Trägerverein reformiert.zürich: Giorgio Girardet, Bubikon

53

Geschäfte

Die Kirchensynode behandelte in ihren Versammlungen folgende Sachgeschäfte.

23. März 2021:

- Teilrevision der Geschäftsordnung der Kirchensynode (Schaffung eines Parlamentsdienstes)

29. Juni 2021:

- Ersatzwahl von Vertretenden der Kirchensynode im Trägerverein reformiert.zürich
- Jahresbericht 2020 des Kirchenrates und der Rekurskommission
- Jahresrechnung 2020 der Zentralkasse und der Fonds der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich
- Postulat «Suizidnachsorge»
- Postulat «Neue Formen von Kirchgemeinschaften»
- Postulat «Bewahrung der Schöpfung im Unterricht»
- Postulat «Pfefferstern – Onlineplattform der Evangelisch-reformierten Landeskirche St. Gallen»

- Motion «Rahmenkredit für die Finanzierung des Legislaturziels 3 Umweltbewusst handeln»
 - Zusammenschluss der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Benken, Marthalen, Ossingen, Rheinau-Ellikon und Trüllikon-Truttikon zur evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Weinland Mitte
 - Zusammenschluss der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Aeugst am Albis, Affoltern am Albis, Bonstetten, Hausen am Albis, Hedingen, Maschwanden, Mettmenstetten, Ottenbach und Rifferswil zur evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Knonauer Amt
 - Zusammenschluss der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Bassersdorf-Nürensdorf, Lindau und Brütten zur evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Breite. Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Breite wird dem Bezirk Bülach zugewiesen.
28. September 2021:
- Vereinigung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Stäfa und Hombrechtikon zur evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Stäfa-Hombrechtikon
 - Kloster Kappel Amtshaus: Statische Sanierung und Umbau und Erweiterung Wohngeschoss
 - Postulat «Neuordnung des Finanzausgleichs» von Andreas Strahm, Thomas Grossenbacher und Mitunterzeichnenden
 - Änderungen Steuergesetz (Steuervorlage 17): Verteilung der Kantonsbeiträge an die Kirchgemeinden
 - Motion betreffend «Neuordnung von Wohnsitznahme und Arbeitsfläche»
 - Motion betreffend «Leitplanken für den Handel von Immobilien»
23. November 2021
- Wahl einer/eines Ersatzdelegierten in die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS
 - Ersatzwahl der Vertretung der Kirchensynode im Trägerverein reformiert.zürich
 - Budget 2022 der Zentralkasse
 - Postulat Denkmalschutz und Klimaschutz
- «Kompatibilität der Kollektivmitgliedschaft von reformierten Kirchgemeinden und Landeskirchen in der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA)»
 - «Empfehlungen zu Gottesdiensten mit und ohne Zertifikat»

Überweisungen der Kirchensynode an den Kirchenrat

§ 60 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Kirchensynode: «Die hängigen Motionen und Postulate werden im Anhang des Jahresberichtes des Kirchenrates aufgeführt mit einem Vermerk über den Stand des Geschäfts.»

- Postulat «Suizidnachsorge» (2019-008): «Der Kirchenrat wird eingeladen zu prüfen, wie sich die Landeskirche im Bereich Suizidnachsorge vermehrt engagieren kann, sei es durch vermehrte eigene Aktivitäten oder verstärkte Unterstützung von in diesem Bereich tätigen Dritten.» *Die Frist zur Beantwortung wurde verlängert bis Ende Juli 2022.*
- Postulat «Neue Formen von Kirchgemeinschaften» (2018-016): «Der Kirchenrat wird eingeladen zu prüfen: 1. wie Kirchgemeinschaften (Themenkirchen, teilautonome Profilkirchen, Netzwerkkirchen, Nachbarschaftskirchen) in der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich strukturell eingebunden werden können. 2. welches die Kriterien und Bedingungen zur Anerkennung solcher Kirchgemeinschaften sind. 3. wie die Mitgliedschaft zu solchen Kirchgemeinschaften geregelt werden kann. 4. wie eine Mixed Economy des kirchlichen Lebens auch über die Gemeindegrenzen hinaus gestaltet werden kann. 5. wie die Bildung von solchen Kirchgemeinschaften begleitet und personell, finanziell finanziell, inhaltlich, ideell unterstützt werden kann.» *Fristverlängerung bis Juli 2022*

Fragestunde

Der Kirchenrat beantwortete in den Versammlungen der Kirchensynode Fragen zu folgenden Themen:

- Umsetzung der Ziele «Grüner Güggel»
- «Singen im kirchlichen Kontext»
- «Werterhaltung des Singens in der Kirche»
- «Mitgliedschaft von Kirchgemeinden in der Schweizerischen Evangelischen Allianz»



55

Die Mitglieder des Kirchenrates (von links): Andrea Marco Bianca, Bruno Kleeb, Esther Straub, Bernhard Egg, Michel Müller (Präsident), Katharina Kull-Benz, Margrit Hugentobler, Stefan Grotefeld (Kirchenratsschreiber). Foto: Reto Schlatter

Kirchenrat

Zwischen Alltagsgeschäft, Politik und Repräsentation: Ein Blick in die Agenden der Kirchenrätinnen und Kirchenräte zeigt deren hohe Präsenz im kirchlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Die Corona-Pandemie war auch 2021 stetiger Begleiter und liess wiederum viele Veranstaltungen online gehen.

Kirchenrat komplett und ein Jubiläum

Mit Bruno Kleeb wählte die Kirchensynode am 23. März 2021 ein Ersatzmitglied für den Ende 2020 zurückgetretenen Daniel Reuter. Bruno Kleeb gehört der Evangelisch-kirchlichen Fraktion an und übernahm mit seinem Amtsantritt das Ressort Bildung & Theologie. Gleich zu Beginn verschaffte er sich einen ersten Überblick über seine Verantwortungsbereiche. Im Bereich Fokus Theologie war etwa eine Marktstudie in Auftrag gegeben worden, auf deren Basis im Verlauf des Jahres die Neuaus-

richtung definiert wurde. Die Umsetzung des Lehrplans «Gymnasium 2022» galt es ökumenisch zu koordinieren.

Ebenfalls im März feierte Michel Müller das zehnjährige Jubiläum seiner Wahl als Kirchenratspräsident. Auf ref.ch ist dazu ein Interview erschienen.

Der ganz normale kirchliche Alltag

Neben den Vorstands- oder Stiftungsratsmandaten und dem Einsitz in verschiedensten Gremien und Kommissionen gehören die Kappeler Kirchentagungen zu den fixen Terminen in der Kirchenrats-Agenda. Sie fanden am 13. und 20. März pandemiebedingt online statt – ein Novum! Auch die jährliche Präsidienkonferenz, die sonst auf dem Zollikerberg stattfindet, wurde am 5. Juni auf die Plattform Zoom verlegt. Nachdem die Konferenz 2020 ganz ausfallen musste, schätzte der Kirchenrat die Möglichkeit,

die Verantwortlichen in Kirchgemeinden, Bezirken und Regionen direkt zu aktuellen Themen zu informieren. Dabei stand etwa die Vernehmlassung zur Teilrevision der Kirchenordnung im Fokus, die in der Kirchenlandschaft hohe Wellen schlug. Insbesondere Jurist Bernhard Egg stand an weiteren Online-Veranstaltungen und Präsidienstämmen dazu Red und Antwort.

Zusammenschlüsse von Kirchgemeinden

Vier Zusammenschlussprojekte nahmen 2021 Form an: Margrit Hugentobler stand mit den Projektgruppen der zukünftigen Kirchgemeinden Breite (Bassersdorf-Nürensdorf, Brütten und Lindau), Knonauer Amt (Aeugst am Albis, Affoltern am Albis, Bonstetten, Hausen am Albis, Hedingen, Maschwanden, Mettmenstetten, Ottenbach und Rifferswil), Stäfa-Hombrechtikon (dito) und Weinland Mitte (Benken, Marthalen, Ossingen, Rheinau-Ellikon und Trüllikon-Truttikon) in regelmässigem Kontakt und sorgte für gute Vernetzung und Erfahrungsaustausch.

Landeskirchliche Feiern

An der Ordinationsfeier 2021 durfte Michel Müller eine Frau und sechs Männer ins Zürcher Ministerium aufnehmen. An der Beauftragungsfeier 2021 wurden 13 Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone, sechs Katechetinnen und fünf Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker von Margrit Hugentobler beauftragt. Die Predigt hielt Esther Straub.

Interreligiöse Anlässe

Am 18. April wirkte Michel Müller zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von christlichen, jüdischen, muslimischen und buddhistischen Religionsgemeinschaften und Regierungsrätin Jacqueline Fehr am Corona-Gedenkanlass «Kraftstoff» in der Zürcher Predigerkirche mit (vgl. S. 14). Am 3. Mai gestalteten die öffentlich anerkannten Religionsgemeinschaften das traditionelle Gebet zur Eröffnung des Amtsjahrs von Kantons- und Regierungsrat. Die Besinnung fand mit Bischof Joseph Bonnemain, Rabbiner Noam Hertig (ICZ), Pfr. Lars Simpson (Christkatholische Kirche) und Michel Müller in der Reformierten Kirche Oerlikon statt.

Installieren, emeritieren, predigen

Der Kirchenrat setzt Dekaninnen und Dekane ins Amt ein. 2021 war dabei ein rekordverdächtiges Jahr: In fünf Gottesdiensten installierten Michel Müller und Margrit Hugentobler acht neue (Vize-) Dekaninnen und Dekane. Erstmals wird ein Pfarrkapitel – das Pfarrkapitel Affoltern – von zwei Pfarrfrauen geleitet. Zudem entliessen Michel Müller, Esther Straub, Bernhard Egg und Bruno Kleeb im Lauf des Jahres 14 Pfarrpersonen in würdigen Abschiedsfeiern in den verdienten Ruhestand. Und schliesslich hielten Michel Müller und Esther Straub neun Gastpredigten, hauptsächlich in den Zürcher Altstadtkirchen.

Vernetzen und austauschen

Mit den Präsidien anderer Kantonalkirchen pflegte Michel Müller nicht nur an den Konferenzen der Kirchenpräsidien einen guten Austausch. Ein Antrittsbesuch im Januar bei der neuen Präsidentin der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Luzern, Lilian Bachmann, oder freundschaftliche Besuche am Stand der St. Galler Kirche an der Olma am 14. Oktober oder der Ordinationsfeier im Berner Münster am 30. Oktober gehörten ebenfalls zur interkantonalen Vernetzung des Kirchenratspräsidenten.

Am 19. März war Michel Müller zur Bischofsweihe von Joseph Maria Bonnemain in die Kathedrale Chur eingeladen. Eine regelmässige tripartite Begegnung mit Synodalratspräsidentin Franziska Driessen-Reding und Generalvikar Luis Varandas rundete die ökumenische Beziehung ab. Neben Bischof Patrick Streiff der Evangelisch-Methodistischen Kirche traf sich Michel Müller auch mit Ralph Lewin, dem Präsidenten des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes. Ein interreligiöses Grusswort überbrachte er der Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich (VIOZ) online am 23. April anlässlich des Fastenbrechens und des 25-Jahr-Jubiläums der Vereinigung.

Die universitären Banden wurden auch 2021 weitergeknüpft. Michel Müller nahm online am Dies Academicus der Universität Zürich teil und pflegte den Austausch mit Prof. Dr. Dorothea Lüdeckens, der neuen Dekanin der Theologischen Fakultät. Esther Straub besuchte am 9. Oktober die Antrittsvorlesung von Prof. Michael Coors und traf sich im Dezember zum Gespräch mit Prof. Simon Peng-Keller. Michel Müller und Esther Straub besuchten den Internationalen Theologischen Kongress im September.

Die Mitglieder des Kirchenrates pflegten ausserdem einen regelmässigen Austausch mit politischen Amtsträgern.

Kultur und viel Kino

Zusammen mit Bischof Joseph Maria Bonnemain eröffnete Michel Müller die ökumenische Lange Nacht der Kirchen in Zürich am 28. Mai. Bernhard Egg nahm am 3. Juni an der Eröffnung des jüdischen Filmfestivals Yesh teil. Michel Müller befand sich am 11. August beim ökumenischen Empfang am Filmfestival Locarno unter den Gästen. An der Matinée im Berner Ciné Rex am 12. September diskutierte Esther Straub als Podiumsgast über «Die Pazifistin» Gertrud Woker und den ihr gewidmeten Dokumentarfilm. Zum fünften Mal wurde am 30. September im Rahmen des Zürcher Film Festivals (ZFF) der ökumenische Filmpreis unter Beisein von Jurymitglied Andrea Marco Bianca vergeben. Und schliesslich war Michel Müller an der Eröffnung des Human Rights Film Festival am 2. Dezember dabei.

Landeskirchliche Rekurskommission

Bei der Landeskirchlichen Rekurskommission (LKRR) waren anfangs 2021 zwei Rekurse hängig. 2021 sind vier Rekurse eingegangen und Ende 2021 war ein Fall hängig. Fünf Verfahren konnten somit im Berichtsjahr erledigt werden. Die wichtigeren Entscheide sind auf der Website der Landeskirche (Rekurskommission) in anonymisierter Form veröffentlicht.

Personalrechtliche Rekurse

Der älteste Rekurs stammte noch aus dem Jahr 2019 (2019-05). Dabei ging es um eine Pfarrperson, welche im Anschluss an eine Administrativ-Untersuchung und eine vorsorgliche Einstellung im Amt im Herbst 2019 durch Entscheid des Kirchenrates aus dem Amt abberufen worden war. Mit dem Rekurs wehrte sich die betroffene Person im Wesentlichen gegen die Abberufung. Das Verfahren war mit drei Schriftenwechseln und sehr umfangreichen Akten äusserst komplex und konnte erst im Frühjahr 2021 abgeschlossen werden. In einem ausführlich begründeten Entscheid wurde der Rekurs abgewiesen. Die dagegen erhobene Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten hat das Bundesgericht im Februar 2022 abgewiesen.

Ein zweiter personalrechtlicher Rekurs (2020-06) betraf den Sigrist/Hauswart einer Kirchgemeinde. Diesem war fristlos gekündigt worden und die Kündigung blieb unangefochten. Nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses machte der Rekurrent bei der Kirchenpflege verschiedene Lohn-, Ferien- und Spesenforderungen geltend, welche von der Kirchenpflege nur teilweise anerkannt wurden. Gegen den entsprechenden Entscheid rekurrierte der Betroffene an die Bezirkskirchenpflege, welche den Rekurs teilweise guthiess. Gegen den Beschluss der Bezirkskirchenpflege erhob der Rekurrent Rekurs bei der Rekurskommission. Da verschiedene Aspekte der Anstellung nicht klar geregelt waren, bestand Uneinigkeit über Rechte und Pflichten des Angestellten. Grundsätzlich liegt es am Arbeitgeber, in der Anstellungsverfügung oder in einem Pflichtenheft Rechte und Pflichten des Personals klar zu bestimmen. Die Rekurskommission hiess den Rekurs teilweise gut und sprach dem Rekurrenten Entschädigungen für zusätzlich geleistete Arbeitsstunden sowie Spesen zu.

In zwei parallelen Verfahren (2021-01 und 02) ging es ebenfalls um eine personalrechtliche Auseinandersetzung zwischen dem Angestellten einer Kirchgemeinde und der Kirchenpflege. Die Kirchenpflege sprach zunächst eine Änderungskündigung und kurz darauf eine fristlose Kündigung aus. Beide Verfügungen wurden bei der Bezirkskirchenpflege angefochten. Während der Rekursverfahren

vor der Bezirkskirchenpflege zog die Kirchenpflege die Kündigungen zurück und die Bezirkskirchenpflege schrieb die Verfahren als gegenstandslos ab, ohne über die vom Rekurrenten verlangte Parteientschädigung zu entscheiden. Mit den beiden Rekursen verlangte der Rekurrent bei der Rekurskommission eine Parteientschädigung für das vorinstanzliche Rekursverfahren. Da der Rückzug der Kündigungen eine Anerkennung von deren Rechtswidrigkeit darstellt, hiess die Rekurskommission die Rekurse gut.

Stimmrechtsrekurs

Ein Verfahren (2021-03) betraf einen Stimmrechtsrekurs gegen die Ungültigerklärung von Einzelinitiativen in drei Kirchgemeinden. In den drei Gemeinden waren Einzelinitiativen eingereicht worden, mit welchen die Zustimmung der Stimmberechtigten zur Fusion mit anderen Kirchgemeinden in der Urnenabstimmung rückgängig gemacht werden sollte. Die betroffenen Kirchenpflegen erklärten die Einzelinitiativen für ungültig. Dagegen erhoben die Initianten gemeinsam Stimmrechtsrekurs. Dieser wurde jedoch erst nach Ablauf der fünftägigen Rekursfrist eingereicht. Die Geschäftsleitung beschloss deshalb, nicht darauf einzutreten.

Im letzten Fall, der im Berichtsjahr eingegangen ist (2021-04), geht es um eine Auseinandersetzung zwischen dem Kirchenrat und einer Pfarrperson im Zusammenhang mit deren Wählbarkeit. Dieser Rekurs war am Jahresende noch hängig.

Entschädigungsreglement

Die Rekurskommission verzichtete Anfang 2021 wegen der Corona-Epidemie auf eine Sitzung und verabschiedete den Jahresbericht 2020 im Zirkulationsverfahren. Im April 2021 fand eine Sitzung der Rekurskommission statt zur Beratung und Verabschiedung der Vernehmlassung zuhanden des Kirchenrates zur vorgesehenen Revision der Kirchenordnung. Die für November 2021 vorgesehene Sitzung wurde wiederum wegen der Corona-Epidemie fallengelassen. Die beiden Abteilungen trafen sich zur Behandlung der ihnen zugewiesenen Rekurse zu je zwei Sitzungen. Die Geschäftsleitung traf sich zu einer Sitzung zur Vorbereitung der vorgesehenen Sitzung im November, insbesondere im Hinblick auf die vom Kanton geplante Digitalisierung der Verwaltung, die auch die Arbeit der Rekurskommission beeinflussen wird. Überdies fällte die Geschäftsleitung mehrere Zirkulationsentscheide über das vorläufige Eintreten auf die eingegangenen Rekurse.

Der Präsident der Rekurskommission traf sich im Frühjahr mit der Präsidentin ad interim der Ge-

schaftsprüfungskommission der Kirchensynode zur Besprechung des Jahresberichts. Mit der Präsidentin der Kirchensynode fanden Mailwechsel statt im Zusammenhang mit der von der Rekurskommission bereits 2020 beantragten Änderung des Entschädigungsreglements. Diese ist bis jetzt leider von der Synode noch nicht behandelt worden. Vor allem das komplexe Geschäft 2019-05 führte eindringlich vor Augen, dass eine Anpassung der Entschädigungen dringend notwendig ist. Die Rekurskommission ersucht deshalb die Kirchensynode um möglichst baldige Verabschiedung und Inkraftsetzung der Revision.

Die Rekurskommission bedankt sich bei der Kirchensynode und beim Kirchenrat für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Für die Rekurskommission:

*Tobias Jaag, Präsident
Zürich, 11. Februar 2022*

58

Bezirkskirchenpflegen

Die zwölf Bezirkskirchenpflegen waren in ihrer Aufsichts- und Visitationstätigkeit im Jahr 2021 auf verschiedene Art und Weise herausgefordert, was sich auch in ihrer jährlichen Berichterstattung an die Geschäftsleitung der Gesamtkirchlichen Dienste und an den Kirchenrat widerspiegelte.

Grenzverschiebungen mit Folgen

Zusammenschlüsse von Kirchgemeinden verändern auch die Tätigkeit der Bezirkskirchenpflegen. Seit 2019 verschoben sich einige Grenzverläufe von kirchlichen Bezirken und damit auch entsprechende Zuständigkeiten. Die Kirchgemeinden Turbenthal-Wila, Zürich, Seuzach-Thurtal und neu auch Breite liegen auf dem Gebiet von mindestens zwei verschiedenen politischen Bezirken und wurden von der Kirchensynode einem kirchlichen Bezirk und somit auch dessen Bezirkskirchenpflege zugewiesen. Jeder Zusammenschluss reduzierte die Anzahl der durch die Bezirkskirchenpflegen zu begleitenden Kirchenpflegen. Im Gegenzug wuchs die Anzahl der Mitarbeitenden in den entsprechenden Kirchgemeinden. Am stärksten wurde diese Entwicklung bisher im Bezirk Zürich sichtbar. Bei einigen Zusammenschlüssen wurde eine organisatorische Zwischenebene installiert – Kirchenkreis-, Kirchen- oder Ortskommissionen –, deren Rolle sich noch weiter einspielen muss.

Blick aufs Detail und aufs Ganze

Aufsicht und Visitation des vergangenen Jahres zeigten vielerorts eindrücklich, wie sich die Mitarbeitenden und die Behörden der Kirchgemeinden im Laufe der Monate auf die Pandemie einstellten

und sich neue Abläufe und Formen etablierten. An wenigen Orten entstanden grössere Spannungen zwischen Geimpften und Ungeimpften bzw. Konflikte bezüglich des Umgangs der Kirchenpflege mit den staatlichen Vorgaben. Zumeist war dies jedoch kein nennenswertes Thema.

Es zeigte sich erneut, dass die zeitliche und inhaltliche Inanspruchnahme durch das Amt für viele Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger herausfordernd ist. Zunehmende Wechsel in Behörden, Pfarramt und Mitarbeiterschaft und damit fürs Milizamt anspruchsvolle Personalführungsaufgaben scheinen zur Regel und damit zu einer immer grösseren Herausforderung zu werden. In vielen Bezirken wurde die alle vier Jahre stattfindende Visitation der behördlichen Tätigkeit und der Verwaltungsbereiche durchgeführt. Diese für alle Beteiligten aufwändige Aufgabe führte zu vielen konstruktiven Gesprächen und erhielt dadurch oft den Charakter einer Weiterbildungsgelegenheit. Es war den Bezirkskirchenpflegen ein grosses Anliegen, durch ihre Tätigkeit den Gemeindeaufbau und die Entwicklung der Kirchgemeinden zu fördern.

Über 40 Mal intervenierten die Bezirkskirchenpflegen 2021 in Kirchgemeinden. Fünf Aufsichtsbeschwerden und 19 Rekurse wurden bearbeitet. Auch die Bezirkskirchenpflegen selbst wurden nicht vor Personalfuktuation verschont. Zum Jahresende waren fünf Sitze vakant.

Schrittweise Weiterentwicklung

Die Vernehmlassung zur Teilrevision der Kirchenordnung führte in den Bezirkskirchenpflegen und darüber hinaus zu engagierten Diskursen. Vorgeschlagen war unter anderem eine Neuordnung der Aufsicht und Visitation unter Verzicht auf die bisherigen Bezirkskirchenpflegen. Angesichts der 2023 beginnenden nächsten vierjährigen Amtszeit der Bezirksbehörden sollten Fragen einer allfälligen Neuordnung bald geklärt sein. Trotz unbestrittenem Anpassungsbedarf in gewissen Punkten erwies sich der in der Vernehmlassung beschriebene Vorschlag ohne die bisherigen Bezirkskirchenpflegen als nicht mehrheitsfähig. Der Kirchenrat nahm dies zur Kenntnis und verzichtet bei der weiteren Arbeit an der Teilrevision auf entsprechende Anpassungen.

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Am 12. Januar traf sich der Rat der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS unter der Leitung der neuen Präsidentin Rita Famos zu seiner ersten ordentlichen Sitzung 2021 in Bern. Neben den laufenden Ratsgeschäften befasste sich das Gremium mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie. Am 18. Januar richteten sich die Präsidentin der EKS und die Präsidentinnen und Präsidenten der Konferenz der Kirchenpräsidien unter dem Titel «Trotzdem hoffen» mit einer hoffnungsvollen Botschaft an alle Kirchgemeinden und Kirchenmitglieder.

Gedenken an die Pandemie-Opfer

In Absprache mit der Schweizerischen Bischofskonferenz und der Christkatholischen Kirche der Schweiz unterstützte die EKS die Initiative des Bundespräsidenten, am 5. März mit Glockengeläut der Verstorbenen der Pandemie zu gedenken. Um 11.59 Uhr bot eine Schweigeminute Gelegenheit zum Innezuhalten, um an die über 9000 Virusopfer, ihre Angehörigen, Kranke und an alle, die sie unterstützen, zu denken. Im April lancierten die Schweizer Kirchen zusätzlich die ökumenische Solidaritätsaktion www.lichterschenken.ch, bei der die Möglichkeit geschaffen wurde, virtuell Lichter der Solidarität in der Zeit der Pandemie anzuzünden. Bundespräsident Guy Parmelin entzündete das erste Licht.

Ja zur Ehe für alle

Am 13. Juni startete die Sommersynode der EKS. Die Synodalen beschlossen unter anderem ein neues Finanzreglement und die Einsetzung der Handlungsfelder «Kommunikation», «Bildung und Berufe» und «Bewahrung der Schöpfung». Damit sollen Herausforderungen des Schweizerischen Protestantismus mit vereinten Kräften angegangen werden. Die Synode schrieb auch die Motion «Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht» ab. Sowohl der Rat als auch die Motionäre betonten, dass die Arbeit in diesen Themenfeldern weitergehen müsse, da die Kirche hier einen Beitrag in der gesellschaftlichen Diskussion leisten kann. In diesem Sinne bekräftigte die EKS am 8. Juli im Vorfeld der Abstimmung zur «Ehe für alle» ihre Zustimmung zu dieser Vorlage.

Untersuchungskommission

Die Synode hatte im Juni 2020 eine Untersuchungskommission mit dem Auftrag eingesetzt, einen Bericht zu den Vorfällen im Zusammenhang mit der Beschwerde rund um den ehemaligen Präsi-



Synode am 8. November. Foto: © EKS-EERS / Nadja Rauscher

dentem vorzubereiten. An einer Medienkonferenz stellten die Kommissionsmitglieder am 4. August die Ergebnisse vor. In ihrem Bericht kamen sie zum Schluss, dass die vorgebrachten Vorwürfe der Beschwerdeführerin zulasten des damaligen Präsidenten glaubwürdig seien. Insgesamt formuliert die nichtständige Untersuchungskommission 17 Empfehlungen zuhanden der Synode. Die Synode nahm die Ergebnisse der Untersuchung an einer ausserordentlichen Versammlung vom 5. und 6. September zur Kenntnis und beauftragte den Rat EKS und das Büro der Synode mit der Prüfung der Empfehlungen.

ÖRK-Vollversammlung

Die Synode beschloss ausserdem ein umfangreiches Mitwirkungskonzept für die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen vom 31. August bis 8. September 2022 in Karlsruhe. Die EKS und ihre Mitgliedkirchen sollen in Karlsruhe nicht nur mit einem Pavillon in bester Lage präsent sein. Veranstaltungen, internationale Begegnungen und Workshops sind ebenfalls geplant. Der ÖRK ist eine Gemeinschaft von 349 Kirchen aus mehr als 110 Ländern, die weltweit über 500 Millionen Christinnen und Christen vertreten.

Schliesslich überwies die Synode eine Resolution zu Afghanistan. Diese fordert die vorläufige Aufnahme von asylsuchenden Afghaninnen und Afghanen, die sich bereits in der Schweiz befinden, die Erleichterung des Familiennachzugs und die Aufnahme eines substanziellen Resettlement-Kontingents.

Seelsorge für Asylsuchende

An ihrer Herbstsynode vom 8. und 9. November würdigte die EKS-Synode die Werke HEKS und Brot für alle, die ihr 75- resp. 60-jähriges Bestehen feierten. Synodepräsidentin Evelyn Borer und Stiftungsrat HEKS und Vizepräsident des Rates EKS, Daniel Reuter, zeigten auf, dass aus der kirchlichen Hilfs- und Wiederaufbauarbeit im kriegszerstörten Nachkriegseuropa heute ein weltweites Engagement für eine gerechtere Welt geworden ist.

Zudem berieten die Synodalen über weitere Vorlagen und Einzelgeschäfte. So sprachen sie sich einstimmig für die Finanzierung 2022 der Seelsorge für Asylsuchende in Bundeszentren aus.

Kirchliche Handlungen 2021

Taufen, Segnungen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen

60

	Taufen			Segnungen			Konfirmationen	Trauungen					Bestattungen	
	Kinder	Erwachsene	Total	Kinder	Erwachsene	Total	Total	Total	Interkonf.	Interrel.	beide Nichtmitglieder	Segnungen gleich-geschlechtlicher Paare	Total	davon Nichtmitglieder
Bezirk:														
Affoltern	97	0	97	0	0	0	146	13	6	0	2	0	167	11
Andelfingen	85	0	85	0	0	0	149	21	5	0	0	0	125	7
Bülach	187	4	191	3	0	3	201	29	8	5	1	0	460	14
Dielsdorf	110	0	110	1	0	1	156	23	12	2	0	0	288	16
Dietikon	46	1	47	0	0	0	110	7	1	0	0	0	207	12
Hinwil	157	1	158	2	0	2	232	21	8	0	1	0	359	17
Horgen	141	1	142	0	0	0	216	18	6	1	1	0	482	27
Meilen	183	1	184	0	0	0	252	48	6	6	4	0	491	30
Pfäffikon	106	0	106	1	0	1	145	26	14	1	1	0	218	18
Uster	188	0	188	0	0	0	219	17	7	1	1	0	453	15
Winterthur	233	0	233	5	0	5	361	46	19	4	1	0	606	27
Zürich	207	10	217	3	0	3	250	27	15	0	3	1	998	46
Kirchgemeinschaften	0	0	0	4	0	4	0	4	2	0	0	0	7	1
2021	1740	18	1758	19	0	19	2437	300	109	20	15	1	4861	241
2020	1148	14	1198	26	1	27	2419	266	100	15	18	0	4841	264

Frauen und Männer in Ämtern und Diensten (Stand März 2022)

¹⁾ Doppelnennungen möglich

²⁾ ohne Pfarrerrinnen und Pfarrer in Spezialpfarrämtern

³⁾ 10 Sitze vakant

			Frauen			Männer			Total
	Total	%	Total	%	Total	%	Total		
Pfarramt	Pfarrerinnen und Pfarrer ¹⁾	Gemeindepfarramt	150	42.4	204	57.6	354		
		Spezialpfarramt	58	65.2	31	34.8	89		
	Dekanat	Dekane / Dekaninnen	5	35.7	9	64.3	14		
		Dekanat Vize	3	27.3	8	72.7	11		
Diakonie	Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone	158	69.9	68	30.1	226			
Katechetik	Katechetinnen und Katecheten	209	92.9	16	7.1	225			
Kirchenmusik	Kirchenmusikerinnen und -musiker	231	53.3	202	46.7	433			
Verwaltungsangestellte	Verwaltungsleiterinnen und Verwaltungsleiter	19	48.7	20	51.3	39			
	Sekretariatsangestellte	173	92.5	14	7.5	187			
Hausdienst	Sigristinnen und Hauswarte	200	53.3	175	46.7	375			
Kirchliche Behörden	Kirchensynode		51	45.1	62	54.9	113 ³⁾		
			3	42.9	4	57.1	7		
	Bezirkskirchenpflegen	Präsiden Mitglieder	2	16.7	10	83.3	12		
			29	45.3	35	54.7	64		
Kirchenpflegen	Präsiden Mitglieder	48	41.7	67	58.3	115			
		361	58.9	252	41.1	613			
Gesamtkirchliche Dienste ²⁾	Abteilungsleitung	2	33.3	4	66.7	6			
	Mitarbeitende	108	67.9	51	32.1	159			

Gesamtkirchliche Dienste

Stellen und Mitarbeitende inkl. Pfarrämter in Institutionen (Stand 1. März 2022)

	Stellen	Anzahl an Stellen	Anzahl Vollzeitpensen	Anzahl Mitarbeitende
Aufstellung nach Funktionen				
Kirchenrat Gesamtbehörde	2.80	1.856%	1	7
Kirchenratsschreiber, Stabsdienste (Rechtsdienst, Kanzlei, Sekretariat Kirchensynode)	5.70	3.779%	3	7
Abteilung Kommunikation	9.90	6.564%	4	12
Abteilung Ressourcen (Finanzen, Personaldienst, Liegenschaften, IT)	14.05	9.315%	8	18
Abteilung Kirchenentwicklung ¹⁾	33.65	22.310%	4	62
Abteilung Lebenswelten ²⁾	19.30	12.796%	6	29
Abteilung Spezialseelsorge ³⁾	65.43	43.380%	9	117
Total	150.83	100.000%	35	252

¹⁾ inkl. Personen LGBK und Pfarrpersonen Dekanentlastungen. ²⁾ inkl. Mittelschulseelsorge, Pfarramt Kloster Kappel und Pilgerzentrum St. Jakob

³⁾ inkl. Kantonale Pfarrämter in Institutionen, inkl. Bahnhofkirche, Flughafenkirche, Seelsorge in Bundes-Asylzentren, Pfarramt Kirche Menschen und Behinderung (KiMeBe) und die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit (DFA)

61

Pfarrschaft Gemeindepfarrstellen (Stand 31. 12. 2021)

	Gemeinden	Basis-Pfarrstellen ¹⁾	Weitere Pfarrstellen ²⁾	Gemeindeeigene Pfarrstellen
Aufstellung nach Bezirken (126 Kirchgemeinden)				
Zürich	3	48,4	3,8	5,32
Dietikon	6	9,5	0,1	0,2
Affoltern	13	11,6	0,3	0,5
Horgen	9	19,9	0,5	1,15
Meilen	11	19,5	0,4	3,3
Hinwil	11	18,8	0,1	-
Uster	9	21,2	0,2	0,7
Pfäffikon	10	13,1	0,4	0,4
Winterthur	19	35,2	1,85	1,25
Andelfingen	12	9,9	1,3	-
Bülach	12	23,2	0,3	1,5
Dielsdorf	11	14,9	0,9	0,2
Total	126	245,2	10,15	14,52

Fremdsprachige Kirchgemeinschaften

Eglise évangélique réformée zurichoise de langue française	1	0,8	-	0,2
Chiesa Evangelica di Lingua Italiana	1	0,5	-	-
Iglesia Evangélica Hispana	1	0,5	-	-

¹⁾ Die Basis-Pfarrstellen (rein rechnerisch zugeteilt gemäss Kirchenordnung Art. 117 Abs. 1+2) wurden zum Teil als Pool-Stellen zugeteilt; deshalb wird hier auf eine detaillierte Aufzählung verzichtet.

²⁾ Die weiteren Pfarrstellen gemäss Kirchenordnung Art. 117 Abs. 4 wurden durch den Kirchenrat bisher an 28 Kirchgemeinden zugeteilt.

Emeritierungen

Folgende Pfarrpersonen wurden im 2021 früh- oder ordentlich emeritiert¹⁾:

Greminger Ueli	Stauffer-Knoll Henrike	Jost Rolf Jean Claude
Menzi Christof	Mauch Rolf	Kobi Peider
Schibler Gina	Rüegg-Schweizer Anne-Käthi	Stauffer Matthias
Kolb Ernst	Büchs Ulrike	
Peter Niklaus	Vogt Markus	
Werner Markus	Weisenhorn Sonja	

¹⁾ Teilweise Weiterarbeit in Stellvertretungen



Blick auf die Kirche von Russikon
und die Innerschweizer Alpen.
Foto: zVg Kirchgemeinde Russikon

63

Jahresrechnung 2021

Jahresrechnung 2021

Antrag

- Die konsolidierte Jahresrechnung 2021 der Zentralkasse und der Fonds wird genehmigt.
- Der Ertragsüberschuss der konsolidierten Jahresrechnung 2021 von CHF 6'920'612 wird gemäss den nachfolgenden Ausführungen verwendet:

Position	CHF
Ertragsüberschuss vor Entnahmen / Zuweisung aus / an die Freien Fonds	-6'920'612
Entnahme Zwinglifonds	-52'984
Zuweisung Kloster Kappel Kulturfonds	4'505
Entnahme Fonds Personalentwicklung und Härtefälle	-20'161
Entnahme Emil Brunner Fonds	-1'045
Total Entnahmen aus den Freien Fonds	-69'685
Zuweisung ans Eigenkapital	-6'990'297

Zürich, 18. Mai 2022

Kirchenrat des Kantons Zürich

Michel Müller
Kirchenratspräsident

Stefan Grotefeld
Kirchenratsschreiber

Bericht

Die konsolidierte Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 6'920'612. Budgetiert war für das Jahr 2021 ein Aufwandsüberschuss von CHF 1'909'600. Wiederum wurde die Jahresrechnung des Theologischen Verlags Zürich TVZ AG nach Swiss GAAP FER in die Konzernrechnung der Zentralkasse integriert. Die Budgetwerte des TVZ sind im Budget 2021 ebenfalls integriert.

Wiederum entstanden coronabedingt grössere Abweichungen vom Budget, hauptsächlich, weil geplante Angebote und Veranstaltungen nicht oder in einer anderen Form durchgeführt wurden. Hauptsächlich führten Unterschreitungen beim Personalaufwand (CHF 2'959'000), bei den Sachkosten (CHF 4'169'000), bei den Beiträgen (CHF 1'338'000) auf der Aufwandseite sowie ein besseres Ergebnis bei den Wertschriftenerträgen (CHF 1'363'000) und den Staatsbeiträgen und den Beiträgen der Kirchgemeinden (CHF 131'000) zu

einem besseren Ergebnis. Zusammen mit geringeren Einnahmen bei den betrieblichen Erlösen und Rückerstattungen (CHF 1'041'000) führte dies zu einem um CHF 8'829'000 besseren Ergebnis als budgetiert. Der Ertragsüberschuss wird gemäss dem Gewinnverwendungsantrag verwendet. Die detaillierten Erläuterungen zum Eigenkapital werden im Eigenkapitalnachweis aufgeführt.

Die Minderaufwendungen des Sachaufwands von rund CHF 4'169'000 sind hauptsächlich auf tiefere Aufwendungen in den Bereichen Honorare (CHF 1'122'000), Informatikdienstleistungen (CHF 585'000), Unterhaltsaufwendungen (CHF 165'000), Lebensmittelbeschaffung (CHF 170'000), Mieten inkl. Nebenkosten (CHF 214'000), Einsparungen bei den Kommunikationskosten (CHF 265'000), Spesen (CHF 246'000), Kurse und Seminare (CHF 223'000) sowie Beschaffung von diversen Betriebsmaterialien (CHF 260'000) zurückzuführen. Verschiedene Kleinere Positionen

(CHF 200'000) sowie Konsolidierungseffekte (CHF 680'000) vervollständigen die Minderaufwände.

Bei den Beiträgen zeigen sich Minderaufwendungen von insgesamt CHF 1'338'000. Wiederum resultiert die grösste Abweichung aus dem budgetierten, aber noch nicht beanspruchten Innovationskredit (CHF 500'000). Zudem wurden Beiträge von rund CHF 414'000 für das Projekt KirchGemeinde-Plus nicht beansprucht. Zusätzlich wurden die Beiträge an die Theologische Ausbildung (CHF 145'000) sowie Stipendien und Weiterbildungsbeiträge (CHF 120'000) unterschritten. Auch der freie Kredit des Kirchenrates wurde nicht vollständig beansprucht (CHF 25'000).

Für Abschreibungen waren im Budget CHF 758'000 vorgesehen, die Rechnung zeigt Abschreibungen im Betrag von CHF 828'566. Die Abweichung von rund CHF 70'000 gegenüber dem Budget erklärt sich vorwiegend mit der erstmaligen Abschreibung der Erneuerung der Sanitäranlagen im Gebäude Hirschengraben 7.

Gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 1'299'000 schliesst die Rechnung Kloster Kappel mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'532'711 ab. Während der Betriebsertrag gegenüber Budget um CHF 744'000 tiefer ausfiel, trugen auf der Aufwandseite hauptsächlich der tiefere Personalaufwand (CHF 455'000), tiefere Aufwände für den Unterhalt und den übrigen Betrieb von rund CHF 83'000 sowie höhere Abschreibungen (CHF 25'000) zum um CHF 234'000 schlechteren Ergebnis gegenüber Budget bei.

Das konsolidierte Eigenkapital der Zentralkasse und des TVZ beträgt vor der Ergebnisverbuchung per 31. Dezember 2021 CHF 61'550'530. Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses sowie den Fondsentnahmen von total CHF 6'990'297 und des Minderheitsanteils von CHF 1'271 am Gewinn des TVZ wird das Eigenkapital CHF 69'311'685 betragen. Davon sind CHF 684'490 Bestände der freien Fonds und CHF 86'367 entsprechen den Minderheitsanteilen des Theologischen Verlags TVZ AG.

Gemeinsam anpacken beim Bau von Nistplätzen im Jugendlager. Foto: Kirchgemeinde Weinland Mitte



Konsolidierte Bilanz der Evang. Ref. Landeskirche des Kantons Zürich per 31. Dezember 2021

66

In CHF	Position	Erläuterung	31.12.2021	31.12.2020	Abweichung
	Kasse		40'947	34'165	6'782
	Postcheck		728'764	2'365'486	-1'636'722
	Banken		43'192'739	38'546'090	4'646'649
	Flüssige Mittel		43'962'449	40'945'741	3'016'709
	Wertschriften	1)	24'506'509	17'650'954	6'855'555
	Wertschriften		24'506'509	17'650'954	6'855'555
	Debitoren	2)	643'140	546'022	97'118
	Restanzen Zentralkassenbeitrag		2'511	30'000	-27'489
	Forderungen aus Leistungen		645'650	576'022	69'629
	Kontokorrente		0	1'271'836	-1'271'836
	Übrige Forderungen		159'522	165'695	-6'173
	Sonstige Forderungen		159'522	1'437'531	-1'278'009
	Vorräte (Hotellerie Kloster Kappel & TVZ)		624'145	708'498	-84'353
	Vorräte		624'145	708'498	-84'353
	Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'593'868	1'171'514	422'353
	Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'593'868	1'171'514	422'353
	Umlaufvermögen		71'492'143	62'490'260	9'001'883
	Sachanlagen	3)	7'276'027	7'603'823	-327'796
	Sachanlagen		7'276'027	7'603'823	-327'796
	Beteiligungen		36'950	36'950	0
	Darlehen		10'100	11'100	-1'000
	Finanzanlagen		47'050	48'050	-1'000
	Anlagevermögen		7'323'077	7'651'873	-328'796
	Total Aktiven		78'815'220	70'142'132	8'673'087
	Kreditoren		-4'269'408	-3'685'462	-583'946
	Kontokorrente		-1'115'115	0	-1'115'115
	Kurzfristige Rückstellungen	4)	-1'316'794	-1'310'230	-6'564
	Passive Rechnungsabgrenzungen		-1'104'681	908'948	-195'733
	Kurzfristige Verbindlichkeiten		-7'805'998	-5'904'640	-1'901'358
	Langfristige Rückstellungen	5)	-172'994	-172'994	0
	Langfristige Verbindlichkeiten		-172'994	-172'994	0
	Fonds mit einschränkender Zweckbindung		-1'524'543	-1'682'702	158'159
	Fonds mit einschränkender Zweckbindung	6)	-1'524'543	-1'682'702	158'159
	Fremdkapital		-9'503'535	-7'760'336	-1'743'199
	Eigenkapital		-61'550'530	-56'640'659	-4'909'871
	Freie Fonds	7)	-754'176	-841'182	87'006
	Jahresergebnis		-6'920'612	-4'814'858	-2'105'754
	Davon Minderheitsanteile		-86'367	-85'096	-1'271
	Eigenkapital		-69'311'685	-62'381'796	-6'929'890
	Total Passiven		-78'815'220	-70'142'132	-8'673'088

Konsolidierte Erfolgsrechnung 2021

In CHF	Erläuterung	Rechnung 2021	Budget 2021	Abweichung absolut	Rechnung 2020
	Beiträge der Kirchgemeinden	-67'788'546	-67'788'500	-46	-67'548'615
	Staatsbeiträge	-25'926'000	-25'795'000	-131'000	-25'926'000
	Weitere Beiträge	0	0	0	0
	Erträge aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)	-760'654	0	-760'654	-734'695
	Erlöse und Rückerstattungen	-11'302'901	-12'344'300	-1'041'399	-10'125'677
	Total Ertrag	-105'778'101	-105'927'800	149'699	-104'334'987
	Ordentliche Pfarrstellen und Gemeindeeigene Pfarrstellen	46'758'266	52'261'000	-5'367'734	46'124'269
	Ergänzungspfarrstellen	0	0	0	3'462'043
	Weitere Pfarrstellen	1'725'427	0	1'725'427	988'996
	Pfarrstellen in Institutionen	9'700'552	9'746'700	-46'148	9'613'534
	Übrige Mitarbeitende und GKD	22'375'846	21'646'300	729'546	20'459'844
	Personalaufwand 8)	80'560'091	83'519'000	-2'958'910	80'648'686
	Sachaufwand	7'644'128	12'112'900	-4'168'772	7'214'086
	Beiträge	10'090'447	11'428'200	-1'337'751	10'205'833
	Aufwände aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)	850'151	0	850'151	1'019'363
	Abschreibungen	828'566	758'800	69'766	783'766
	Total Aufwand	100'273'385	107'818'900	-7'545'515	99'871'735
	Betriebsergebnis	-5'504'716	1'891'100	-7'395'816	-4'463'253
	Finanzerträge	-2'436'673	-294'500	-2'142'173	-1'960'187
	Finanzaufwand	1'080'753	302'000	778'753	1'880'203
	Nicht realisierter Wertschriftenerfolg	0	0	0	0
	Betriebsfremder Aufwand	3'395	12'000	-8'605	5'529
	Betriebsfremder Ertrag	-44'796	-1'000	-43'796	-78'494
	Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)	-6'902'037	1'909'600	-8'811'637	-4'616'201
	Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals				
	Zuweisung Fonds im FK	134'966	0	134'966	120'639
	Entnahme Fonds im FK	-154'808	0	-154'808	-318'301
	Jahresergebnis (inkl. Minderheitsanteile)	-6'921'879	1'909'600	-8'831'479	-4'813'863
	davon Minderheitsanteile	-1'270	0	-1'270	995
	Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung)	-6'920'609	1'909'600	-8'830'209	-4'814'858

Konsolidierte Geldflussrechnung 2021

68

Position in CHF	2021	2020
Jahresergebnis vor Gewinnverwendung	6'920'612	4'814'858
Nicht liquiditätswirksame Vorgänge:		
Anteil Minderheiten am Erfolg TVZ AG	1'270	-995
Abschreibungen	828'566	783'766
Zunahme/Abnahme kurzfr. Rückstellungen	6'564	241'334
Auflösung lf. Rückstellungen	-	-84'900
Zunahme/Abnahme Wertschriften	-6'855'555	-8'699'253
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Leistungen	-69'629	96'087
Zunahme/Abnahme Sonstige Forderungen	1'278'009	-238'812
Zunahme/Abnahme Vorräte	84'353	-105'801
Zunahme/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-422'353	-204'329
Zunahme/Abnahme Kreditoren	583'946	-710'924
Zunahme/Abnahme sonstige kurzfr. Verbindlichkeiten	1'115'115	-1'003'672
Zunahme/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	195'733	-451'013
Zunahme/Abnahme Fonds mit eingeschränkender Zweckbindung	-158'159	-347'662
Umklassierung Eigenkapital	8'007	36'129
Total nicht liquiditätswirksame Vorgänge	-3'404'133	-10'690'045
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit (cash flow)	3'516'479	-5'875'187
Investitionen Sachanlagen	-500'771	-214'576
Desinvestition Finanzanlagen	1'000	2'000
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-499'771	-212'576
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Geldfluss Flüssige Mittel	3'016'708	-6'087'763
Anfangsbestand Fonds Flüssige Mittel (1.1.)	40'945'741	47'033'504
Endbestand Fonds Flüssige Mittel (31.12.)	43'962'449	40'945'741
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	3'016'708	-6'087'763

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

In TCHF	Eigenkapital	Fonds im Eigenkapital	Jahreserfolg	«Total kons. Eigenkapital ELK»	«Minderheitsanteile TVZ AG»	«Total kons. Eigenkapital ELK (inkl. Minderheitsanteile)»
1. Januar 2020 vor Gewinnverwendung	51'418	827	5'201	57'446	86	57'532
Gewinnverwendung 2019	5'187	14	-5'201	0	0	1
1. Januar 2020 nach Gewinnverwendung	56'605	841	0	57'446	86	57'533
Umklassierungen	36	0	0	0	0	36
Gewinn 2020	0	0	4'815	4'815	-1	4'814
31. Dezember 2020 vor Gewinnverwendung	56'641	841	4'815	62'297	85	62'382
beantragte Gewinnverwendung	4'902	-87	-4'815	0	0	0
1. Januar 2021 nach Gewinnverwendung	61'543	754	0	62'297	85	62'382
Umklassierungen	8	0	0	0	0	8
Gewinn 2021	0	0	6'921	6'921	1	6'922
31. Dezember 2021 vor Gewinnverwendung	61'551	754	6'921	69'226	86	69'312
beantragte Gewinnverwendung	6'991	-70	-6'921	0	0	0
1. Januar 2021 nach Gewinnverwendung	68'542	684	0	69'226	86	69'312

69

Einzelabschluss Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel

In CHF	Position	2021	Budget	Abweichung absolut	2020
	Betriebsertrag	-2'339'282	-3'083'300	-744'018	-1'876'709
	Direkter Aufwand	311'310	413'600	102'290	247'246
Bruttoerfolg I		-2'027'972	-2'669'700	-641'728	-1'629'463
	Mitarbeiteraufwand	1'855'010	2'310'400	455'390	1'669'891
Bruttoerfolg II		-172'962	-359'300	-186'338	40'428
	Übriger Betriebsaufwand	228'796	223'900	-4'896	216'545
Betriebsergebnis I		55'834	-135'400	-191'234	256'973
	Unterhalt / Ersatz / Reparaturen	160'040	160'600	560	118'907
Gross Operating Profit		215'874	25'200	-190'674	375'880
	Unternehmensleitung, allg. Aufwand Kirchenrat, spezielle Projekte	200'993	215'400	14'407	203'274
Betriebsergebnis II		416'867	240'600	-176'267	579'154
	Betriebliche Liegenschaft	345'157	262'300	-82'857	226'414
EBITD		762'024	502'900	-259'124	805'568
	Abschreibungen	770'266	795'266	25'000	770'266
EBIT		1'532'290	1'298'166	-234'124	1'575'834
	Finanzertrag (-) / Finanzaufwand (+)	421	800	379	1'326
EBT		1'532'711	1'298'966	-233'745	1'577'160
	Betriebsfremder Erfolg	0	0	0	-18'645
Unternehmensresultat		1'532'711	1'298'966	-233'745	1'558'515

Gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 1'298'966 schliesst die Rechnung der Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'532'711 ab. Die Summe der negativen Differenz von rund TCHF 233 begründet sich wie folgt: Dem geringeren Betriebsertrag (-TCHF 744) und den leicht höheren Abschreibungen (TCHF 25) stehen positive Einflüsse beim Personalaufwand (+TCHF 455) und beim übrigen Betriebsaufwand (+TCHF 83) gegenüber.

Einzelabschluss Theologischer Verlag TVZ AG

Erfolgsrechnung in CHF	2021	2020
Betriebsertrag	1'207'177	1'207'081
Warenaufwand (inkl. Bestandesänderung)	-541'729	-542'583
Bruttoergebnis	665'448	664'498
Personalaufwand	-478'964	-496'422
Übriger Betriebsaufwand	-148'589	-189'365
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	37'895	-21'290
Finanzergebnis	-7'702	229
Betriebsergebnis vor betriebsfremdem Ergebnis	30'193	-21'061
Betriebsfremdes Ergebnis	-1'953	-1'042
Unternehmensergebnis	28'240	-22'103

70

Anhang zur konsolidierten Rechnung

Bewertungsgrundsätze

Konsolidierung

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Jahresrechnungen der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich sowie des Theologischen Verlags Zürich TVZ AG. Die Evangelisch-reformierte Landeskirche besitzt 95.5% der Aktien des TVZ. Die Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge werden zu 100% erfasst. Die Anteile von Drittaktionären am Eigenkapital und am Ergebnis des TVZ werden im Eigenkapitalnachweis gesondert ausgewiesen. Forderungen, Verbindlichkeiten und Transaktionen zwischen den beiden Organisationen wurden eliminiert. Das Berichtsjahr umfasst für die in die Konsolidierung einbezogenen Organisationen zwölf Monate und ist mit dem Kalenderjahr identisch.

Allgemeines

Die Rechnungslegung der Zentralkasse richtet sich nach den Bestimmungen der Finanzverordnung (FiVo) der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (LR 181.13) und deren Vollzugsverordnung (LR 181.131). Die für die vorliegende Konzernrechnung angewandten Grundsätze der Rechnungslegung und Berichterstattung erfüllen die Anforderungen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Ausweis erfolgt in ganze Schweizer Franken gerundet.

Daraus können sich unwesentliche Rundungsdifferenzen ergeben. Vereinzelt Darstellungen werden in Tausend Schweizer Franken (TCHF) dargestellt.

Bilanzierungsgrundsätze

Die Bilanzierungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies folgendes:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu Marktwerten per 31. Dezember bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtigt.

Vorräte

Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel:

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche – direkten und indirekten – Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Zur Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sind grundsätzlich die tatsächlich angefallenen Kosten massgebend.

Theologischer Verlag Zürich TVZ:

Der Warenbestand der Publikationen «Zürcher Bibel», «Unterrichtshilfen» und «Reformiertes Gesangbuch» werden mit 100% der Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, da bei diesen Titeln die Verkaufserlöse die bilanzierten Anschaffungs- und Herstellkosten decken.

Bei den restlichen Publikationen (Warenvorräten) werden die jeweils aktivierten Anschaffungs-/Herstellkosten gemäss dem in der Branche üblichen Verfahren innert drei Jahren abgeschrieben. Ende des ersten Jahres ihres Erscheinens werden diese mit 75%, Ende des zweiten Jahres mit 45%, Ende des dritten Jahres mit 25% und Ende des vierten Jahres mit 0% der Anschaffungs-/Herstellkosten bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Renditezwecken gehalten. Eine Aktivierung findet statt, sobald die Projekt- respektive Gesamtbeschaffungskosten TCHF 100 übersteigen.

Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer (in Jahren):

Anlagenkategorie	Abschreibungsdauer
Grundstücke	Keine Abschreibungen
Immobilien, Erneuerungsinvestitionen	20 Jahre
Infrastruktur	10 Jahre
IT-Geräte und Informatik	3–5 Jahre

Finanzanlagen

Langfristige Finanzforderungen gegenüber Dritten oder Nahestehenden werden unter Swiss GAAP FER zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Wertbeeinträchtigungen

Bei allen Aktiven wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Marktwert und Nutzwert) übersteigt (Wertbeeinträchtigung, Impairment). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert worden, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wurde.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten solche mit Fälligkeiten von weniger als zwölf Monaten. Langfristige Finanzverbindlichkeiten beziehen sich auf Finanzierungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, der Mittelabfluss zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung des Betrags möglich ist. Der zukünftige Mittelabfluss wird zum Nominalwert bilanziert und sofern notwendig auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne für die Reformierte Landeskirche werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Erläuterungen zur Bilanz

1) Wertschriften

Die vier Vermögensverwaltungsmandate des aufgrund des Anlagereglements vergebenen Portfolios wiesen per 31. Dezember 2021 folgende Bestände aus:

Wertschriften in TCHF	2021	2020	Abw
Portfolio ZKB	9'672	9'116	556
Marktwertanpassung ZKB	605	-	
Portfolio Globalance Bank	4'941	4'729	212
Marktwertanpassung Globalance Bank	322		
Portfolio Invethos	4'487	3'781	706
Marktwertanpassung Invethos	189		
Portfolio Arete Ethik Invest	3'903	-	3'903
Marktwertanpassung Arete Ethik Invest	214	-	214
Total Portfolios	24'333	17'626	6'707
Andere	174	25	149
Total Wertschriften	24'507	17'651	6'856

2) Debitoren

Debitoren in TCHF	2021	2020	Abw.
Debitoren ELK	365	414	-49
Debitoren TVZ	123	125	-2
Debitoren Kloster Kappel	155	7	148
Total	643	546	97

72

3) Sachanlagenspiegel

Sachanlagen in TCHF	Grundstücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Immobilien KK	Kloster Infrastruktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand 1.1.2020	393	5'660	833	14'444	1'775	0	-2'360	-227	20'518
Zugänge						215			215
Abgänge									0
Umklassierung									0
Bestand 31.12.2020	393	5'660	833	14'444	1'775	215	-2'360	-227	20'733
Zugänge						500			500
Abgänge									0
Umklassierung			448			-448			0
Bestand 31.12.2021	393	5'660	1'281	14'444	1'775	267	-2'360	-227	21'233

Kum. Abschreibungen in TCHF	Grundstücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Kloster Kappel Immob.	Kloster Infrastruktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand 1.1.2020	0	5'660	794	6'342	977	0	-1'416	-11	12'346
Planmässige Abschreibungen 2020	0	0	13	721	178	0	-118	-11	783
Umklassierung									0
Bestand 31.12.2020	0	5'660	807	7'063	1'155	0	-1'534	-22	13'129
Planmässige Abschreibungen 2021		0	58	721	178	0	-118	-11	828
Bestand 31.12.2021	0	5'660	865	7'784	1'333	0	-1'652	-33	13'957
Abgänge									0
Zugänge									0
Umklassierung									0
Bilanzwert 1.1.2021	393	0	26	7'381	620	215	-826	-205	7'604
Bilanzwert 31.12.2021	393	0	416	6'660	442	267	-708	-194	7'276

4) Kurzfristige Rückstellungen

in TCHF	Ferien- & Überzeitguthaben	Noch nicht ausbezahlte Beiträge	Total
Buchwert per 1.1.2020	-1'040	-29	-1'069
Bildung	-206	-90	-296
Verwendung		55	55
Auflösung			
Buchwert per 31.12.2020	-1'246	-64	-1'310
Buchwert per 1.1.2021	-1'246	-64	-1'310
Bildung		-16	-16
Verwendung	9		9
Auflösung			-
Buchwert per 31.12.2021	-1'237	-80	-1'317

73

Die nicht bezogenen Ferien und Überzeiten werden für alle Mitarbeitenden mit CHF 70 pro Stunde inkl. Sozialleistungen bewertet. Der Stundensatz für die Mitarbeitenden des Hotelbetriebs Kloster Kappel beträgt CHF 35.

5) Langfristige Rückstellungen

in TCHF	Baubeiträge	Total
Buchwert per 1.1.2020	-258	-258
Bildung		-
Verwendung	85	85
Auflösung		-
Buchwert per 31.12.2020	-173	-173
Buchwert per 1.1.2021	-173	-173
Bildung		-
Verwendung		-
Auflösung		-
Buchwert per 31.12.2021	-173	-173

6) Entwicklung Fonds mit einschränkender Zweckbindung

Bei den Fonds mit einschränkender Zweckbindung handelt es sich um Fonds, deren Zwecke bestimmt sind. Sie werden in Übereinstimmung mit den gültigen Rechtsgrundlagen (Reglemente / Kirchenratsbeschlüsse) bewirtschaftet.

¹⁾ Sonstige Buchungen: Die Spalte enthält neben Umbuchungen Aufwände für Marketing (Druck Broschüre und Beilage reformiert).

74

Bezeichnung in CHF	01.01.2021	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen 1)	31.12.2021
Nachlass Margrit Brunner *inkl. Rückstellung	-166'139	0	13'000		-153'139
Rückstellung FIZ gemäss Synodebeschluss aus Nachlass Margrit Brunner	-150'000	0	150'000		0
Fonds HIV/Aids	-144'652	0	50'214		-94'438
Freie Verfügung Gehörlose	-207'562	-2'150	8'810		-200'902
Betttagskollekte	-150'323	-191'493	153'840	30'920	-157'056
Gäste-Fonds	-61'962	-2'815	4'698		-60'079
Kollekte Bedrängte Christen	0	-105'625	105'625		0
Zürcher Bibelfonds	-103'581	-29'504	18'111		-114'974
Sozialhilfedienst "Strafentlassene"	-29'548	0	0		-29'548
Spenden für Arbeitslose	-246'745	-31'614	49'066		-229'293
Jugendkollekte	-58'427	-75'168	57'130		-76'464
Kollekte Menschenrechte	-44'703	-34'097	43'102		-35'698
Kollekte Kirche weltweit	-36'436	-29'613	36'103		-29'946
Kollekte Evang. Schulen	-38'831	-41'028	37'119		-42'740
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-18'876	-32'381	96		-51'161
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-34'091	0	0		-34'091
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-11'240	0	0		-11'240
Fonds-Konto "Jugendleiterkurse"	-23'153	0	0		-23'153
Hilfsfonds "Witwen und Waisen"	-7'074	-294	2'600		-4'768
Dossier Freiwillig engagiert	-2'053	-12'000	2'578		-11'475
Spenden Männerarbeit	-6'625	0	233		-6'392
Spenden Theologiekurs Zürich	-5'790	-400	479		-5'711
Fonds Hochschule	-13'636	-100	900		-12'836
Fonds Pflegepersonal Corona	0	-5'315	1'900		-3'415
Fonds Zürichs gelebte Reformation	-58'861	0	35'000		-23'861
Fonds Projekt 50+	-62'393	-122'263	72'491		-112'165
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-1'682'701	-715'860	843'095	30'920	-1'524'543

Bezeichnung In CHF	01.01.2020	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen 1)	31.12.2020
Nachlass Margrit Brunner *inkl. Rückstellung	-211'139	0	45'000		-166'139
Rückstellung FIZ gemäss Synodebeschluss aus Nachlass Margrit Brunner	-300'000	0	150'000		-150'000
Fonds HIV/Aids	-186'104	0	41'452		-144'652
Freie Verfügung Gehörlose	-219'703	-5'915	18'056		-207'562
Bettagskollekte	-132'400	-190'375	137'704	34'748	-150'323
Gäste-Fonds	-66'282	-400	4'720		-61'962
Kollekte Bedrängte Christen	-21'467	-132'764	154'231		0
Zürcher Bibelfonds	-121'133	-18'527	36'079		-103'581
Sozialhilfedienst "Strafentlassene"	-51'663	0	22'116		-29'548
Spenden für Arbeitslose	-212'021	-49'566	14'842		-246'745
Jugendkollekte	-85'202	-57'350	84'125		-58'427
Kollekte Menschenrechte	-46'114	-43'709	45'120		-44'703
Kollekte Kirche weltweit	-42'163	-36'401	42'128		-36'436
Kollekte Evang. Schulen	-46'390	-37'551	45'110		-38'831
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-36'616	-18'950	36'690		-18'876
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-31'591	-2'500	0		-34'091
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-11'758	-150	668		-11'240
Fonds-Konto "Jugendleiterkurse"	-23'053	-100	0		-23'153
Hilfsfonds "Witwen und Waisen"	-9'394	0	2'320		-7'074
Dossier Freiwillig engagiert	-3'453	-900	2'300		-2'053
Spenden Männerarbeit	-7'046	0	421		-6'625
Spenden Theologiekurs Zürich	-5'790	0	0		-5'790
Fonds Hochschule	-10'636	-3'000	0		-13'636
Fonds Zürichs gelebte Reformation	-149'246	0	90'385		-58'861
Fonds Projekt 50+	0	-95'000	32'607		-62'393
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-2'030'364	-693'158	1'006'074	34'748	-1'682'701

75

7) Entwicklung der freien Fonds im Eigenkapital

Bezeichnung In CHF	01.01.2021	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2021
Zwinglifonds	-226'205	-40'294	93'278	-173'221
Emil Brunner-Fonds	-9'689		1'045	-8'644
Kulturfonds Kloster Kappel	-71'489	-4'505	0	-75'994
Personalentwicklung und Härtefälle	-422'592		20'161	-402'431
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-24'200	0	0	-24'200
Total Freie Fonds	-754'175	-44'799	114'484	-684'490

Bezeichnung In CHF	01.01.2020	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2020
Zwinglifonds	-280'321	-35'985	90'101	-226'205
Emil Brunner-Fonds	-11'189		1'500	-9'689
Kulturfonds Kloster Kappel	-82'718	-5'271	16'500	-71'489
Personalentwicklung und Härtefälle	-442'753		20'161	-422'592
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-24'200	0	0	-24'200
Total Freie Fonds	-841'180	-41'256	128'262	-754'175

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

8) Personalaufwand

Beim Personalaufwand zeigt sich gegenüber Budget (CHF 83'519'000) ein Minderaufwand von CHF 2'958'910. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

76

Position in CHF	Rechnung 2021	Budget 2021	Rechnung 2020	Abweichung gegenüber Budget	Kommentar zu den Abweichungen gegenüber Budget
Ordentliche Pfarrstellen	46'049'308	47'764'200	44'275'528	1'714'892	Es resultierte gegenüber den budgetierten Stellen über das ganze Jahr eine Unterbelegung von rund 3 Stellen (459'000). Weitere Gründe für die tieferen Abweichungen sind ein zu hoch budgetierter Durchschnittslohn (536'000) sowie Einsparungen bei reduzierter Besetzung von mittel- bis längerfristigen Stellvertretungen (382'000). Die Sozialversicherungsbeiträge waren zu hoch budgetiert (25'000). Die Einnahmen aus den Ersatzleistungen UVG und KTG waren zu tief budgetiert (60'000). Dazu kamen nicht budgetierte Rotationsgewinne (179'000).
Gemeindeeigene Pfarrstellen	1'859'258	2'382'700	1'848'741	523'442	Es waren insgesamt 3.1 Stellen nicht belegt (439'000). Zudem wurden die Sozialversicherungsbeiträge zu hoch budgetiert (92'000).
Ergänzungspfarstellen	-	-	3'462'043	-	Die Ergänzungspfarstellen wurden per 01.07.2020 aufgehoben.
Weitere Pfarrstellen	1'725'426	1'979'100	988'996	253'674	Es war insgesamt 1 Stelle nicht belegt (143'500). Geringere Stellvertretungskosten (55'000) sowie Rotationsgewinne (31'000) trugen ebenfalls zum besseren Ergebnis bei. Zudem wurden die Sozialversicherungsbeiträge zu hoch budgetiert (27'000).
Pfarrstellen in Institutionen	9'700'552	9'746'700	9'613'534	46'148	Bei den Pfarrstellen in Institutionen waren im Durchschnitt rund 0.4 Stellen (64'000) unbesetzt.
Personalaufwand Pfarrstellen	59'334'544	61'872'700	60'188'842	2'538'156	
GKD-Mitarbeitende	21'225'546	21'646'300	20'459'844	420'754	
TOTAL Personalaufwand	80'560'090	83'519'000	80'648'686	2'958'910	

Weitere Erklärungen

Entschädigung an leitende Organe:

Die gesamten Personalentschädigungen für Behördenmitglieder betragen im Rechnungsjahr TCHF 784 (Vorjahr TCHF 713).

Anzahl Vollzeitstellen:

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt werden auf der Seite 60 publiziert.

Eventualverbindlichkeiten / Defizitgarantien:

Zugunsten der Autorenrechte bei ausländischen Verwertungsgesellschaften hat ein Gerichtsverfahren am Europäischen Gerichtshof stattgefunden. Obwohl es beendet ist, könnten in den nächsten Jahren noch allfällige Regressforderungen an den TVZ AG gestellt werden.

Weitere rechtliche Verpflichtungen, bei denen ein Mittelabfluss entweder als unwahrscheinlich oder die Höhe nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind dem Kirchenrat zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung nicht bekannt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Zwischen dem 31. Dezember 2021 und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichts 2021 sind keine Ereignisse eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Pendente Rechtsfälle:

Zum Bilanzstichtag bestehen keine pendenten Rechtsfälle.

Weitere anhangspflichtige Angaben:

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände nach Swiss GAAP FER.



Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

An den Kirchenrat und die Rechnungsprüfungskommission der Kirchensynode der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich.

Als Revisionsstelle haben wir die im Jahresbericht der Evangelisch-reformierten Landeskirche publizierte konsolidierte Jahresrechnung (Seite 64 bis 76), bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Es handelt sich dabei um den konsolidierten Abschluss der Evangelisch-reformierten Landeskirche mit Berücksichtigung der Beteiligung an der Theologischen Verlag Zürich AG.

Verantwortung des Kirchenrat

Der Kirchenrat ist für die Führung der Zentralkasse und die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für die Organisation geltenden Rechtsgrundlagen und Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Kirchenrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit der Kirchenordnung, der Finanzverordnung sowie weiteren rechtlichen Grundlagen der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Grundlagen haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die vom Kirchenrat vorgelegte konsolidierte Jahresrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Rechnungsjahr den massgebenden Rechtsgrundlagen

Zürich, 16. Mai 2022

Finanzkontrolle Kanton Zürich

Daniel Strebel

Walter Wild

Beiträge der Kirchensynode

Handlungsfeld	Beiträge	KST-Bezeichnung	2021_Rechnung	2021_Budget	2020_Rechnung
1 Verkündigung und Gottesdienst					
	Sockelbeiträge	KIKO Schausteller Pfarramt	4'686	4'700	5'757
		Migrationskirchen	50'000	50'000	50'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		54'686	54'700	55'757
	Vertraglich gebundene Beiträge	Eglise Réformée Française	351'400	351'400	385'700
		Chiesa Evangelica di Lingua Italiana	175'200	175'200	182'600
		Iglesia Evangelica Hispana	109'000	109'000	107'500
		Liturgie- und Gesangbuchkonferenz	61'250	61'000	60'996
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		696'850	696'600	736'796
1 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis			751'536	751'300	792'553

78

2 Diakonie und Seelsorge					
	Befristete Beiträge	Mission 21 Soz Versicherung Zürcher Pfr	28'008	30'000	28'063
		Diakoniekredit	178'250	250'000	218'650
		Bedrängte Christen	41'188	50'000	24'600
		Schutz für Opfer im Menschenhandel	100'000	100'000	100'000
		Verein Trauernetz	15'000	15'000	0
	Befristete Beiträge Ergebnis		362'446	445'000	371'313
	Sockelbeiträge	Seelsorge Sieber Werke	30'000	30'000	30'000
		EKS Seelsorgedienste in Empfangszentren	122'618	94'000	114'050
		KIKO SRAKLA Kirche und Landwirtschaft	8'747	8'800	8'714
		HEKS Beitrag	667'306	660'000	665'013
		Mission 21 (via EKS)	140'000	140'000	140'000
		KIKO seelsorge.net	21'868	20'100	21'784
		HEKS Beratungsstelle für Asylsuchende	215'000	215'000	215'000
		Die Dargebotene Hand Zürich	244'500	244'500	244'500
		Die Dargebotene Hand Winterthur	15'500	15'500	15'500
		efz Beratungsstelle für Frauen	20'000	20'000	20'000
		FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration	10'000	10'000	10'000
		KIKO Jugendfragen KÖJU	48'422	48'500	52'904
		Blaues Kreuz "roundabout"	70'000	70'000	70'000
		Verein palliative zh+sh	10'000	10'000	10'000
		KIKO Ökumenische Arbeitsstelle Gefängnisseelsorge	5'957	5'800	5'757
	Sockelbeiträge Ergebnis		1'629'918	1'592'200	1'623'222
	Vertraglich gebundene Beiträge	Lehrlingsarbeit kabel	456'709	460'000	434'094
		Paarberatung und Mediation	700'000	800'100	800'000
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		1'156'709	1'260'100	1'234'094
2 Diakonie und Seelsorge Ergebnis			3'149'073	3'297'300	3'228'629

Handlungsfeld	Beiträge	KST-Bezeichnung	2021_Rechnung	2021_Budget	2020_Rechnung	
3 Bildung und Spiritualität						
Befristete Beiträge	Digitalisierung Bullinger-Edition		200'000	200'000	0	
	KIKO RPF Projekte		-	4'700	0	
	KReformation Projektbeiträge Kirchgemeinden/Bezirke		-	-	3'000	
	ECC-Kreformation Europäischer Kirchentag		-	1'000	3'734	
	KIKO Verband Kind und Kirche		4'686	4'700	3'734	
	KIKO Konflehmittel		4'686	19'800	3'734	
	Befristete Beiträge Ergebnis		209'372	230'200	14'202	
	Sockelbeiträge	ZIID		120'000	120'000	120'000
		KIKO IRAS COTIS		7'810	7'800	7'780
		Forum für Friedenserziehung		6'400	6'400	6'400
		Zürcher Forum der Religionen		52'000	52'000	52'000
		KIKO oeku		9'372	9'300	9'336
		Dialog Ethik		24'000	24'000	24'000
Freie Evangelische Schule Zürich unterstrass.edu			100'000	100'000	100'000	
Sockelbeiträge Ergebnis			619'582	619'500	619'516	
Vertraglich gebundene Beiträge	KIKO Kirchen-Sekten-Religionen		34'989	35'000	34'854	
	Zwingliverein		1'000	1'000	1'000	
	Zwingliverein Briefe Bullinger		-	-	162'996	
	Relimedia		325'395	325'500	325'395	
Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		361'384	361'500	524'245		
3 Bildung und Spiritualität Ergebnis			1'190'338	1'211'200	1'157'963	
4 Gemeindeaufbau und Leitung						
Befristete Beiträge	KirchGemeindePlus		87'676	400'000	262'130	
	KIKO Ausbildung Migrationskirchen		15'620	15'700	12'448	
	oeku – Grüner Güggel		-	-	5'000	
	Internationale Beziehungen		-	-	5'000	
	QuaMS		25'000	25'000	25'000	
	Strategiekredit		-	-	25'000	
	Innovationskredit		-	500'000	25'000	
	KIKO Zetrum für Liturgik Uni		10'934	11'000	25'000	
	Befristete Beiträge Ergebnis		139'230	951'700	334'578	
	Sockelbeiträge	KIKO Geschäftsstelle		24'992	25'000	27'230
KIKO Pfarrfrauenvereinigung			1'250	1'300	2'490	
KIKO Jahrbuch Kirchenrecht			1'250	1'300	1'867	
AG christlicher Kirchen Kt ZH			1'000	1'000	1'000	
Reformierte Kirche Genf			30'000	30'000	30'000	
Aus- und Weiterbildung Seelsorge AWS			278'644	287'500	278'291	
KIKO Theologisch-Diakonisches Seminar			18'744	18'800	24'896	
Übereinkunft Diakonie			23'633	23'600	23'520	
Weltgebetstagskommission			4'500	4'500	4'500	
KIKO Evangelischer Frauenbund CH			31'240	31'300	31'120	
Subventionen Pfarrkaptiel			27'523	50'000	30'322	
Diakonie A + W Subventionen			9'517	25'000	18'749	
Praxisfeldausbildung Kantorat			3'000	10'000	0	
OeME - Werke			3'749	5'000	3'749	
Campus Kappel			3'135	30'000	0	
Sockelbeiträge Ergebnis			462'177	544'300	477'734	
Vertraglich gebundene Beiträge	EKS Grundbeitrag		1'613'773	1'631'000	1'646'429	
	EKS Oekumenisches Institut Bossey		8'174	18'000	16'295	
	Reformierte Medien Mitgliederbeitrag		473'850	474'000	524'821	
	Teilzeitausbildung Musik/Chorleitung		134'780	150'000	111'526	
	Zentrum für Kirchenentwicklung		30'000	30'000	30'000	
	Beiträge theologische Ausbildung		1'436'972	1'581'000	1'142'960	
	KIKO Aus- und Weiterbildung Seelsorge AWS		37'488	37'500	37'344	
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		3'735'037	3'921'500	3'509'375	
4 Gemeindeaufbau und Leitung			4'336'444	5'417'500	4'321'687	
GESAMTERGEBNIS			9'427'391	10'677'300	9'500'832	

Erläuterungen zu einzelnen Beitragspositionen

Befristete Beiträge:

Handlungsfeld 2 Diakonie und Seelsorge

Diakoniekredit

Einige vorher angekündigte Gesuche wurden nicht eingereicht.

Handlungsfeld 4 Gemeindeaufbau und Leitung

KirchGemeindePlus

Zum grossen Teil geht die Differenz auf zwei Faktoren zurück: Es wurden von den Kirchgemeinden weniger Kostenbeiträge beansprucht (-312'000) und es wurden weniger interne Stunden verrechnet (-105'000). Letzteres ist darauf zurückzuführen, dass der Prozess KirchGemeindePlus auf GKD-Ebene weniger Personalressourcen bindet als in früheren Jahren. Diese Ressourcen konnten anderweitig investiert werden, zum Beispiel in den Aufbau einer Unterstützungsstruktur für den Grünen Guggel.

Innovationskredit

Der Innovationskredit wurde zwar budgetiert; ein entsprechender Rahmenkredit durch die Kirchensynode ist aber ausstehend, weshalb der budgetierte Betrag nicht verwendet werden konnte.

Sockelbeiträge

Handlungsfeld 2 Diakonie und Seelsorge

EKS Seelsorgedienste in Empfangszentren

Die EKS setzt den Schlüssel immer erst in der November-angeordnetenversammlung fest. 2021 wurden knapp CHF 30'000 zu wenig budgetiert.

Paarberatung und Mediation

Die katholische Kirche hat in der Budgetsitzung des Ver-

eins vergessen, darauf hinzuweisen, dass sie gemäss ihrer Finanzplanung für das Jahr 2021 den Betrag für den Verein von CHF 800'000 auf CHF 700'000 kürzt. An einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 10.12.2020 wurde beschlossen, dass beide Kirchen ihren Beitrag auf CHF 700'000 kürzen werden, obschon die reformierte Kirchensynode den Betrag von CHF 800'000 bereits gesprochen hatte. Der Budgetbetrag wurde in diesem Fall um CHF 100'000 unterschritten. Dem Verein wurden CHF 700'000 statt 800'000 überwiesen.

Handlungsfeld 4 Gemeindeaufbau und Leitung

Subventionen Pfarrkapitel

In vielen Bezirken haben 2021 aufgrund der Pandemie keine Kapitelsretraierten stattgefunden. Damit entfielen auch die entsprechenden Subventionen.

Campus Kappel

Der Campus wurde auch 2021 wegen Corona abgesagt. Es sind also keine Kosten angefallen, dafür wurde ein Beitrag an «Kreuz und Quer» ausgerichtet.

Vertraglich gebundene Beiträge

Handlungsfeld 4 Gemeindeaufbau und Leitung

Teilzeitausbildung Musik/Chorleitung

Die nebenberufliche kirchenmusikalische Ausbildung hat die Landeskirche an die ZHdK ausgelagert. Die Ausbildung wird sehr professionell durchgeführt. Allerdings wurden mehr Teilnehmende budgetiert.

Beiträge theologische Ausbildung

Der Konkordatsbeitrag fiel tiefer aus als budgetiert, da sich weniger Vikarinnen und Vikare angemeldet hatten als erwartet.

80

Übersicht Verpflichtungskredite der Kirchensynode

Datum Beschluss	Geschäft	Kreditbetrag	Total bis 31.12.2020	2021	Total bis 31.12.2021	verfügbar per 31.12.2021
10.01.2017	Rahmenkredit für Beiträge 2017–2023 KirchGemeindePlus	2'500'000	618'458	87'676	706'134	1'793'866
02.10.2018	Begleitforschung KirchGemeindePlus	390'000	154'011	87'237	241'248	148'752
27.11.2018	Rahmenkredit für Entschuldungsbeiträge an Kirchgemeinden im Rahmen des Projekts KirchGemeindePlus	3'000'000	364'010	0	364'010	2'635'990
27.11.2018	Rahmenkredit für das Projekt "Umfassender Schutz für Opfer von Menschenhandel im Asylbereich" der Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration FIZ	750'000	500'000	250'000	750'000	0
25.06.2019	Rahmenkredit 2020–2024 für die Pfarrstellen der Kirchgemeinschaften	1'346'400	152'542	303'863	456'405	889'995
25.06.2019	Gemeinsame Mitgliederverwaltung Investitionskredit	275'000	321'764	63'253	385'017	-110'017
25.06.2019	Rahmenkredit Gemeinsame Mitgliederverwaltung 2020 bis 2024	375'000	61'000	76'834	137'834	237'166
28.09.2021	Erweiterung des Wohngeschosses Amtshaus Kloster Kappel Objektkredit	1'387'000	0	267'211	267'211	1'119'789

Kollektenerträge 2021

Vom Kirchenrat angeordnete Kollekten und Sammlungen sowie Beiträge und Sammlungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche an die Hilfswerke

Ergebnisse über die Beiträge der Landeskirche

Kollekte	2021	2020	+/- %
Menschenrechte	33'994	43'590	-22.01
Jugendkollekte	75'037	57'225	+31.13
Zwinglifonds	40'183	35'868	+12.03
Evangelische Schulen	40'909	37'441	+9.27
Pfingstkollekte	49'875	79'687	-37.41
Reformationskollekte	48'625	45'452	+6.89
Bibelkollekte	29'393	18'448	+59.33
Kirche weltweit	29'508	36'273	-18.65
Fonds für Frauenarbeit	32'284	18'876	+71.04
Bettagskollekte	163'140	152'794	+6.78
Sammelkonto "Bedrängte Christen"	105'625	132'764	-20.44
Total ohne Werke	648'573	658'418	-1.49

81

Mit den offiziellen Kollekten wurden CHF 648'573 gesammelt. Wegen der Corona-Pandemie fanden 2020 von Mitte März bis Auffahrt keine Gottesdienste statt. Kollekten, die 2021 in diesem Zeitraum erhoben wurden (Bibelkollekte, Fonds für Frauenarbeit), konnten deshalb stark zulegen und an die Ergebnisse von 2019 anknüpfen. Ein sehr erfreuliches Resultat zeigt die Jugendkollekte, die um 31.13% höher ausfiel als im Vorjahr. Die Pfingstkollekte fiel im Vorjahr wesentlich höher aus, weil eine anonyme Spende in beachtlicher Höhe einging. Rückläufige Ergebnisse erzielten die Kollekten für Menschenrechte, Kirche weltweit und die bedrängten Christen.

Die Bettagskollekte fiel um 6.78% höher aus. Der Gesamtbetrag wurde zu je 50% aufgeteilt und ging an die Hilfswerke HEKS und G2W. Die beiden Werke finanzierten damit Bildungs- und Inklusionsprojekte in Osteuropa.

Ergebnisse der kirchlichen Hilfswerke

(Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen)

Kollekte	2021	2020	+/- %
Brot für alle	843'760	953'907	-11.54
Mission 21	859'991	824'056	+4.36
HEKS	1'944'668	1'695'424	+14.70
Total Werke	3'648'419	3'473'387	+5.04

Von den kirchlichen Hilfswerken werden die Sammelergebnisse der Kirchgemeinden und der kirchlichen Institutionen im Kanton Zürich publiziert.

Auch die kirchlichen Hilfswerke konnten insgesamt 5.04% mehr Spendeneinnahmen verbuchen. Der grösste Zuwachs erreichte HEKS mit 14.70%. Mit der Fusion der beiden Werke «Brot für alle» und «HEKS» per 01.01.2022 wird in Zukunft im Jahresbericht nur noch das Ergebnis von HEKS und Mission 21 ausgewiesen werden.

Der Kirchenrat dankt den Kirchenpflegen, Pfarrerinnen und Pfarrern und allen kirchlichen Mitarbeitenden für die Unterstützung der Sammlungen für die kirchlichen Werke. Dank den Hinweisen auf den Homepages und den Gemeindeseiten gingen vermehrt Spenden von Privaten ein. Für ihre Spendenbereitschaft dankt der Kirchenrat auch den Kirchenmitgliedern, den Institutionen und der ganzen Bevölkerung.

Finanzausgleichsbeiträge

82

Kirchgemeinde	Mitglieder per 31.12.2021	Budget 2020	Beiträge 2020 (korrigiert anhand Rechnung 2019)	Budget 2021	Beiträge 2021 (korrigiert anhand Rechnung 2020)
Bäretswil	2'174	430'000	400'000	220'000	180'000
Bauma-Sternenberg	2'136	280'000	260'000	260'000	200'000
Benken	432	50'000	35'000	35'000	35'000
Dägerlen	579	130'000	130'000	110'000	110'000
Dättlikon	349	170'000	160'000	100'000	90'000
Dorf	337	65'000	50'000	70'000	70'000
Dürnten	2'505	0	0	20'000	0
Eulachtal	4'254	300'000	300'000	430'000	315'000
Fiscenthal	1'172	160'000	150'000	120'000	70'000
Kappel am Albis	450	70'000	40'000	50'000	30'000
Kyburg	205	125'000	125'000	120'000	110'000
Marthalen	1'059	60'000	60'000	135'000	135'000
Maschwanden	284	100'000	100'000	95'000	80'000
Ossingen	833	10'000	0	35'000	25'000
Ottenbach	913	30'000	30'000	45'000	45'000
Rafz	1'704	30'000	30'000	30'000	30'000
Regensberg	200	75'000	75'000	75'000	75'000
Rheinau-Ellikon	402	105'000	100'000	130'000	110'000
Rifferswil	471	40'000	40'000	40'000	0
Rorbas-Freienstein-Teufen	1'973	140'000	140'000	190'000	190'000
Schönenberg-Hütten	1'155	70'000	70'000	70'000	20'000
Sitzberg	140	150'000	140'000	150'000	140'000
Stadlerberg	1'348	120'000	110'000	120'000	80'000
Stammheim	1'708	205'000	180'000	210'000	160'000
Trüllikon-Truttikon	787	220'000	220'000	195'000	180'000
Turbenthal-Wila	2'617	305'000	275'000	300'000	150'000
Wald	2'900	170'000	170'000	200'000	200'000
Wildberg	551	145'000	145'000	155'000	155'000
Zell	1'974	45'000	25'000	30'000	0
TOTAL	35'612	3'800'000	3'560'000	3'740'000	2'985'000

Steuerkraftsausgleichsbeiträge:

Kirchgemeinde	Budget 2020	IST 2020	Budget 2021	IST 2021	% der Abschöpfung
Adliswil (ab 01.01.21 Sihltal)	37'381	37'381	95'304	95'304	2.7%
Dietlikon	3'810	3'810	0	0	0.0%
Erlenbach	96'010	96'010	89'463	89'463	2.6%
Herrliberg	79'055	79'055	76'541	76'541	2.2%
Horgen (-Hirzel)	99'908	99'908	153'061	153'061	4.4%
Kilchberg	149'826	149'826	152'978	152'978	4.4%
Kloten	239'837	239'837	155'747	155'747	4.5%
Küsnacht	474'874	474'874	431'090	431'090	12.3%
Meilen	116'946	116'946	66'040	66'040	1.9%
Opfikon-Glattbrugg	81'060	81'060	88'810	88'810	2.5%
Rüschlikon	67'950	67'950	51'389	51'389	1.5%
Schlieren	19'354	19'354	8'810	8'810	0.3%
Stäfa	10'204	10'204	6'092	6'092	0.2%
Thalwil	12'781	12'781	6'977	6'977	0.2%
Uetikon am See	19'949	19'949	10'118	10'118	0.3%
Uitikon-Waldegg	49'371	49'371	40'147	40'147	1.1%
Wallisellen	127'412	127'412	49'092	49'092	1.4%
Zollikon	238'060	238'060	253'264	253'264	7.3%
Zumikon	112'180	112'180	122'311	122'311	3.5%
Zürich	2'204'911	2'204'911	1'635'000	1'635'000	46.8%
TOTAL	4'240'879	4'240'879	3'492'234	3'492'234	100.0%

83

Der Saldo des Steuerkraftabschöpfungskontos beträgt per 31.12.21 CHF 973'452 (Verpflichtung gegenüber den Steuerkraftausgleichsgemeinden) / (Vorjahr CHF 466'218, Verpflichtung gegenüber Steuerkraftausgleichsgemeinden)

Mittelfristiger Ausgleich der Zentralkasse (MFA)

Mittelfristiger Ausgleich der Zentralkasse (MFA)	Rechnung 2019	Rechnung 2020	Rechnung 2021	Budget 2022	Finanzplan 2023	Finanzplan 2024	Finanzplan 2025	Total MFA
Total Aufwände	104'570'414	101'878'106	101'492'499	94'243'900	95'078'700	93'878'700	95'191'800	686'334'119
Total Erträge	-109'771'122	-106'690'974	-108'413'108	-93'144'000	-89'699'000	-89'225'000	-88'754'000	-685'697'204
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)	-5'200'708	-4'812'868	-6'920'609	1'099'900	5'379'700	4'653'700	6'437'800	636'915

Gesamtrechnung 2021

1. Einleitung

Gemäss Verordnung zum Kirchengesetz (§ 12) hat die Landeskirche eine jährliche Gesamtrechnung der Kirchgemeinden und der Zentralkasse zu erstellen. Gleichzeitig ist der Nachweis der negativen Zweckbindung (§ 27) zu erbringen.

2. Gesamtrechnung

Die Gesamtrechnung muss mit den Gesamtrechnungen der Römisch-katholischen Körperschaft und der Christkatholischen Kirchgemeinde vergleichbar sein. Als Struktur der Gesamtrechnung dient deshalb die für alle Körperschaften verbindliche Struktur des Kontenplans nach HRM2.

Die Umsetzung der einzelnen Bereiche der Rechnung der Zentralkasse in die Struktur der Gemein-

derechnung erfolgte für den grössten Teil der Positionen nach dem nachfolgend dargestellten Schema. Die Position «Staatsbeiträge» (Kontierung 4600.9100) wurde manuell zugeordnet («9300 Staatsbeitrag»). Die Zentralkassenbeiträge, die Zahlungen der finanzstarken Kirchgemeinden für die Steuerkraftabschöpfung und die Finanzausgleichsbeiträge wurden nicht in die Gesamtrechnung mit einbezogen (Weglassen des Funktionsbereiches 9300 der Kirchgemeinderechnungen und Weglassen der Position 4380.9200 der Rechnung der Zentralkasse). Auch nicht in der Gesamtrechnung berücksichtigt wurde der Funktionsbereich «9999 Abschluss».

84

Funktionsbereich	Details	Rechnung 2021
3500 Gemeindeaufbau und Leitung	3500 Gemeindeaufbau und Leitung	78'302'364
	Pfarrlöhne	11'224'752
3500 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis		89'527'116
3501 Verkündigung und Gottesdienst	3501 Verkündigung und Gottesdienst	17'004'715
	Pfarrlöhne	11'224'752
3501 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis		28'229'467
3502 Diakonie und Seelsorge	3502 Diakonie und Seelsorge	41'259'192
	Pfarrlöhne	11'224'752
3502 Diakonie und Seelsorge Ergebnis		52'483'944
3503 Bildung und Spiritualität	3503 Bildung und Spiritualität	15'670'992
	Pfarrlöhne	11'224'752
3503 Bildung und Spiritualität Ergebnis		26'895'744
3504 Kultur Ergebnis		5'756'534
3506 Liegenschaften Ergebnis		39'059'839
9100 Allgemeine Gemeindesteuern	9100 Allgemeine Gemeindesteuern	5'653'032
	Steuern juristischer Personen	-65'211'919
	Steuern natürlicher Personen	-166'976'353
9100 Steuern Ergebnis		-226'535'240
9610 Zinsen Ergebnis		-3'500'891
9603 Liegenschaften des Finanzvermögens Ergebnis		-7'098'405
9639 Gewinne und Verluste sowie Wertberichtigungen auf Liegenschaften FV Ergebnis		58'965
9690 Finanzvermögen, Übriges	9690 Finanzvermögen, Übriges	-3'604'532
	Staatsbeitrag	-25'731'000
9690 Finanzvermögen, Übriges Ergebnis		-29'335'532
9710 Rückverteilung aus CO2-Abgabe Ergebnis		-21'237
9900 Finanzpolitische Reserve, Einlagen und Entnahmen Ergebnis		11'820
9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge Ergebnis		84'646
9951 Zweckgebundene Zuwendungen Ergebnis		15'591
Gesamtergebnis		-24'547'637

3. Nachweis der negativen Zweckbindung

Der Nachweis der negativen Zweckbindung erfolgt auf der Basis der Steuer- und Rechnungsdaten 2021. Es wird mit den Faktoren 0,7 und 1,0 gerechnet. Damit werden die kultischen Aufwendungen ausgewiesen.

Position	Herkunft der Zahlen	Faktor	CHF	Bemerkungen
Steuererträge natürlicher Personen	Steuermeldungen 2021		166'976'353	
Steuererträge juristischer Personen	Steuermeldungen 2021		65'211'919	
Pfarrsaläre inkl. Sozialkosten (ordentliche Stellen und Ergänzungspfarrstellen)	Rechnung 2021		44'899'008	Saldo der Kostenstelle 4520 und der Kostenträger 100000, 200000, 300000, 400000
Faktor "kultische Tätigkeit im Personalaufwand"		0.70	31'429'305	Faktoren zwischen 0.6 und 0.8 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
Sachaufwand		0.10	3'142'931	
Zuschlag für ergänzende kultische Aufwendungen		1.00	34'572'236	Faktoren zwischen 0.75 und 1.25 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
TOTAL kultische Aufwendungen			69'144'472	
Berechnung negative Zweckbindung			97'831'881	Die Steuererträge natürlicher Personen müssen die kultischen Aufwendungen decken. Wenn das Resultat positiv ist, so ist der Nachweis der negativen Zweckbindung erbracht.



Bericht der Finanzkontrolle an den Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich

Auftragsgemäss haben wir die im Jahresbericht publizierte Aufstellung über den Nachweis der negativen Zweckbindung der Steuern von juristischen Personen (Seite 84 und 85) für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche weist aufgrund ihrer Gesamtrechnung in Form von Pauschalrechnungen vergleichbar nach, dass die kirchlichen Erträge (Einnahmen abzüglich der Steuern der juristischen Personen und der Kostenbeiträge) den Aufwand für kultische Zwecke decken oder übersteigen. Für diese Aufstellung ist der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung führten wir nach dem Schweizer Prüfungsstandard 920 „Vereinbarte Prüfungshandlungen bezüglich Finanzinformationen“ aus. Wir erlangten angemessene Prüfnachweise auf der Basis von Stichproben. Unsere Prüfungshandlungen dienten einzig dem Zweck der Bestätigung des Nachweises durch die Revisionsstelle im Rahmen des Jahresberichts.

Auftragsgemäss haben wir folgende Prüfungen vorzunehmen:

1. Abgleich der durch die Kirchgemeinden erfassten Jahresrechnungen in die Gesamtrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche
2. Überprüfen der den kultische Aufwendungen zugewiesenen Kontogruppen

Unsere Feststellungen sind folgende:

Zu 1. Die in der Gesamtrechnung erfassten Positionen bilden die Meldungen der Kirchgemeinden und der landeskirchlichen Rechnung vollständig ab.

Zu 2. Die für den Nachweis der Aufwendungen für kultische Tätigkeiten beigezogenen Kontogruppen entsprechen den rechtlichen Vorgaben.

Da die oben aufgeführten Prüfungshandlungen weder eine Prüfung noch einen Review in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards (PS) darstellen, geben wir keine Zusicherung über die negative Zweckbindung ab.

Unser Bericht dient einzig dem oben dargelegten Zweck und Ihrer Information. Er darf zu keinem anderen Zweck verwendet und keiner anderen Partei abgegeben werden. Er bezieht sich nur auf den oben beschriebenen Sachverhalt und nicht auf irgendeinen Abschluss der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürichs als Ganzes.

Zürich, 16. Mai 2022

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Daniel Strebel

Walter Wild

Jahresberichte weiterer Institutionen

Die nachstehenden, mit der Landeskirche verbundenen Institutionen geben je eigene Jahresberichte heraus, die unter der angegebenen Adresse angefordert werden können.

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS
Sulgenauweg 26, Postfach
3001 Bern
031 370 25 25
info@evref.ch
www.evref.ch

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS
Brot für alle
Seminarstrasse 28, Postfach
8042 Zürich
044 360 88 00
info@heks.ch, www.heks.ch

Mission 21 Evangelisches Missionswerk Basel
Missionsstrasse 21
Postfach 270
4009 Basel
061 260 21 20
info@mission-21.org
www.mission-21.org

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz
Geschäftsstelle KIKO
c/o Ev.-ref. Landeskirche
des Kantons Zürich
Hirschengraben 7
Postfach, 8024 Zürich
044 258 92 10
edith.baechle@zhref.ch
www.kirchenkonferenz.ch

Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz
Blaufahnenstrasse 10
Postfach, 8024 Zürich
044 258 92 68
pia.baier@zhref.ch
www.gottesdienst-ref.ch

Pfarrverein des Kantons Zürich
Pfr. Hansjakob Schibler
Grüningerstrasse 36
8624 Grüt
044 946 42 54

hansjakob.schibler@
pfarrverein.ch
www.pfarrverein.ch

Verein der reformierten Kirchenpflegepräsidien im Kanton Zürich VPKZ
Simon Plüer, Präsident
Kontakt: simon.plueer@kirche-
weiningen.ch
www.ref-vkpz.ch

Verband des Personals Zürcherischer Evangelisch-reformierter Kirchgemeinde-verwaltungen VPK
Heiri Brändli
c/o Ev.-ref. Kirchgemeinde
Dietikon, Bremgartenstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 51 / 076 567 94 36
praesidium@vpk-zh.info
www.vpk-zh.ch

Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft der Evang.-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, BüDa
Zentralstrasse 2
8003 Zürich
044 492 39 90
info@bueda-zh.ch
www.bueda-zh.ch

Stiftung Evangelische Gesellschaft Kanton Zürich
Häringstrasse 20
8001 Zürich
044 260 90 20
info@stiftung-eg.ch
www.stiftung-eg.ch

Solidara Zürich
Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
043 244 81 30
info@solidara.ch
www.solidara.ch

Stadtmission Winterthur
Technikumstrasse 78
8400 Winterthur
052 345 05 29 / 079 560 63 88
info@stadtmission-winterthur.ch
www.stadtmission-winterthur.ch

Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule
Neuweg 16
8125 Zollikerberg
044 397 31 11
info@diakoniewerk-
neumuenster.ch
www.diakoniewerk-
neumuenster.ch

Sozialwerk Pfarrer Sieber
Hohlstrasse 192
8004 Zürich
043 336 50 80
info@swsieber.ch
www.swsieber.ch

Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich
Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
044 268 50 10
info@ksdz.ch
www.ksdz.ch

Kirchliche Sozialberatung Streetchurch
Badenerstrasse 69
8004 Zürich
044 552 42 42
sozialberatung@streetchurch.ch
www.sozialberatung.street-
church.ch

Dargebotene Hand
Zeltweg 27
8032 Zürich
043 244 80 80
zuerich@143.ch
www.zuerich.143.ch

Seelsorge.net

Ein Angebot der reformierten
und der katholischen Kirche
c/o Katholisch Stadt Zürich
Werdgässchen 26
8004 Zürich
admin@seelsorge.net
www.seelsorge.net

Reformierte Medien

Pfingstweidstrasse 10
8005 Zürich
044 299 33 11
medien@ref.ch
www.reformierte-medien.ch

Relimedia

Gemeindestrasse 11
8032 Zürich
044 552 26 60
info@relimedia.ch
www.relimedia.ch

ZIID Zürcher Institut für interreligiösen Dialog

Zentrum Paulus Akademie
Pfingstweidstrasse 28
8005 Zürich
044 341 18 20
info@ziid.ch
www.ziid.ch

Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz CJA

c/o Sarah Durrer
Elsässerstrasse 40
4056 Basel
l.durrer@gmx.ch
www.cja.ch
Regionalgruppe Zürich:
Hanspeter Ernst
ernsth@bluewin.ch

Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West G2W

Bederstrasse 76
8002 Zürich
044 342 18 19
sekretariat@g2w.eu
www.g2w.eu

Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein des Kantons Zürich

Zwinglikirche
Aemtlerstrasse 23
8003 Zürich
044 261 12 62
pkhvz@bluewin.ch
www.pkhvzh.ch

Schweizerischer Protestantischer Volksbund

c/o Pfr. Richard Kölliker
Meisenweg 15
8200 Schaffhausen
079 960 73 03
kontakt@spv-online.ch
www.spv-online.ch

Zwingliverein

Barbara Kobel Pfister
Hammerstrasse 60
8032 Zürich
044 422 16 55
b.kobelpfister@bluewin.ch
www.zwingliverein.ch

Schweizerische Bibelgesellschaft

Spitalstrasse 12
Postfach, 2501 Biel
032 322 38 58
info@die-bibel.ch
www.die-bibel.ch

Telebibel Zürich

044 252 22 22
info@telebibel.ch
www.telebibel.ch/zuerich

Schweizerische Evangelische Allianz SEA

Josefstrasse 32
8005 Zürich
043 344 72 00
info@each.ch
www.each.ch

oeku Kirchen für die Umwelt

Schwarztorstrasse 18
Postfach, 3001 Bern
031 398 23 45
info@oeku.ch
www.oeku.ch

Etat

Stand 31. März 2022

Hauptadresse

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich
Hirschengraben 50
Postfach
8024 Zürich
Tel 044 258 91 11
info@zhref.ch
www.zhref.ch/organisation/
landeskirche

Kirchenrat

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Vizepräsident des Kirchenrates

lic. iur. Bernhard Egg
Vizepräsident des Kirchenrates

Bruno Kleeb
Mitglied des Kirchenrates

lic. oec. HSG Katharina Kull-Benz
Mitglied des Kirchenrates

Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates

Kirchenratsschreiber
Dr. Stefan Grotefeld

Kirchensynode

Büro der Kirchensynode

Präsidentin:

Simone Schädler, Evangelisch-kirchliche Fraktion

1. Vizepräsidentin:

Barbara Bussmann, Religiös-soziale Fraktion

2. Vizepräsident:

Michael Bänninger, Synodalverein

1. Sekretärin:

Katja Vogel, Synodalverein

2. Sekretär:

Peter Nater, Liberale Fraktion

Fraktionsvorsitzende:

Liberale Fraktion:

Ruth Derrer Balladore

Synodalverein:

Eva Ebel

Evangelisch-kirchliche Fraktion:

Christian Meier

Religiös-soziale Fraktion:

Matthias B. Reuter

Protokollführung:

Jessica Schuhmacher, Synodalverein

Susanne Wipf (*Stellvertreterin*)

Stimmzähler/Stimmzählerin:

Manuel Amstutz, Religiös-soziale Fraktion

Jann Knaus, Synodalverein

Cornelia Paravicini, Liberale Fraktion

Franco Sorbara, Evangelisch-kirchliche Fraktion

Ersatzstimmzählerinnen:

Agavni von Grünigen, Synodalverein

Annette Stopp Roffler, Religiös-soziale Fraktion

Geschäftsprüfungskommission

Brigitte Henggeler-Steiner,
Synodalverein (Präsidentin)

Carola Heller, Evangelisch-kirchliche Fraktion

Daniel Lavanchy, Liberale Fraktion

Nathalie Nüesch, Liberale Fraktion

Jacqueline Sonogo Mettner,

Religiös-soziale Fraktion

Andreas Wildi, Religiös-soziale Fraktion

Marco Würigler, Synodalverein

Finanzkommission

Gerhard Hubmann, Liberale Fraktion (Präsident)

Rüdiger Birkner, Synodalverein

Bettina Diener, Synodalverein

Urs-Christoph Dieterle, Evangelisch-kirchliche Fraktion

Michèle Halser, Religiös-soziale Fraktion

Oliver Pierson, Liberale Fraktion

Roland Portmann, Religiös-Soziale Fraktion

Abordnungen der Kirchensynode

Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz

Abgeordnete:

Manuel Amstutz, Religiös-soziale Fraktion

Roman Baur, Liberale Fraktion

Corinne Duc, Liberale Fraktion

Eva Ebel, Synodalverein

Annelies Hegnauer, Religiös-soziale Fraktion

Willi Honegger, Evangelisch-kirchliche Fraktion

Jolanda Majoleth, Synodalverein

Thomas Maurer, Liberale Fraktion (bis 30. September 2021)

Michel Müller, Kirchenratspräsident, Synodalverein

Theddy Probst, Evangelisch-kirchliche Fraktion

Esther Straub, Mitglied des Kirchenrates, Religiös-soziale Fraktion

Ersatzabgeordnete:

Susanne Furrer-Stocker, Synodalverein

Andrea Fuchs Müller, Religiös-soziale Fraktion (bis 30. September 2021)

Philipp Nussbaumer, Evangelisch-kirchliche Fraktion

Ivan Walther, Liberale Fraktion (ab 1. Oktober 2021)

Trägerverein reformiert.zürich

Delegierte der Kirchensynode:

Giorgio Girardet, Religiös-soziale Fraktion (ab 1. Dezember 2021)

Anita Haid Chaignat, Religiös-soziale Fraktion

Adrian Honegger, Liberale Fraktion

Jann Knaus, Synodalverein

Monica Müller, Synodalverein

Matthias B. Reuter, Religiös-soziale Fraktion

Peter Schmid, Evangelisch-kirchliche Fraktion

Delegierte des Kirchenrates:

Michel Müller, Kirchenratspräsident, Synodalverein

Simone Strohm, Abteilung Kommunikation (Mitglied des Vorstands)

Landeskirchliche Rekurskommission

Prof. Dr. iur. Tobias Jaag
(Präsident)

lic. iur. Margreth Frauenfelder
(Vizepräsidentin)

lic. iur. Katrin Chanson

Pfrn. Kristiana Eppenberger Vogel

lic. iur. Stephan Kübler

Pfr. Joachim Reichert

Kirchenrätliche Delegationen (alphabetisch)

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Kanton Zürich

Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation
(Präsidentin)

Adrian Honegger, Geschäftsführender Sekretär Verband der evangelisch-reformierten Kir-

gemeinden der Stadt Winterthur
Hans Peter Werren, Pfarrer
Torsten Stelter, Pfarrer

Begleitkommission

Flughafenkirche

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca

Mitglied des Kirchenrates

Pfr. Matthias Berger, Bereichsleiter Spezialseelsorge

Beirat CAS Interkulturelle Theologie und Migration (Universität Basel)

Pfrn. Bettina Lichtler, Abteilung Kommunikation

Pfr. Jacques-Antoine von Allmen, Abteilung Kirchenentwicklung (A+W)

Beirat Evangelische Informationsstelle Kirchen – Sekten – Religionen

Christian Schenk

Abteilung Kommunikation

Beirat Zentrum für Migrationskirchen

Pfrn. Bettina Lichtler

Abteilung Kommunikation

Bürgerschafts- und Darlehensgenossenschaft der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich

Cornelia Paravicini, Stabsmitarbeiterin Verband der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden der Stadt Winterthur

CAS Ausbildungspfarrerinnen und Pfarrer

(Universität Bern)

Pfr. Michel Müller

Kirchenratspräsident

Pfr. Thomas Schaufelberger, Abteilungsleiter Kirchenentwicklung, Leiter Aus- und Weiterbildung Pfarrer/innen

CAS Diakonie – Soziale Arbeit in der Kirche (ZHAW)

Yasmine Altmann, Abteilung Kirchenentwicklung

CAS Spiritual Care

(Universität Zürich)

Pfrn. Helen Trautvetter, stv.

Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

CAS Verwaltungsleitung (FHNW)

Susana Méndez, Abteilung Kirchenentwicklung

Deutschschweizer Projekte Erwachsenenbildung, Fokus Theologie

Interkantonale Begleitkommission IBK

Pfrn. Dr. Friederike Osthof,

Abteilungsleiterin Lebenswelten (Vizepräsidentin)

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

Delegation Kirchenkonferenz

Pfr. Michel Müller

Kirchenratspräsident

Ausschuss Kirchenkonferenz

lic. oec. HSG Katharina Kull-

Benz, Mitglied des Kirchenrates

Die Dargebotene Hand

Vorstand

Pfr. Matthias Berger

Bereichsleiter Spezialseelsorge

Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA

lic. iur. Bernhard Egg

Mitglied des Kirchenrates

Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS)

Diakoniekonferenz

lic. iur. Bernhard Egg

Mitglied des Kirchenrates

(Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses)

Frauenkonferenz

Margrit Hugentobler

Mitglied des Kirchenrates

Pfrn. Sabine Scheuter, Abt. Kirchenentwicklung (Stellvertreterin)

Finanzkommission

Dieter Zaugg

Abteilungsleiter Ressourcen

Gesamtkommission Bahnhofkirche

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca

Mitglied des Kirchenrates

Pfrn. Christina Huppenbauer,

Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Geschäftsleitung ökumenische Notfallseelsorge

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge
Pfr. Matthias Berger, Bereichsleiter Spezialseelsorge

Härtefallkommission

Michèle Fark-Grüniger, Psychotherapeutin Streetchurch

Internet-Seelsorge

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Matthias Berger
Bereichsleiter Spezialseelsorge

Interreligiöser Runder Tisch im Kanton Zürich

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates

Kappelerpflege

lic. oec. HSG Katharina Kull-Benz, Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Dr. Friederike Osthof, Abteilungsleiterin Lebenswelten
Pfr. Volker Bleil, Theologischer Leiter Kloster Kappel
Jürgen Barth, Geschäftsführer Kloster Kappel (Ersatzdelegierter)

Katechetische Kommission RPF (Religionspädagogisches Forum)

Katja Lehnert, Bereichsleiterin Katechetik und Bildung
Abteilung Kirchenentwicklung

Kommission zur Begleitung der ökumenischen Arbeitsstelle für Gefängnisseelsorge

Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Konferenz der Beauftragten für Jugendfragen (KOJU)

Jens van Harten
Abteilung Kirchenentwicklung

Kommission Seelsorge Polizei und Rettungskräfte

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Matthias Berger, Bereichsleiter Spezialseelsorge

Konferenz des Konkordats betreffend gemeinsame Ausbildung der evangelisch-reformierten Pfarrern und Pfarrer und ihre Zulassung zum Kirchendienst

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (Präsident Konkordatskonferenz)
Pfr. Thomas Schaufelberger, Abteilungsleiter Kirchenentwicklung, (Sekretär Konkordatskonferenz)

Kontinentalversammlung Europa Mission 21

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates (Mitglied GPK)
Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation

Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (Delegierter der Abgeordnetenversammlung)
Margrit Hugentobler, Mitglied des Kirchenrates (Delegierte im Vorstand)
Pfr. Dr. Jacques-Antoine von Allmen, Abteilung Kirchenentwicklung (Mitglied des Koordinationsgremiums)
Dr. Jochen Kaiser, Abteilung Kirchenentwicklung

Luise Huber-Stiftung

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (Delegierter)

MöAZ – Medienverein ökumenische Arbeitsgruppe Radio Zürisee

Peter Morger
Abteilung Kommunikation

Netzwerk Caring Communities Schweiz

Steuergruppe, Leonie Ulrich, Leiterin Diakonie und Generationen, Abteilung Kirchenentwicklung

Ökumenische Kommission für Asyl-, Flüchtlings- und Migrationsfragen

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Stephan Pfenninger
Abteilung Spezialseelsorge

Ökumenische Kommission für Gefängnisseelsorge

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge
Pfr. Alfredo Diez, Bereichsleiter Gefängnisseelsorge

Ökumenische Mittelschulseelsorge

Pfrn. Dr. Friederike Osthof
Abteilungsleiterin Lebenswelten

Ökumenischer Verein Paarberatung und Mediation Kanton Zürich

Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates (Präsidentin des Vorstands)
lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates (Mitgliederversammlung)
Bruno Kleeb
Mitglied des Kirchenrates (Mitgliederversammlung)
Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge (Mitglied des Vorstands)

Paritätische Steuergruppe kabel

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates
Annette Grüter, biz Horgen
Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Programmleitung Aus- und Weiterbildung Seelsorge

Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

plusbildung Ökumenische Bildungslandschaft Schweiz

Katja Lehnert
Abteilung Kirchenentwicklung

Reformierte Medien

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (Delegierter des Kirchenrates in der Vereinsversammlung)

Relimedia

Bruno Kleeb
Mitglied des Kirchenrates (Vorstandsmitglied)

Runder Tisch Spitalseelsorge

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer, Ab-
teilungsleiterin Spezialseelsorge

Schweizerische Bibelgesellschaft

Vorstand
N. N., Abteilung Lebenswelten

**Schweizerische St. Lukasgesell-
schaft für Kunst und Kirche**

Dr. Johanna Di Blasi
Abteilung Lebenswelten

**Stiftung Anna und Heinrich
Dünki-Baltensperger**

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
(Präsident des Stiftungsrates)

**Stiftungsrat Evangelische
Gesellschaft des Kantons
Zürich**

Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates

Stiftungsrat Stellennetz

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates
(Präsident)

**TVZ Theologischer Verlag
Zürich AG**

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
(Mitglied im Verwaltungsrat)

**Verband Orthodoxer Kirchen
im Kanton Zürich**

Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation
Kathrin Rehmat, Pfarrerin

**Verein European Christian
Convention**

Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation
(Mitgliederversammlung)

Verein Kloster Kappel

Vorstand
Pfrn. Dr. Friederike Osthof, Ab-
teilungsleiterin Lebenswelten

**Verein Protestantische Solidari-
tät Schweiz (Konferenz PSS)**

Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation

**Verein zur Qualitätssicherung
muslimischer Seelsorge (QuamS)**

Begleitkommission
Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer, Ab-
teilungsleiterin Spezialseelsorge

**Verein Straf-Mediation Zürich
(VSMZ)**

Vorstand
Pfrn. Bettina Wiesendanger
Abteilung Spezialseelsorge

**Waldenserkomitee in
der deutschen Schweiz**

Giorgio Girardet, Redaktor
Matthias Rüschi, Pfarrer

Weiterbildungskonferenz

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
Pfr. Thomas Schaufelberger, Ab-
teilungsleiter Kirchenentwick-
lung (Sekretär des Weiterbil-
dungsrates)

**WGRK Kommission Ökumene
und Mission 2019 – 2024**

Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation
(Delegierte)

Zentrum für Kirchenentwicklung

Beirat
Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
Pfr. Thomas Schaufelberger, Ab-
teilungsleiter Kirchenentwick-
lung, Leiter Aus- und Weiterbil-
dung Pfarrer/innen

Zürcher Forum der Religionen

Hanna Kandal, Pfarrerin

Stiftung zsge

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates

Zwingliverein Zürich

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
(Vize-Präsident)

**Von Mitgliedern der Kir-
chensynode oder des
Kirchenrates werden u. a.
folgende Mandate wahr-
genommen:****Evangelisch-reformierte
Kirche Schweiz**

Pfr. Rita Famos, ehemalige Leite-
rin Abteilung Spezialseelsorge
(Präsidentin des Rates EKS)

Daniel Reuter, ehemaliges Mit-
glied des Kirchenrates
(Mitglied des Rates EKS)

**Stiftung Diakoniewerk
Neumünster – Schweizerische
Pflegerinnenschule**

lic. oec. HSG Katharina Kull-
Benz, Mitglied des Kirchenrates
(Präsidentin des Stiftungsrates)

Stiftungsrat CAREUM

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Mitglied des Kirchenrates

**Stiftungsrat Schweizerische
Epilepsie-Stiftung**

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Mitglied des Kirchenrates

**Verein Kirchen Zürcher
Oberland im Blick auf Kir-
chentag 2023**

Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates
(Beirat)

Stimmberechtigte Mitglieder

Kirchensynode

Kirchenrat

Michel Müller
Kirchenrats-
präsident



Kirchliche Identität und Beziehungen

Katharina Kull-Benz



Finanzen und Infrastruktur

Andrea Marco Bianca



Mitgliedschaft und Lebenswelten

Margrit Hugentobler



Gemeinde und Region

Bruno Kleeb



Bildung und Theologie

Bernhard Egg



Diakonie und Soziales

Esther Straub



Kirche und Gesellschaft

Kirchenratsschreiber



Stefan Grotefeld

Geschäftsleitung



Thomas Schaufelberger



Friederike Osthof



Christina Huppenbauer



Nicolas Mori



Dieter Zaugg

Abteilung Kirchenentwicklung

Gemeindeentwicklung und KirchGemeindePlus

Personalführung Pfarerschaft und Personalentwicklung

Diakonie und Generationen

Katechetik und Bildung in der Gemeinde

A+W-Aus- und Weiterbildung Pfarerschaft

Abteilung Lebenswelten

RefLab und Hochschularbeit

Spiritualität und Kloster Kappel

Mittelschularbeit

Fokus Theologie und Erwachsenenbildung

Abteilung Spezialseelsorge

Seelsorge im Gesundheitswesen

Seelsorge im Freiheitsentzug

Seelsorge mit mehreren Trägern

Kirche und Menschen mit Behinderung

Beratungsangebote

Abteilung Kommunikation

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Interne Kommunikation

Service und Beratung

Beziehungen

Abteilung Ressourcen

Finanzen

Personaldienst

Zentrale Dienste

IT

Stabsdienst

Kanzlei

Sachbearbeitungs-pool

Rechtsdienst

Impressum

Herausgeber

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten
Landeskirche des Kantons Zürich

Redaktion

Abteilung Kommunikation

Kontakt und weitere Informationen

www.zhref.ch

Gesamtausgabe und gedruckte Kurzversion

Der Jahresbericht der Landeskirche und der
Rekurskommission liegt in einer Gesamt-
ausgabe elektronisch vor. Er erscheint aus-
serdem als gedruckte Ausgabe in einer ge-
kürzten Fassung. Download unter:
www.zhref.ch/jahresbericht

Papier

Aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff
(FSC-zertifiziert)

Druckerei

Druckerei Robert Hürlimann AG, Zürich

Bild Rückseite: Auf dem Turm der
Kirche Enge an der Langen Nacht der
Kirchen. Foto: Gion Pfander





reformierte
kirche kanton zürich